



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 11 Zufriedenheit mit der Weiterbildung steigt _ Evaluation 2016
- 16 Weniger Behandlungsfehlervorwürfe _ Gutachterkommission
- 19 Prävention in der pädiatrischen Praxis _ Curriculare Fortbildung für MFA
- 22 Kultursensible Kommunikation _ Neues Fortbildungsangebot
- 26 Evidenz – Glaube – politische Adellung _ Komplementärmedizin

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Anzeigenschluss
für die April-Ausgabe:
15. März 2017

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

4,00 € pro mm/Spalte

3,00 € pro mm/Spalte
(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung. Zahlung: 14 Tage netto

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter www.ivd.de/verlag



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
[mauritus images/Westend61](http://mauritus-images.com/Westend61)



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Gemeinsam für die ärztliche Weiterbildung

Berufsnachwuchs begeistern

Bewegen statt bewegt werden: In kaum einem Tätigkeitsfeld der ärztlichen Selbstverwaltung tritt die Notwendigkeit zum aktiven Handeln so deutlich zutage wie in der ärztlichen Weiterbildung. Die Qualifikation des Berufsnachwuchses zu gestalten liegt als Kernkompetenz in den Händen der Ärztekammer. Präsidenten und Vorstand nehmen sich gemeinsam mit hunderten Kolleginnen und Kollegen in ehrenamtlicher Tätigkeit in Ausschüssen, Arbeitskreisen und als Fachbegutachter und Prüfer dieser Aufgabe an: Das Engagement der Kammer, die Qualität der Patientenversorgung auch in Zukunft auf hohem Niveau zu fördern, ist im besten Sinne ärztliche Gemeinschaftsaufgabe und wird an vielen Stellen dieser Ärzteblatt-Ausgabe sichtbar.

Zur ständigen Verbesserung der ärztlichen Weiterbildung gehört die intensive Datengewinnung und Analyse. Wie steht es aktuell um die Weiterbildung in Westfalen-Lippe? Immer besser, finden diejenigen, die es wissen müssen. 84 Prozent der teilnehmenden Weiterzubildenden gaben bei der jüngsten Evaluation der Weiterbildung im vergangenen Jahr an, dass sie ihre Weiterbildungsstelle weiterempfehlen würden.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe war im vergangenen Jahr die einzige deutsche Ärztekammer, die ihre regelmäßige Evaluation der Weiterbildung fortgeführt und so den Trend abgefragt und dargestellt hat, wie sich Akzeptanz und Integration der Weiterbildung in die Arbeitsprozesse und die Nachwuchsführung entwickeln. Ab S. 11 werden wichtige Ergebnisse dargestellt: Offen haben Kolleginnen und Kollegen Schwachstellen benannt, mit ihren Aussagen aber auch das große Engagement der Weiterbildungsbefugten belegt. Denn in der täglichen Weiterbildung geht es nicht nur um die fachliche Qualifizierung junger Kolleginnen und Kollegen, sondern auch darum, sie für ihre Arbeit in der Patientenversorgung zu begeistern und diese Arbeit ethisch zu untermauern. Solche Begeisterung, das muss auch Politikern und Planern klar sein, lässt sich weder per Gesetz verordnen noch mit Geld erkaufen. Zwangsmaßnahmen können keine Grundlage für ein Berufsleben als Ärztin oder Arzt sein; schon gar nicht, wenn es um die Vorab-Festlegung eines bestimmten Arbeitsortes oder eines Fachgebietes geht. Auch der Masterplan Medizinstudium 2020 darf dafür kein Steigbügelhalter sein und darf nicht als Steuerungsinstrument missbraucht werden.



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

2016 hat die Kammer in der ärztlichen Weiterbildung in der Allgemeinmedizin und weiteren Gebieten wieder mehr Facharztanerkennungen verzeichnet (S. 15). Eine Trendwende, die auch in anderen Gebieten möglich ist – und für die es weiterhin gute Ideen und gemeinsame Anstrengungen braucht. Denn vorerst bleibt die Sorge um die Zukunft der Patientenversorgung, Entwarnung ist in Sachen Ärztemangel noch nicht in Sicht. Das betrifft nicht nur generell die Zahl der nachrückenden Fachärztinnen und Fachärzte, die den künftigen Bedarf noch nicht decken kann, und ihre räumliche Verteilung auch in unterversorgten Gebieten, sondern auch das schwache Interesse an einigen Spezialisierungen, das etwa in der spezialisierten Chirurgie Anlass zur Besorgnis gibt.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe setzt deshalb ihr Engagement fort: Im Dialog mit Weiterbildungsbefugten, bei den Entscheidungen, die Präsident und Vorstand zu Weiterbildungsbeugnissen treffen, bei der Novellierung der Weiterbildungsordnung, die auch beim kommenden Deutschen Ärztetag wieder auf der Tagesordnung steht. Aber auch beim kontinuierlichen Eintreten für eine Weiterbildung, die mehr sein muss als „Abfallprodukt“ täglicher Arbeit. Wer die Notwendigkeiten der Patientenversorgung kennt, der weiß, dass „Qualität durch Qualifikation“ nicht ökonomischen Zwängen geopfert werden darf. Leider muss die Ärzteschaft viele Entscheider im Gesundheitswesen erst wieder an eine Einsicht erinnern, die der amerikanische Schriftsteller Mark Twain schon im vorletzten Jahrhundert hatte: „Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn der letzte Dollar weg ist.“

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 11 **Zufriedenheit mit der Weiterbildung steigt**
Evaluation 2016 zeigt positive Entwicklung
- 15 **Trendwende geschafft, aber Ziel noch nicht erreicht**
Mehr Facharztanerkennungen Allgemeinmedizin im Jahr 2016

KAMMER AKTIV

- 16 **Weniger Behandlungsfehlervorwürfe**
Gutachterkommission legt Jahreszahlen 2016 vor

FORTBILDUNG

- 19 **Prävention in der pädiatrischen Praxis**
Curriculare Fortbildung für MFA am Standort Bochum
- 22 **Kultursensible Kommunikation**
Stärkung transkultureller Kompetenz mit neuer Fortbildung

VARIA

- 24 **Technische Anforderungen an die Videosprechstunde**
Zentrum für Telematik und Telemedizin bietet Überblick
- 25 **Von der ersten Hilfe zum ABCDE-Schema**
Pilotprojekt zur notfallmedizinischen Ausbildung von MFA
- 26 **Evidenz – Glaube – politische Adelung**
Positionen zur so genannten Komplementärmedizin
- 28 **Sind DMP-Meldungen umsatzsteuerpflichtig?**
Zweck der Heilbehandlung ist entscheidend
- 29 **„Stätte größten Kinderleids“**
Forschungsbericht zu Psychiatrie- und Gewalterfahrungen

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 30 **Persönliches**
- 32 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 59 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



NEUE AUSSTELLUNG IM ÄRZTEHAUS

Bilder 1970 – 2016: eine Werkschau von Dr. Florian Paelz

„Kunst: Morphologie menschlicher Empfindungen“, fasst Dr. Florian Paelz, Maler und Facharzt für Anästhesiologie im Ruhestand, sein Verständnis vom kreativen Schaffensprozess zusammen. Im März und April zeigt er eine Auswahl seiner Bilder aus der Zeit von 1970 bis 2016 im Ärztehaus in Münster.

Fantasievoll wirken die Bilder von Dr. Paelz, dennoch haben sie ihren Ursprung in der Realität des Künstlers und sind kreativer Ausdruck dieser Wirklichkeit. Dr. Florian Paelz wurde 1947 in Shanghai als Sohn des deutschen Geschäftsmanns Paul Paelz und seiner chinesischen Ehefrau Ming-Yuen geboren. Als Fünfjähriger kam er nach der Ausweisung seines Vaters nach Deutschland und verbrachte nach dessen Tod 1953 seine Kindheit im Kinderheim St. Mauritz in Münster. Nach Handelsschule, einer Ausbildung zum Großhandelskaufmann sowie zur Gastronomiefachkraft, holte er das Abitur am Abendgymnasium in Köln nach und begann schließlich in den 70er Jahren ein Studium der Malerei an der Kunstakademie in München bei Rainer Jochims. Als sein Professor die Kunstakademie verließ, wandte sich Paelz der Medizin zu. „Ich brauchte etwas Handfestes, Greifbares, etwas, das mich ganz beanspruchte und mich festhielt und woran ich mich festhalten konnte“, begründet er sei-

nen damaligen Entschluss. Seine positive, lebensbejahende Grundstimmung voller Energie und Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, strahlte er beruflich auch in leitender Funktion als Chefarzt in seinem Fachgebiet auf seine Mitarbeiter und das Krankenhausumfeld aus. 2012 ging er in den Ruhestand und widmete sich erneut der Malerei.

Die Themen seiner Bilder sind dabei so vielseitig wie seine Biografie. Die subjektiven Eindrücke und Erlebnisse, die Dr. Florian Paelz in ihnen kreativ verarbeitet, reichen von inspirierenden Abenden als junger Kunststudent am Fuße des florentinischen Arno bis hin zu kürzlich gemachten bedrückenden Erfahrungen bei der Mithilfe zur Bewältigung der medizinischen Versorgung in Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge. Die dominierende Rolle der Farben, die auch die Werke seines früheren Lehrers Rainer Jochims kennzeichnet, findet man in seinen Acrylbildern wieder und gerade dieser Einsatz von Farbe verstärkt ihre Lebendigkeit. Zum Katalog „Bilder 1970 – 2016“ schrieb Jochims



Dr. Florian Paelz mit seinem Bild „Bootsverleih“ aus dem Jahr 2015.

dem ehemaligen Schüler folgende Zeilen: „Ich finde Ihre Arbeiten phantasievoll, vielseitig und vielfältig, changierend zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit. [...] Ihre Bilder sind in meinen Augen sorgsam gemacht, nicht epigonal, leise und feinfühlig.“

Dr. Florian Paelz präsentiert seine Gemälde noch bis Ende April im Ärztehaus. Die Ausstellung in der Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster, ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 13.30 Uhr geöffnet. ■

STIPENDIENVERGABE

Märkischer Kreis vergibt vier Stipendien für Medizinstudierende

Sorgenfrei studieren und im Gegenzug fünf Jahre als Arzt im Märkischen Kreis arbeiten: Dazu lädt der Märkische Kreis ein, der zum dritten Mal vier Stipendien für Studenten der Humanmedizin ausschreibt.

Studierende, die das Physikum bereits bestanden haben, können sich für ein monatliches Stipendium von 500 Euro bewerben, das maximal vier Jahre gezahlt wird. Als Gegenleistung verpflichten sich die Stipendiaten, mindestens fünf Jahre ärztlich im Märkischen Kreis tätig zu sein. Nach erfolgreicher Ablegung der 3. Ärztlichen Prüfung können sie entweder ihre

Weiterbildung zum Facharzt im Märkischen Kreis absolvieren oder beispielsweise an einem (Akut-) Krankenhaus, als angestellter Arzt in einer Vertragspraxis, in einem Medizinischen Versorgungszentrum oder als Arzt bei der Gesundheitsbehörde des Märkischen Kreises erste Berufserfahrungen sammeln.

Der Märkische Kreis vergibt jährlich vier Stipendien, um frühzeitig ärztlichen Nachwuchs für den Landkreis zu gewinnen und langfristig die wohnortnahe medizinische Versorgung sicherzustellen. Jeder Stipendiumsempfänger kann für sein Studium eine Summe von ma-

ximal 24.000 Euro erhalten. Über die Vergabe entscheidet der Landrat auf Vorschlag eines Auswahlgremiums aus Ärzten und Fachleuten bis zum 1. August 2017. Bewerbungsschluss ist der 30. April 2017. Die Förderung kann im Oktober 2017 beginnen.

Die Vergaberichtlinien und das Bewerbungsformular stehen unter www.maerkischer-kreis.de zum Download bereit. Ansprechpartner ist Fachdienstleiter Michael Buschkaemper: 02352 966-7145, E-Mail: m.buschkaemper@maerkischer-kreis.de. ■

BGH-URTEIL: ANTRAG AUF SCHLICHTUNG BEI ÄRZTEKAMMER STOPPT VERJÄHRUNGSFRIST

Windhorst: Der Patient gerät nicht mehr unter zeitlichen Zugzwang

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe begrüßt das aktuelle Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH), wonach der Antrag auf Schlichtung im Falle eines vermuteten Behandlungsfehlers bei einer Ärztekam-



Foto: Dan Race – Fotolia.com

mer die Verjährung von Schadensersatzansprüchen stoppt. „Diese Entscheidung ist ein Schritt in die richtige Richtung, um bei Behandlungsfehlervorfällen den betroffenen Patienten nicht unter Zeitdruck zu setzen“, sagt Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. Die Schlichtung vor einer „branchengebundenen Gütestelle“ wie der Ärztekammer biete für den Patienten den wesentlichen Vorteil, dass er nicht unter zeitlichen Zugzwang gerate. Dabei müssten der Arzt oder seine Versicherung nicht erst einer Schlichtung zustimmen. „Der Arzt kann also Vorwürfe nicht einfach aussitzen.“ Die Schlichtungsstellen der Kammern böten insgesamt einen „Doppelschutz für Patienten und Ärzte.“

Laut BGH hemme bereits der Antrag auf Schlichtung die Verjährungsfrist von drei Kalenderjahren. Das notwendige Einvernehmen zwischen den Parteien werde „unwiderleglich vermutet“, wenn es sich um eine „branchengebundene Gütestelle“ handelt. Das sei bei den Schlichtungsstellen der Ärztekammern der Fall, so das Gericht.

Die Arbeit der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen der Ärztekammer Westfalen-Lippe habe sich in den zurückliegenden vier Jahrzehnten bewährt, sagt Windhorst. „Sie dient bei einem angenommenen ärztlichen Behandlungsfehler einer möglichst umfassenden und frühen außergerichtlichen Klärung der Sachverhalte und trägt zur Stabilisierung des Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patient bei.“ Zudem fänden die Ergebnisse der Gutachterkommission Eingang in das Fehlervermeidungsmanagement

der Ärztekammer, so etwa bei dem Berichtssystem für kritische Vorkommnisse CIRS. Auch würden ausgewählte Fälle in den kammerinternen Medien beispielhaft dargestellt. Windhorst: „Fehler können passieren, dürfen sich aber nicht wiederholen. Qualifizierte Fachgutachten der Kommission und unser Fehlermanagement sollen das gewährleisten.“

Zudem wolle die Ärztekammer noch mehr Transparenz schaffen. Windhorst: „Unser Ziel ist es, den offenen Umgang mit potentiellen Falschbehandlungen zu fördern.“ Denn das bedeute nicht nur einen verbesserten Patientenschutz, sondern auch mehr Sicherheit für Ärzte. „Der Vorwurf eines Behandlungsfehlers muss objektiv und transparent verfolgt werden.“ Es gehe nicht darum, bei Auseinandersetzungen zwischen Patienten und Ärzten zugunsten der Ärzte einzugreifen und Ansprüche abzuwehren. Vielmehr solle die fachliche Unterlegenheit des Patienten ausgeglichen werden, um den berechtigten Aufklärungsanspruch sowohl des Patienten als auch des Arztes neutral zu berücksichtigen.

KLINIKPARTNERSCHAFTEN MIT ENTWICKLUNGSLÄNDERN

„Ärzte sind sehr an kollegialem Austausch interessiert“

Der Präsident der Bundesärztekammer, Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery, hat zu internationaler Zusammenarbeit im Kampf gegen Gesundheitsgefahren aufgerufen. „Die Ebola-Katastrophe in Westafrika hat gezeigt, dass ein funktionierendes Gesundheitssystem das A und O zur Vermeidung von plötzlichen Ereignissen wie Epidemien ist“, sagte Montgomery in einem gemeinsamen Interview mit Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU) im Deutschen Ärzteblatt (Heft 5/2017). Das von der Bundesregierung initiierte Kooperationsprojekt „Klinikpartnerschaften“ zwischen Krankenhäusern in Deutschland und Gesundheitseinrichtungen in Entwicklungsländern sei ein wichtiger Schritt. „Wir sehen schon aus eigenem Interesse die Notwendigkeit, die Gesundheitssysteme dieser Länder zu stärken, indem wir Menschen aus- und weiterbilden.“ Außerdem brächten Klinikpartnerschaften ein

zusätzliches Element ein: „menschliche Verbindung“.

Zusammen mit der Else Kröner-Fresenius-Stiftung finanziert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Partnerschaften zwischen deutschen Kliniken und Gesundheitseinrichtungen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Dabei kommen unter anderem Mentoring-Programme und Peer-to-Peer-Verfahren zum Einsatz. Die Ebola-Krise in West-Afrika habe gezeigt, „dass wir vorsorgen und in den Bereich Gesundheit noch mehr investieren müssen“, sagte Minister Müller in dem Interview. Dafür stehen in den nächsten drei Jahren 4,6 Millionen Euro zur Verfügung. „Mein Ziel ist, dass jede Schwerpunktlinik in Deutschland eine Partnerklinik in einem Krisen- oder Entwicklungsland hat“, so Müller.

„Die Ärztinnen und Ärzte sind sehr an solchen Projekten interessiert“, versicherte Montgomery. „Ärzte sind den kollegialen Austausch gewohnt und hochgradig gewillt, sich zu vernetzen.“ Aber natürlich müssten auch die Klinikverwaltungen überzeugt werden. Montgomery und Müller hoben hervor, dass es bei dem Projekt um Partnerschaften auf Augenhöhe gehe. So könnten auch Ärzte aus Deutschland bei dem Austausch lernen. „Statt mit aufwendiger Technik arbeiten viele Kollegen aus diesen Ländern noch mit ihren fünf Sinnen, um Krankheiten zu erkennen“, sagte Montgomery. Über den fachlichen Standard dieser Kollegen könne man oft nur staunen. Viele seien sehr gut ausgebildet und leisteten hervorragende Arbeit. „Es ist beeindruckend, mit welchen einfachen Methoden man dort den Menschen helfen kann.“

EINLADUNG

10. Forum Kinderschutz: Gewalt unter Kindern

Das 10. Forum Kinderschutz „Gewalt unter Kindern“ will der Frage nachgehen, welches aggressive Verhalten noch als normaler Bestandteil der kindlichen Entwicklung gelten kann und ab wann das aggressive Verhalten als pathologisch anzusehen ist. Daneben sollen die Ursachen für gewaltbereites Verhalten im Kindes- und Jugendalter, die sich sehr vielfältig darstellen, beleuchtet werden.

Termin:

Samstag, 11. März 2017, 10.00 – 14.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Kongress- und Eventpark Stadthalle Hagen, Wasserloses Tal 2, 58093 Hagen

PROGRAMM:

Moderation:

Thomas Schwarz, Arzt und freier Journalist

■ Begrüßung

- Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Dr. Hans-Dieter Fischer, Bürgermeister der Stadt Hagen

■ Aggression unter Kindern

■ Vorstellung von ausgewählten Projekten

- Die Jacobs
- Gewaltprävention in der Schule – eine Herausforderung für Lehrer?
- „Papilio“, ein Gewaltpräventionsprogramm in Kindertagesstätten

■ Podiumsdiskussion mit

- Reinhard Goldbach, Leiter Fachbereich Jugend und Soziales der Stadt Hagen
- Hendrike Frei, FA für Kinder- und Jugendmedizin, ÄKWL-Arbeitskreis Prävention
- Miriam Nolte-Kotowski, Polizei Hagen
- Martin Hagemann, Leiter der Laurentius-Schule Warburg
- Prof. Dr. med. Georg Romer, UK Münster
- Martin Steinkamp, Leiter Beratungszentrum Rat am Ring der Stadt Hagen
- Leane Lasaridis, „Kinderstube“ des Ährenkorn e. V. Dortmund

■ Zusammenfassung



Foto: STUDIO GRAND OUEST – Fotolia.com

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Postfach 40 67
48022 Münster
Tel.: 0251 929-2209,
Fax: 0251 929-272209
E-Mail: Mechthild.Vietz@aekwl.de

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit insgesamt 5 Punkten (Kategorie: A) anerkannt.

NRW GESUNDHEITSPREIS 2017

Flüchtlinge im Gesundheitswesen stärken

Mit dem „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ zeichnet die „Landesinitiative Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ jährlich innovative Projekte im Gesundheitswesen aus. In diesem Jahr sollen Initiativen prämiert werden, die die gesundheitliche Versorgung und Integration von geflüchteten Menschen verbessern.

Rund 104.000 Menschen, die vor Krieg, Verfolgung oder anderen Notsituationen geflüchtet sind, sind im Jahr 2016 nach NRW gekommen. Die Versorgung der Geflüchteten ist eine besondere gesamtgesellschaftliche Herausforderung. „Gesundheit ist unabhängig von individuellen Lebensumständen ein Menschenrecht und zudem ein wesentlicher Baustein für die soziale Integration geflüch-

teter Menschen. Wir wollen einen einfachen Zugang zu gesundheitlichen Leistungen für Flüchtlinge und Asylsuchende ermöglichen und sichern. Nordrhein-Westfalen hat unter anderem mit der Einführung der Gesundheitskarte für Geflüchtete einen wichtigen Beitrag dazu geleistet. Mit dem Gesundheitspreis 2017 wollen wir Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen auszeichnen, die zukunftsfähige Strukturen für eine bedarfsgerechte Versorgung von geflüchteten Menschen entwickeln“, erklärte Gesundheitsministerin Barbara Steffens zum Start der Ausschreibung. Notwendig ist beispielsweise kultursensibles Handeln, Unterstützung der vielen Helfenden in der Flüchtlingsarbeit sowie der Einsatz von Sprachmittlerinnen und -mittlern in der Versorgung. „Unsere Aufmerksamkeit ver-

dienen besonders schutzbedürftige Personen wie unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Schwangere und traumatisierte Menschen. Zudem möchten wir geflüchtete Menschen auch dabei unterstützen, einen Beruf im Gesundheits- und Pflegebereich auszuüben“, so Ministerin Steffens weiter.

„Ankommen in Nordrhein-Westfalen: Flüchtlinge im Gesundheitswesen“ war auch Schwerpunktthema der nordrhein-westfälischen Landesgesundheitskonferenz (LGK) am 24. Juni 2016. Die Entschliebung der LGK greift wichtige Handlungsfelder auf und gibt konkrete Umsetzungsempfehlungen. Mit der diesjährigen Ausschreibung des Gesundheitspreises soll die Umsetzung der LGK-Entschliebung unterstützt werden. Der Gesundheitspreis ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. Bewerbungen sind bis zum 31. März 2017 unter www.gesundheitspreis.nrw.de möglich. Dort finden Interessierte auch weitere Informationen zum Wettbewerb. ■



„no panic for organic – Sag JA zur Organspende!“ heißt die Initiative um Dieter Kemmerling, Bassist der Beatweltmeister „The Dandys“, die Ängste vor dem Thema Organspende abbauen und durch Information die Organspendebereitschaft in der Bevölkerung steigern möchte. Denn Organspende ist etwas Positives, sie rettet Menschenleben. Auch der Präsident der Ärztekammer, Dr. Theodor Windhorst, wies bereits im Dezember in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit „no panic for organic“ auf die Dringlichkeit der Aufklärung hin. Nun stellte die Initiative einen Linienbus der Stadtwerke Münster vor, der beklebt mit dem Slogan „Sag JA zur Organspende“ zwei Jahre dafür wirbt, sich einen Spendeausweis zu besorgen. ■

WICHTIGE RISIKOMINIMIERUNG

Hilfestellung zur Umstellung von Luer-Verbindern

Aus Risikogründen müssen Medizinproduktehersteller seit Ende 2016 bei sehr vielen Medizinprodukten die Luer-Verbindern auf vertauschungssichere Anschlüsse umstellen. Vorgesehen sind spezifische Anschlüsse jeweils für respiratorische Systeme, enterale Ernährung, plethysmographische Blutdruckmessung und neuroaxiale Anwendungen. Die bisherigen Luer-Verbindern sollen künftig

nur noch transdermalen und intravaskulären Anwendungen vorbehalten sein. Ziel der Umstellung ist die Minimierung von Verwechslungsrisiken durch mechanisch zwar passende, aber medizinisch nicht vorgesehene und somit für den Patienten möglicherweise lebensbedrohliche Verbindern. Verantwortung für die Umstellung tragen nicht nur die Hersteller, sondern auch Ärztinnen und Ärzte

als Betreiber der Medizinprodukte. Es gehört zu den Aufgaben des Qualitäts- bzw. Risikomanagements einer Praxis, Klinik oder sonstiger medizinischer Versorgungseinrichtungen, die Risiken der Umstellung zu minimieren. So können z. B. ein zeitweises Nebeneinander von neuen und alten Verbindern oder eine innerhalb oder zwischen klinischen Einrichtungen nicht abgesprochene Umstellung zu Gefahren im Versorgungsablauf führen. Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. hat eine kostenlose Hilfestellung zur Begleitung des Umstellungsprozesses veröffentlicht: <http://www.aps-ev.de/> ■

PSYCHOLOGISCHE UND ÄRZTLICHE PSYCHOTHERAPEUTEN

Umfrage zur Anwendung von Interventionen

Die Freie Universität Berlin führt ein wissenschaftliches Forschungsprojekt zum Thema „Anwendung verhaltenstherapeutischer Interventionen in der klinischen Praxis“ durch. Hierzu möchten sie Psychologische und Ärztliche Psychotherapeuten mit der Fachkunde Verhaltenstherapie befragen.

Im Rahmen einer kurzen Online-Umfrage möchte das Berliner Forschungsprojekt von ihnen erfahren, inwiefern sie bestimmte Therapiestrategien in der Praxis anwenden und wie sie als Therapeut die Wirksamkeit dieser Interventionen bei Patienten einschätzen. In der Studie fokussieren die Forscher auf die Behandlung von Angsterkrankungen (phobische Störungen, Panikstörung) und die Behandlung der posttraumatischen Belastungs-

störung durch expositionsbasierte Verfahren und die kognitive Umstrukturierung. In der Praxis werden häufig noch weitere Verfahren wirksam eingesetzt. Durch Fragen zur täglichen Arbeit erhoffen die Forscher einen besseren Überblick über die von Psychotherapeuten in der klinischen Realität angewendeten Verfahren und deren Erfolgseinschätzungen zu erhalten. Voraussetzung für die Teilnahme an der Befragung ist eine Approbation als Psychologischer oder Ärztlicher Psychotherapeut mit der Fachkunde Verhaltenstherapie (Ausbildung muss abgeschlossen sein) und eine klinische Tätigkeit in der Patientenbehandlung. Das Ausfüllen der anonymisierten Online-Umfrage unter <https://www.unipark.de/uc/verhaltenstherapie> nimmt ungefähr 20 Minuten in Anspruch. ■

CHARITÉ BERLIN

Goldene Urkunde

Die Charité ehrt seit vielen Jahren ihre Alumni, die vor 50 Jahren an der Charité promoviert haben, mit der Vergabe einer „Goldenen Doktorurkunde“. Auch im Jahr 2017 möchte die Charité diese schöne Tradition fortführen und plant dazu wieder einen großen Festakt im Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin-Mitte. Leider ist der Kontakt zu so mancher Kollegin/manchem Kollegen verloren gegangen. Die Charité bittet deshalb: Sollten Sie vor etwa 50 Jahren in Berlin promoviert haben oder jemanden kennen, für den das zutrifft, melden Sie sich im Promotionsbüro der Charité – Universitätsmedizin Berlin 030 450576-018, -016 oder -058. ■

SELBSTEINSTUFUNG

Erinnerung an die Veranlagung zum Ärztekammerbeitrag

Am 1. März 2017 ist die Frist für die Selbsteinstufung und Entrichtung des Ärztekammerbeitrages abgelaufen. Alle, die es bisher versäumt haben, ihre Selbsteinstufung und den Nachweis der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit des Jahres 2015 (Kopie Einkommensteuerbescheid, eine Bescheinigung des Steuerberaters oder die Kopie der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung vom Arbeitgeber) postalisch oder elektronisch zuzusenden und den Betrag zu überweisen, bitten wir, dieses in den nächsten Tagen nachzuholen. Wir empfehlen Ihnen die komfortable und sichere Möglichkeit der Einstufung über unseren neuen Einstufungsassistenten – Details dazu finden Sie im Kasten rechts.

Sollten uns weder die Selbsteinstufung noch der Nachweis vorliegen, muss leider gem. Beitragsordnung die Veranlagung zum Höchstbeitrag (2250,00 €) erfolgen. Sollte der Nachweis der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit noch nicht vorliegen, kennzeichnen Sie dieses auf dem Veranlagungsformular oder über unseren Einstufungsassistenten, stufen sich vorläufig ein und beantragen eine Fristverlängerung zur Abgabe des Nachweises. Zudem gilt: Wer seiner Kammerbeitragspflicht pünktlich und fristgerecht nachkommt, hilft unnötigen Verwaltungsaufwand und damit Kosten zu sparen.

Falls die Veranlagung zum Kammerbeitrag Fragen oder Probleme aufwirft, finden Sie im Internet unter www.aekwl.de nähere Informationen. Natürlich können Sie sich schriftlich oder telefonisch wie folgt an uns wenden:
 Ärztekammer Westfalen-Lippe
 Postfach 40 67
 48022 Münster
 Tel. 0251 929-2424
 E-Mail: beitrag@aeckwl.de

NEU IM PORTAL DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Einstufungsassistent

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Einstufung zum Ärztekammerbeitrag mit Hilfe unseres Einstufungsassistenten komfortabel und sicher durchzuführen. Voraussetzung ist ein freigeschalteter Zugang zum Portal der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Falls Sie noch keinen Zugang haben, informieren Sie sich bitte unter <https://portal.aekwl.de/freischaltung>. Kammerangehörige, die bereits am 16.01.2017 einen Zugang zum Portal hatten, haben die Benachrichtigung über die Veranlagung ausschließlich per E-Mail erhalten. **Sie erhalten keine Unterlagen mehr per Post.**

Der Assistent bietet Ihnen die folgenden Vorteile:

- Anleitung bei der Durchführung Ihrer Einstufung
- automatische Ermittlung der Beitragsgruppe und des Kammerbeitrages
- Hochladen der relevanten Nachweise im PDF- oder JPEG-Format
- falls erforderlich, die Beantragung einer Fristverlängerung für die Abgabe eines Nachweises
- sichere Kommunikation per SSL
- sofortige Bestätigung Ihrer Angaben zur Einstufung in Form eines übersichtlichen PDF-Dokuments
- jederzeitiger Einblick in den Stand der Bearbeitung Ihrer Einstufung
- Vermeidung von Portokosten

Halten Sie vor Durchführung der Einstufung bitte die für Ihre Einstufung relevanten Nachweise in PDF- oder JPEG-Format (max. 5 MB) bereit.

Mit Hilfe des Einstufungsassistenten können Sie in maximal sieben Schritten Ihre Einstufung durchführen.

1. Angaben zu Ihrer Tätigkeit zum 01.02.2017
2. Auswahl der Art des Nachweises
3. Eingabe der relevanten Einkünfte
4. Auswahl der gewünschten Zahlungsart
5. Hochladen der relevanten Nachweise
6. Eingabe eines Kommentars
7. Bestätigung Ihrer Angaben

Hier gehts zum
Einstufungs-
assistenten



Den Einstufungsassistenten finden Sie in den ersten Wochen der neuen Veranlagung als Verknüpfung unmittelbar auf der Startseite des Portals. Den Einstufungsassistenten, die Details zu Ihrer Einstufung sowie die Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt finden Sie jederzeit unter Mein Zugang → Mein Kammerbeitrag.

Sprechstunde der Demenzbeauftragten

Die Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Stefanie Oberfeld, steht Ärztinnen und Ärzten im Rahmen einer wöchentlichen Telefonsprechstunde als Ansprechpartnerin für Fragen und Anre-

gungen rund um das Thema Demenz zur Verfügung. Frau Oberfeld ist jeweils mittwochs von 12 bis 13 Uhr unter Tel. 0251 5202-27610 erreichbar.

AUSSCHREIBUNG

Hufeland-Preis 2017

Das Kuratorium der Stiftung „Hufeland-Preis“, zu dem neben der Deutschen Ärzteversicherung AG die Bundesärztekammer, die Bundeszahnärztekammer und die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. gehören, ruft Ärzte und Zahnärzte dazu auf, sich für die diesjährige Auszeichnung zu bewerben. Prämiiert wird jährlich die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin und/oder der Versorgungsforschung. Der renommierte Medizinpreis ist mit 20.000 Euro dotiert. Zur Teilnahme berechtigt sind Ärzte

bzw. Zahnärzte, die im Besitz einer deutschen Approbation sind, gegebenenfalls zusammen mit maximal zwei Co-Autoren mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Studium. Die Bewertung der eingereichten Arbeiten erfolgt durch ein Preisrichterkollegium, auf dessen Vorschlag hin das Kuratorium über die Verleihung des Preises entscheidet.

Die an der Ausschreibung zum „Hufeland-Preis 2017“ teilnehmenden Arbeiten sind bis zum 31. Oktober 2017 unter dem Stichwort „Hufeland-Preis“ in zweifacher Ausfertigung einzureichen bei: Notar Dr. Christoph Neuhaus, „Hufeland-Preis“, Kattenbug 2, 50667 Köln. Die Ausschreibungsunterlagen sind unter www.hufeland-preis.de hinterlegt. ■

WEITERBILDUNG

Überprüfung der Befugnisse

Damit die hohe Weiterbildungsqualität in Westfalen-Lippe aufrecht erhalten und gewährleistet wird, überprüft die Ärztekammer turnusgemäß die bis Ende 2017 befristet erteilten Befugnisse und Zulassungen von Weiterbildungsstätten. Weiterbildungsbefugte, deren Befugnisse in den folgenden Facharztkompetenzen und zugehörigen Zusatzweiterbildungen zum 31.12.2017 enden, sind aufgefordert, Anträge zur Neuerteilung bei der Ärztekammer einzureichen.

2017 neu zu beantragen

Facharztkompetenzen:

- Innere Medizin
- Innere Medizin und Angiologie
- Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie
- Innere Medizin und Gastroenterologie
- Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie
- Innere Medizin und Kardiologie
- Innere Medizin und Nephrologie
- Innere Medizin und Pneumologie
- Innere Medizin und Rheumatologie

Zusatz-Weiterbildungen:

- Diabetologie
- Geriatrie
- Hämostaseologie
- Infektiologie
- (internistische) Intensivmedizin
- Palliativmedizin
- Schlafmedizin

Die betroffenen Weiterbildungsleiter sind gebeten, ihre bisherigen Angaben zu den Weiterbildungsgegebenheiten zu überprüfen und entsprechend aktualisiert der Ärztekammer spätestens bis 30.04.2017 zur Verfügung zu stellen. Entscheidungsgrundlage für die Neubeantragung der Befugnisse und Zulassungen bilden die Leistungszahlen des Berichtsjahres 2016.

- Weitere Informationen zur Neubeantragung gibt es beim Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Hotline: 0251 929-2345, E-Mail: weiterbildung@aeowl.de



ZERTIFIZIERUNGSSTELLE
DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

■ Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 im Gesundheitswesen

■ Zertifizierung nach dem KPQM-System der KVWL

■ Zertifizierung von Perinatalzentren Level I und II nach G-BA-Richtlinie

■ Zertifizierung der NRW-Brustzentren

■ Zertifizierung von Kooperationspraxen der NRW-Brustzentren

Im Monat Januar haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

■ ÜBERWACHUNGSAUDIT
BRUSTZENTREN

- Brustzentrum Dortmund 1 10.01.2017
- Klinikum Dortmund
- Klinikum Arnsberg
Kooperatives Brustzentrum Paderborn
24.01.2017
- Frauenklinik St. Louise Paderborn
Brustzentrum Hagen 27.01.2017
- Allgemeines Krankenhaus Hagen

■ ZERTIFIZIERUNG NACH DEM
KPQM-SYSTEM DER KVWL

Gemeinschaftspraxis MartmöllerMelchers
10.01.2017

- Hattingen
- Bochum

■ ÜBERWACHUNGSAUDIT
PERINATALZENTREN

Perinatalzentrum Datteln 09.01.2017
- St. Vincenz-Krankenhaus Datteln
Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln und Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

Dr. Andrea Gilles Tel. 0251 929-2620

Dr. Hans-Joachim Bucker-Nott
Tel. 0251 929-2600

Brustzentren: Ursula Todeskino
Tel. 0251 929-2631

Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser
Tel. 0251 929-2629

DIN 9001/KPQM: Wiebke Wagener
Tel. 0251 929-2601

Eine Liste auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch unter www.aekwl.de abrufbar.



Zufriedenheit mit der Weiterbildung steigt

Evaluation 2016 zeigt positive Entwicklung

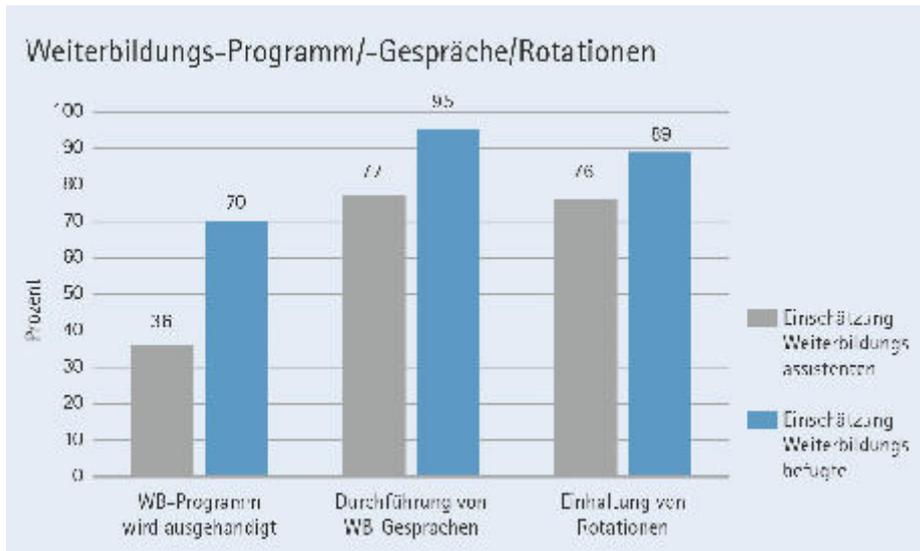
von Dr. Doris Dorsel, Birgit Grätz und Thorsten Giebel, Ressort Aus- und Weiterbildung der ÄKWL

Bereits zum vierten Mal wurde im vergangenen Jahr eine Evaluation der Weiterbildung in Westfalen-Lippe durchgeführt. Alle Kolleginnen und Kollegen, die sich zum Stichtag in einer Weiterbildung zu einer Gebiets- oder Facharztkompetenz befanden, waren zur Bewertung ihrer Weiterbildungsstätte aufgerufen. 3156 Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung nutzten die Chance, ihre Weiterbildungsstätte zu bewerten, um so zu Verbesserungen beizutragen, aber auch, um auf gute Weiterbildungen hinzuweisen. Die Auswertung zeigt: Der Trend ist positiv, Weiterzubildende waren 2016 mit ihrer Weiterbildung zufriedener als bei der vorangegangenen Befragung zwei Jahre zuvor.

Die Ergebnisse der Evaluationen seit 2009 zu allen stationären und ambulanten Weiterbildungsstätten im Kammerbereich sollen die Bedingungen ärztlicher Weiterbildung transparent darstellen und Vergleiche ermöglichen – zum Beispiel, wenn eine neue Arbeitsstelle gesucht wird. Darüber hinaus soll vor allem Verbesserungspotential erkannt und ausgeschöpft, aber auch gute Weiterbildung sichtbar gemacht werden.

Der Startschuss für die vierte Evaluation fiel Anfang 2016 mit einem Anschreiben an die aktiven Weiterbildungsbefugten in Westfalen-Lippe. Sie sollten ihre Einschätzung zur Situation der Weiterbildung – Stichwort: Weiterbildung unter ökonomischem Druck – abgeben sowie die Weiterzubildenden zur Teilnahme an der Evaluation motivieren. Die Weiterbildungsassistenten wurden Ende Mai 2016 angeschrieben. Neben jungen Kolleginnen und Kollegen, die sich am Beginn ihrer ärztlichen Tätigkeit befinden, beteiligten sich auch langjährig Erfahrene, die eine zweite Facharztanerkennung anstreben.

Abgefragt wurden u. a. die Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten an der Weiterbildungsstätte oder der Umgang mit Notfallsituationen. Weitere Fragen bezogen sich auf wesentliche Strukturmerkmale wie die Organisation der Weiterbildung, das Betriebsklima oder die Rahmenbedingungen, unter denen Weiterbildung für alle Beteiligten stattfindet. Die Anonymität der Befragung ist gewährleistet, da die Rückmeldungen durch einen externen Dienstleister erfasst, aggregiert und anonymisiert wurden. Zudem wurde kein Ergebnisbericht erstellt,



wenn die Teilnehmer einer Verwendung nicht zugestimmt hatten.

Nach einem kontinuierlichen Anstieg 2009 und 2011 und einer nochmals höheren Beteiligung 2014 war die Teilnahmequote 2016 leicht rückläufig. 6860 in Weiterbildung befindliche Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe wurden angeschrieben. Von ihnen beteiligten sich 3156 (46 %) an der Evaluation. Erstmals gingen mehr Antworten auf elektronischem als auf postalischem Wege ein – ein Hinweis für die nächste Evaluation, bei der wieder möglichst viele Kolleginnen und Kollegen teilnehmen sollen.

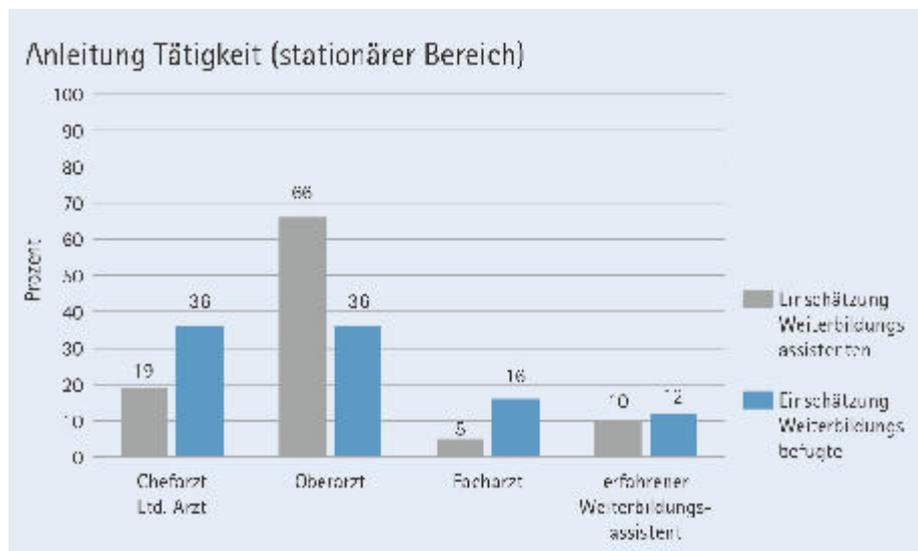
Ergebnisse

Am Ende konnten 893 Ergebnisberichte für nahezu 70 Prozent aller Weiterbildungsstät-

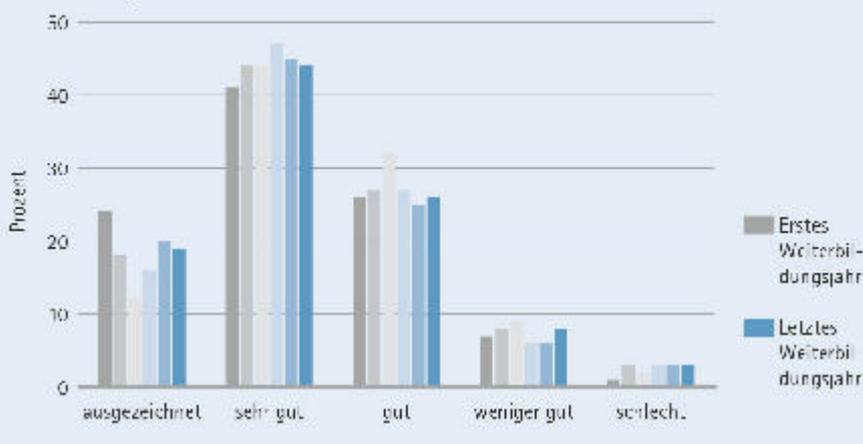
ten erstellt werden, die nun auf der Homepage der Ärztekammer einsehbar sind. Vorab hatten die Weiterbildungsbefugten die Möglichkeit der Einsichtnahme und Kommentierung erhalten – die Ergebnisse der Befragung geben schließlich nur subjektive Bewertungen und keine objektiven Wahrheiten wieder. Von besonderer Bedeutung war die Frage nach Aushandigung und Einhaltung eines Weiterbildungsprogramms – die Übergabe eines „gegliederten Programms“ an die Assistenten ist nach der Weiterbildungsordnung verpflichtend. Bisherige Evaluationen hatten ergeben, dass nur 20 bis 30 Prozent der Weiterbildungsassistenten einen solchen Weiterbildungsplan erhielten, der überwiegend auch „gelebt“ wurde. Das aktuelle Ergebnis von 36 Prozent steht im Widerspruch zu den Angaben der Befugten, nach denen 70 Prozent der Befugten ihren Weiterzubildenden ein Weiterbildungsprogramm aushändigen.

Besser sah es bei den jährlichen Weiterbildungsgesprächen aus: 77 Prozent der Weiterbildungsassistenten, aber 95 Prozent der Weiterbildungsbefugten gaben an, dass solche Gespräche stattfänden. Auch notwendige Rotationen seien weitgehend (76 bzw. 89 %) sichergestellt.

Eine wesentliche Frage bezog sich neben Dauer und aktuellem Stand der Weiterbildung auf die Anleitung in der Weiterbildung, die nach Angaben der Weiterbildungsassistenten zu 19 % durch die Befugten selbst, in erster Linie jedoch durch Oberärzte (66 %) bzw. Fachärzte (5 %) und erfahrene Weiterbildungsassistenten (10 %) erfolgen würde. Hier zeigte sich eine Diskrepanz zur Einschätzung der Befug-



Die Art und Weise, wie fachspezifische Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten vermittelt werden, ist...



ten, die ihren Anteil an der Anleitung in der Weiterbildung mit 36 % deutlich höher veranschlagten.

Zufriedenheit – was zählt?

Im Ergebnis fiel die Zufriedenheitsanalyse nach Kriterien wie Wissensvermittlung, Umgang mit Notfallsituationen, Organisation, Feedback und Rahmenbedingungen bei den Männern geringfügig besser aus als bei den Frauen, wobei letztere ein gutes Betriebsklima (Vereinbarkeit von Familie und Beruf?) besonders wertschätzten. Über die Dauer der Weiterbildung verlief die Zufriedenheit mit Spitzenwerten zu Beginn und in der Mitte der Ausbildungszeit relativ gleichförmig, wobei ausgezeichnete bzw. sehr gute Beurteilungen einzelner Ausbildungsstätten im Verlauf ebenso stabil blieben wie gute und weniger gute bis schlechte. Insgesamt schnitt die ambulante Weiterbildung mit Zufriedenheitswerten über alle Parameter bei einer Spannweite von 70 % (Notfallsituationen) bis 87 % (Betriebsklima) besser ab als die stationäre mit 56 % (Organisation) bis 67 % (Gloabalempfehlung).

Beteiligung an der Evaluation – ambulant und stationär

Die 3156 Rückmeldungen kamen größtenteils von Weiterzubildenden aus dem stationären Bereich. Erste Interpretationen lassen vermuten, dass die meist geringe Zahl an Weiterzubildenden im ambulanten Bereich eine anonyme Auswertung ausschließt und daher für fehlende Rückmeldungen aus diesem Sektor verantwortlich ist.

Teilnehmerstruktur

Die Rücklaufquote der Evaluation zeigte Unterschiede in der Beteiligungs- und Altersstruktur männlicher und weiblicher Teilnehmer. Während sich – entsprechend dem höheren Frauenanteil unter den Weiterzubildenden – mehr Frauen als Männer beteiligten, zeigten sich auch Unterschiede in den Altersgruppen zum Zeitpunkt der Evaluation. Fast 60 % der Teilnehmer (31 % der Frauen gegenüber 28 % der Männer) waren zum Evaluationszeitpunkt 30 – 40 Jahre alt, nur 27 % (15 % Frauen/12 % Männer) waren jünger als 30 Jahre. Etwa 10 % befanden sich im Alter von 40 bis 50 Jahren (6 % Frauen/5 % Männer) sowie nur 3 % (2 % Frauen/1 % Männer) mit über 50 Jahren (noch) in Weiterbildung.

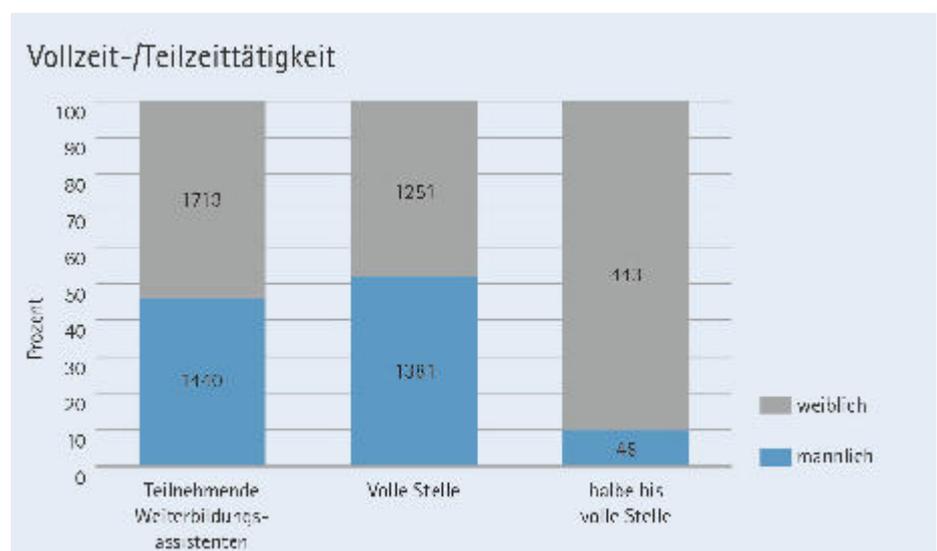
Die Rückmeldungen ergaben, dass mehr Frauen als Männer in Westfalen-Lippe ihre Wei-

» Die Ergebnisse der Evaluation 2016 zeigen die Stärken und Schwächen der ärztlichen Weiterbildung auf. Nutzen Sie die Möglichkeiten, die sich Ihnen als Weiterzubildende und –assistenten bieten! Besprechen Sie als Befugte den Bericht in Ihrer Abteilung. Selbst wenn das Ergebnis nicht so gut ist: Im Dialog können Sie deutlich machen, dass Ihnen gute Weiterbildung am Herzen liegt – und so den jungen Kolleginnen und Kollegen, die sich bei der Auswahl ihrer künftigen Ausbildungsstätte auf die Evaluationsberichte stützen, Wertschätzung durch Ihr Engagement für gute Weiterbildung entgegenbringen.



Auch die Gremien der Ärztekammer werden die Berichte analysieren und dabei ihr Augenmerk auf besonders gut und weniger gut bewertete Ausbildungsstätten legen und hierzu auch die Ergebnisse der vorangegangenen Evaluationen heranziehen. Bei der Ausbildungserevaluation geht es weniger um die Diskussion der Statistik und ihrer Methoden bis in die letzte Nachkommastelle, sondern um das Erkennen und die Darstellung von Trends und Stimmungen. Daher unterstützen auch Sie die Teilnahme an der Evaluation – sie bringt Vorteile für alle. Die Evaluation der Weiterbildung ist kein Selbstzweck, sondern Ausgangspunkt für Verbesserungen: Weiterbildung ist Qualität durch Qualifikation! «

*Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe*



terbildung – zumindest phasenweise – in Teilzeit durchlaufen. Während zu Beginn der Weiterbildung noch 84 % der Teilnehmer eine Vollzeitfähigkeit angaben, reduzierten mit zunehmender Weiterbildungsdauer insgesamt 16 % der Frauen, aber nur 2 % der Männer ihren Tätigkeitsumfang auf größtenteils mindestens 50 %.

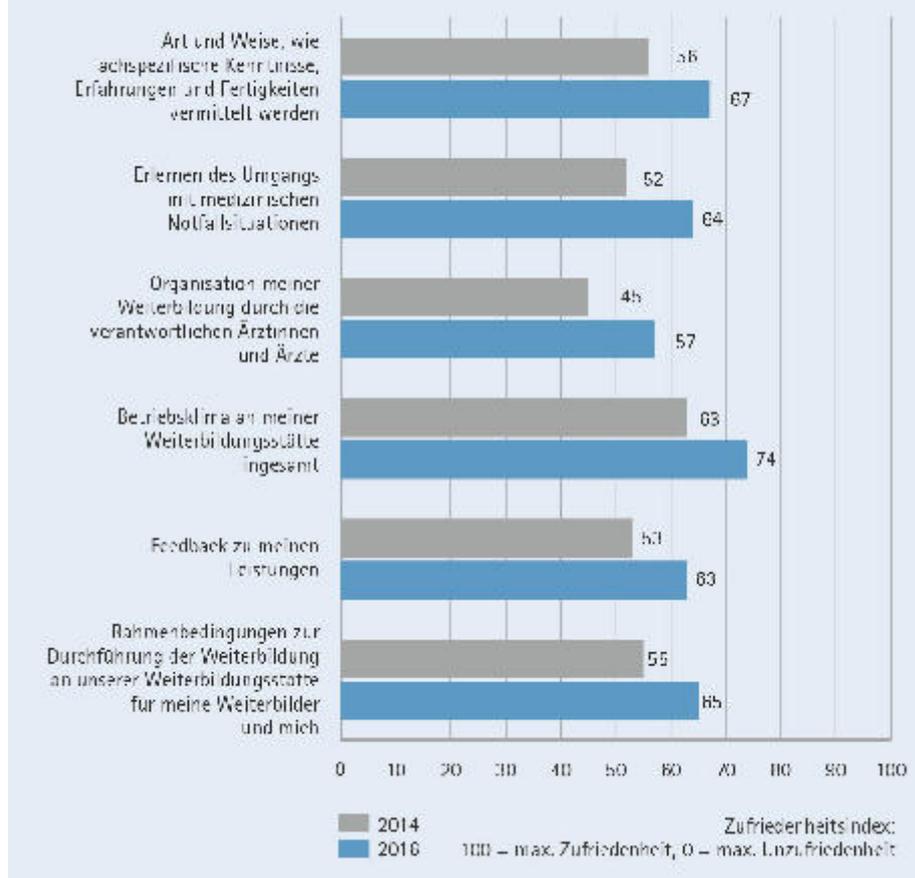
Weiterempfehlung

Die abschließende Frage nach einer grundsätzlichen Weiterempfehlung ihrer Weiterbildungsstätte beantworteten mehr als 80 % aller Teilnehmer positiv – auch wenn keine Zustimmung zur Veröffentlichung erteilt wurde. Dies war – entsprechend den Resultaten aus dem ambulanten Bereich – überwiegend bei weniger als vier Weiterzubildenden an der Weiterbildungsstätte und entsprechend ausgeschlossener Anonymität der Fall, weshalb hieraus keine Rückschlüsse auf die Zufriedenheit gezogen werden können.

Auch die aktuelle Evaluation hat zum Ziel, aus Sicht der Weiterzubildenden Kriterien einer guten Weiterbildung wie z. B. Vermittlung von Fachwissen, Wertschätzung und Betriebsklima oder Organisation der Weiterbildung zu priorisieren und Weiterbildungsstätten vergleichen zu können. Darüber hinaus sollten über die Stellungnahmen der Befugten weitere Informationen gewonnen werden. Denn: Nicht immer spiegelt der Eindruck des Weiterzubildenden die Situation realistisch wider. Die Ergebnisberichte sollen nicht nur potentiellen Weiterbildungsassistenten einen Eindruck von ihrer künftigen Weiterbildungsstätte vermitteln, sondern auch den Weiterbildungsbefugten das Erkennen von Schwachstellen und Optimierungspotentialen ermöglichen. Dazu dient auch der strukturierte Dialog mit der Ärztekammer.

Der Vergleich mit der Evaluation 2014 zeigt, dass aus den damals erstellten Ergebnisberichten erste Konsequenzen gezogen wurden, die bereits zu positiven Veränderungen geführt haben: 2016 sprachen sich 84 % der Weiterzubildenden (2014: 79 %) für eine Weiterempfehlung ihrer Weiterbildungsstätte aus, wobei 63 % der Teilnehmer die Art und Weise, wie fachspezifische Inhalte vermittelt werden, ausgezeichnet bzw. sehr gut bewertet haben (2014: 38 %). Auch das Erlernen vom Umgang mit Notfallsituationen schnitt 2016 mit 58 % ausgezeichneten bis sehr guten Bewertungen

Zufriedenheitsindex im Vergleich 2014/2016



deutlich besser ab (2014: 32 %). Ähnlich sah es bei der Aushändigung (2016: 36 %; 2014: 27 %) und ggf. Einhaltung des Weiterbildungsplans (2016: 79 %; 2014: 67 %) aus. Die Durchführung mindestens jährlicher Weiterbildungsgespräche bejahten 2016 immerhin 77 % gegenüber 71 % im Jahr 2014.

Festzustellen ist, dass gegenüber den Vorjahren ein positiver Trend in Gang gesetzt, aber auch Handlungsbedarf identifiziert werden konnte. Dieser soll auch weiterhin im Dialog mit der Ärztekammer in die Verbesserung ärztlicher Weiterbildung in Westfalen-Lippe umgesetzt werden, um Kolleginnen und Kollegen für die Patientenversorgung zu gewinnen und im Kammerbereich zu halten. Hierzu sollen bereits gute Beispiele herausgestellt sowie Weiterbildungsstätten mit negativen Evaluationsberichten mit ihren Ergebnissen von 2014 verglichen werden.

Ein Negativum soll nicht unerwähnt bleiben: Unter den Weiterbildungsstätten, aus denen

keinerlei Rückmeldungen erfolgten, waren auch größere Einrichtungen mit zum Teil zweistelligen Assistentenzahlen. Hier wird die Ärztekammer klären, welche Gründe für Nichtbeteiligung ganzer Einrichtungen verantwortlich sind.

Nach der Evaluation ist vor der Evaluation: Die Ergebnisberichte sind auf der Homepage der Ärztekammer Westfalen-Lippe eingestellt und für jeden Interessierten einsehbar: <https://www.aekwl.de/index.php?id=6362>

■ Weitere Informationen zur Evaluation der Weiterbildung geben Birgit Grätz und Thorssten Giebel aus dem Ressort Aus- und Weiterbildung: Tel.: 0251 929-2331/2302, E-Mail: eva-wb@aeowl.de. Die Evaluation und weitere Themen sind Gegenstand der für Sommer 2017 geplanten Weiterbildungsforen der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Näheres dazu in den nächsten Ausgaben des Westfälischen Ärzteblattes.

Trendwende geschafft, aber Ziel noch nicht erreicht

Mehr Facharztanerkennungen Allgemeinmedizin im Jahr 2016

von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Zahl der Ärztinnen und Ärzte, die in Westfalen-Lippe erfolgreich ihre Facharztprüfung als Allgemeinmediziner, Allgemeininternist und Allgemeinchirurg abgelegt haben, ist 2016 erneut gestiegen. „Der Trend zeigt eindeutig aufwärts“, kommentiert Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL), die aktuelle Arztstatistik. Die „Generalisten“ unter den Fachärzten leisteten nicht nur einen wichtigen Beitrag, die wohnortnahe und bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung auch abseits der Ballungsräume in Kliniken und Praxen weiterhin zu gewährleisten, sondern fungierten auch oft als „Lotsen“ durch das Gesundheitswesen. „Die gemeinsamen Anstrengungen von Ärztekammer, Politik und den Akteuren in der Aus- und Weiterbildung, Anreize zu schaffen und junge Kolleginnen und Kollegen für diesen Bereich der ärztlichen Arbeit zu motivieren, zeigen Erfolg.“

Gute Weiterbildung als Basis qualitativ hochstehender Patientenversorgung

„Eine gute Weiterbildung ist Voraussetzung für eine qualitativ hochstehende Patientenversorgung“, begründet Dr. Windhorst das große Engagement der Ärztekammer bei der Gestaltung und Durchführung der ärztlichen Weiterbildung. 2016 wurden rund 2000 Prüfungen in über 50 Facharzt-Spezialisierungen abgenommen. Indem sie „Qualität durch Qualifikation“ ohne Zwangsmaßnahmen und Eingriffe in die freie Entscheidung des Berufsnachwuchses fördere, stelle die Ärztekammer ihre Kernkompetenz unter Beweis und leiste einen aktiven Beitrag zur Patientensicherheit. „Wir sind auf dem richtigen Weg, dürfen uns aber keinesfalls schon zurücklehnen“, mahnt

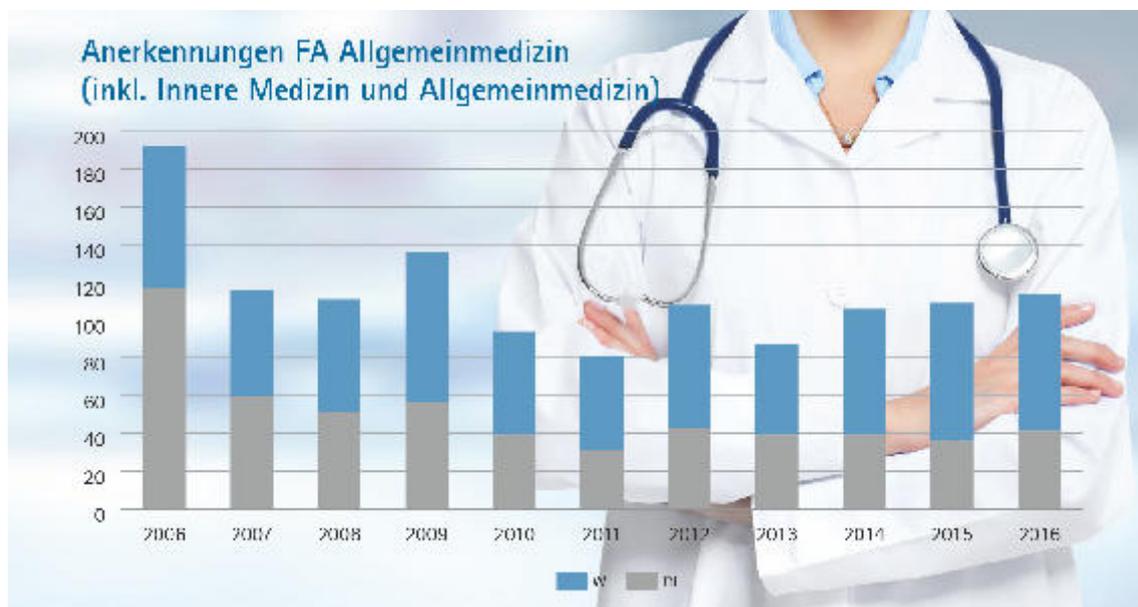
der Kammerpräsident weitere Initiativen an, die auf alle Facharztrichtungen ausgedehnt werden müssten.

73 Medizinerinnen und 41 Mediziner haben im vergangenen Jahr in Westfalen-Lippe als künftige Hausärzte die Facharztkompetenz „Allgemeinmedizin“ erworben. Das sind rund 40 Prozent mehr als im Jahr 2011, als

weiterhin beharrlicher Anstrengungen, Arztnachwuchs für die Patientenversorgung zu gewinnen.“

Sorge um chirurgische Spezialisierungen

So etwa in der Chirurgie: Zwar erwarben 32 Ärztinnen und Ärzte den Facharzttitel „Allgemeinchirurgie“, so viele wie noch nie seit



die Kammer ein historisches Tief von nur 81 Weiterbildungs-Absolventen verzeichnete. Auch den 169 Ärztinnen und Ärzten, die ihre Weiterbildung als Allgemeininternisten abschlossen – 33 Prozent mehr als im Jahr 2014 – steht der Beruf des Hausarztes offen.

Keine Entwarnung in Sachen Ärztemangel

Entwarnung in Sachen Ärztemangel kann der Kammerpräsident trotz des erfreulichen Trends jedoch noch nicht geben. „Die Zahl neuer Fachärztinnen und -ärzte reicht noch nicht aus, um den künftigen Bedarf in der hausärztlichen Versorgung zu decken.“ Rund 200 Hausärzte, so hat die Kammer ausgerechnet, müssten sich alljährlich niederlassen, um in Westfalen-Lippe das Versorgungsniveau beim Ausscheiden ihrer Vorgänger aus dem aktiven Berufsleben zu halten. „Hier und auch in weiteren Facharzt-Disziplinen bedarf es

Einführung dieser Qualifikation im Jahr 2005 und ein Plus von 39 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Ärztinnen lag dabei in diesem Fach mit 41 Prozent ebenfalls so hoch wie nie zuvor. Besorgniserregend seien hingegen die Zahlen bei einigen chirurgischen Spezialisierungen, warnt Dr. Windhorst. „Nur drei Ärzte haben beispielsweise im vergangenen Jahr in der Viszeralchirurgie die höchste Qualifikation nach der Weiterbildungsordnung, die ‚Spezielle Viszeralchirurgie‘, erworben.“ Auch die Zusatzweiterbildung „Spezielle Unfallchirurgie“ als höchste Qualifikation in diesem Bereich sei mit 25 Absolventinnen und Absolventen nur wenig gefragt gewesen.

Unter http://www.aekwl.de/uploads/media/FA-Anerkennungen_Grafische_Darstellung_2016_01.pdf bietet die ÄKWL einen aktuellen Überblick zur Zahl der erfolgreichen Facharztprüfungen von 2006 bis 2016.

Foto: Kurhan – Fotolia.com

Weniger Behandlungsfehlervorwürfe

Gutachterkommission legt Jahreszahlen 2016 vor

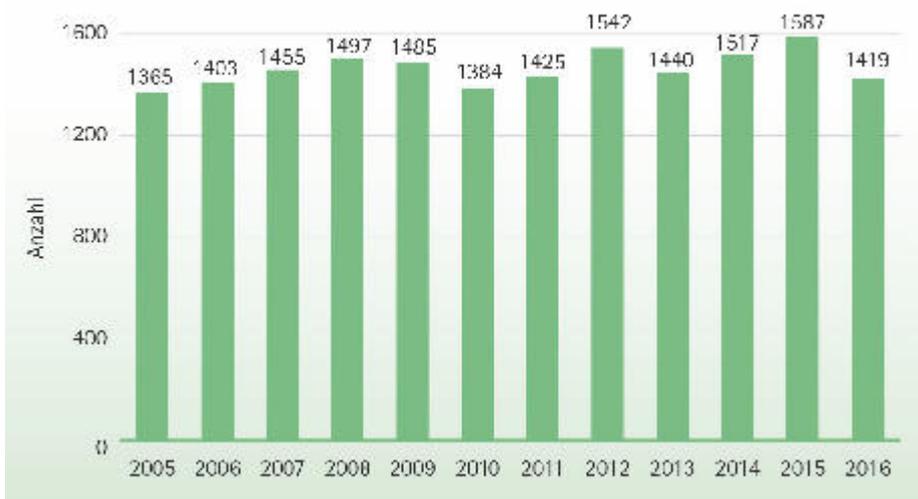
von Dr. Marion Wüller, Ärztliche Leiterin der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen der ÄKWL

Komplikationen und unerwünschte Ereignisse im Zusammenhang mit ärztlichen Behandlungen belasten Patienten und beteiligte Ärzte, wenn auch auf ganz unterschiedliche Weise. Sofern sich in diesem Zusammenhang die Frage nach einem ärztlichen Behandlungsfehler stellt, erwarten die Betroffenen zu Recht einen offenen, ehrlichen und fairen Umgang mit den Beanstandungen. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat eine Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen eingerichtet, um Behandlungsfehlervorwürfe außergerichtlich zu klären. Auf Antrag wird ein Verfahren durchgeführt, an dessen Ende die Verfahrensparteien erfahren, ob Haftungsansprüche nach Auffassung der Gutachterkommission gerechtfertigt erscheinen. Zur Höhe einer möglichen Entschädigung wird allerdings keine Einschätzung abgegeben.

Behandlungsfehler

Ein Behandlungsfehler ist eine Unterschreitung allgemein anerkannter fachlicher Standards. Dabei ist mit dem Begriff „allgemein anerkannter fachlicher Standard“ die Art und Weise des ärztlichen Vorgehens gemeint, die sich – angepasst an die individuellen Anforderungen des einzelnen Behandlungsfalls – aus wissenschaftlichen Erkenntnissen und ärztlicher Erfahrung zum Zeitpunkt der Be-

Entwicklung der Antragszahlen (2005 bis 2016)



handlung ergibt. Ein Arzt haftet für Schäden, die kausal auf einen Behandlungsfehler zurückzuführen sind.

Das Jahr 2016

Im Jahr 2016 suchten 1419 Antragsteller bei der Gutachterkommission eine außergerichtliche Streitbeilegung in einem Haftpflichtkonflikt mit Ärzten aus einer Klinik oder Praxis. Damit ging die Zahl der Anträge im Vergleich zum Vorjahr zurück, was dem bundesweiten Trend entspricht. Jeder Antrag wird in einem standardisierten Verfahren geprüft. Grundlage der Prüfung ist die Behandlungsdokumentation. Patienten können sich im Verfahren anwaltlich vertreten lassen. Im Jahr 2016 taten dies 621 Antragsteller.

Die bereits 2015 begonnene Umstrukturierung der Gutachterkommission wurde 2016 weitgehend abgeschlossen. Die Verfahrensbeteiligten werden umfassend in die Abläufe einbezogen. Sie können sich durch Stellungnahmen jederzeit einbringen. Nützlich schien besonders der direkte, fachübergreifende und enge Austausch zwischen Ärzten und Juristen in den Verfahren, der zu belastbaren Entscheidungen führte. Besonders die im neuen Ver-

fahren üblichen Fragenkataloge für Gutachter wurden von diesen gut angenommen und als sehr hilfreich angesehen.

Die Umstrukturierung der Gutachterkommission war eine große Herausforderung nicht nur für die Mitarbeiter der Geschäftsstelle, sondern auch für die ehrenamtlich tätigen ärztlichen und juristischen Mitglieder der Gutachterkommission. Sie kamen im September 2016 zu einem ersten Erfahrungsaustausch in der Ärztekammer zusammen. Im Rahmen der Veranstaltung informierten sie sich über den Umgang mit besonders eskalierten Konflikten.

Statistik

MERS – „Medical Error Reporting System“ – heißt die bundesweite Behandlungsfehlerstatistik, in die auch die Arbeitsergebnisse der westfälisch-lippischen Gutachterkommission in anonymisierter Form einfließen. Die MERS-Daten 2016 aus Westfalen-Lippe liegen der nachstehenden Auswertung zugrunde.

Verfahren

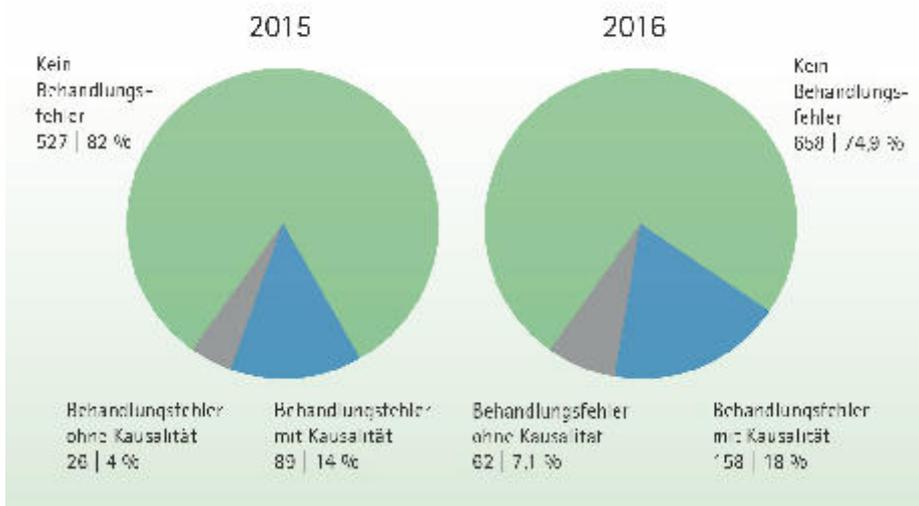
Aus den Vorjahren wurden 1716 offene Verfahren in das Jahr 2016 übernommen, zu

BERICHTSJAHR 2016

Diese Erkrankungen führten am häufigsten zur Antragstellung:

Kniegelenkverschleiß	29
Unterschenkel-, Sprunggelenkbruch	24
Hüftgelenkverschleiß	21
Unterarmbruch	18
Bandscheibenerkrankung	16
Oberschenkelbruch	16
Kniebinnenschaden (traumatisch)	16
Schulter- und Oberarmbruch	15
Schultererkrankung, degenerativ	15
Komplikation durch orthopädische Endoprothese	15

Häufigkeit der bestätigten oder nicht bestätigten Behandlungsfehler (Vergleich 2015 und 2016)



denen im Laufe des Jahres die oben genannten 1419 Neuansprüche hinzukamen. Die Gesamtzahl der Verfahren, die 2016 bearbeitet wurden, belief sich damit auf 3135 Verfahren. 1333 Verfahren wurden 2016 erledigt und 1802 offene Verfahren in das Jahr 2017 übernommen.

878 Verfahren wurden mit einer Sachentscheidung abgeschlossen. Diese Erledigungszahl liegt – bedingt durch die Verfahrensumstellung und die höhere Komplexität des Verfahrens – noch unter dem Niveau der früheren Jahre, gleichzeitig aber schon deutlich über der Zahl der Erledigungen aus 2015.

Verfahren ohne Sachentscheidung

Von den erledigten 1333 Verfahren wurden 455 ohne Sachentscheidung abgeschlossen, weil die Verfahrensvoraussetzungen nicht erfüllt waren. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn der von dem Behandlungsfehlervorwurf betroffene Arzt nicht in Westfalen-Lippe, sondern bei einer anderen Landesärztekammer gemeldet ist oder wenn der Behandlungsfehler länger als zehn Jahre zurückliegt.

Die Teilnahme an einem Verfahren der Gutachterkommission ist zu jeder Zeit freiwillig.

BERICHTSJAHR 2016	
Diese ärztlichen Maßnahmen führten am häufigsten zur Antragstellung (Mehrfachnennung möglich):	
Durchführung einer Operation	430
Diagnostik – bildgebende Verfahren	153
Diagnostik – Anamnese und Untersuchungen	142
Diagnostik, Labor-/ Zusatzuntersuchungen	107
Arzneimitteltherapie	100
Therapie, postoperative Behandlung	87
postoperative Therapie bei Infektionen	53
Aufklärung	45
Behandlung, konservativ	45
Indikationsstellung	43

Deshalb kann es auch sein, dass ein Arzt, beispielsweise beraten durch seine Haftpflichtversicherung, dem Verfahren widerspricht. Ein Grund für einen Widerspruch kann ein erheblich streitiger Sachverhalt sein, den die Gutachterkommission mit ihren Möglichkeiten – anders als ein Gericht – nicht aufklären kann. Im Jahr 2016 widersprachen 226 Antragsgegner dem Verfahren.

Selbstverständlich kann auch der Antragsteller seine Teilnahme an dem Verfahren jederzeit beenden und den Antrag zurückziehen. Im Jahr 2016 taten dies 112 Antragsteller.

Verfahren mit Sachentscheidungen

In den mit einer inhaltlichen Entscheidung abgeschlossenen Verfahren bestätigte die Gutachterkommission in 220 Fällen die Fehlervermutung eines Antragstellers und stellte einen Behandlungsfehler oder einen Aufklärungsmangel fest. In 158 Fällen hatte dieser Sorgfaltsmangel zu einem Gesundheitsschaden des Patienten geführt. In 62 Fällen konnte nicht mit der erforderlichen Gewissheit festgestellt werden, dass ein Gesundheitsschaden kausal auf den Behandlungsfehler zurückzuführen war. In 658 Verfahren wurde kein Behandlungsfehler festgestellt.

In 717 Fällen wurde die bemängelte Behandlung in einem Krankenhaus und in 240 Fällen in einer Praxis oder einem Medizinischen Versorgungszentrum durchgeführt. In beiden

BERICHTSJAHR 2016			
Zehn häufigste Erkrankungen, bei denen die Gutachterkommission Fehler bestätigte			
Krankenhaus		Praxis	
Kniegelenkverschleiß	9	Brustkrebs	4
Unterschenkel- und Sprunggelenkbruch	9	Kniebinnenschaden (nach Verletzung)	2
Kniebinnenschaden (nach Verletzung)	7	Hand- und Handgelenkbruch	2
Oberschenkelbruch	6	Speiseröhrenkrebs	2
Rückenschmerz	5	Diabetes Typ 2	2
Schlaganfall	4	Erworbene Deformität der Zehen	2
Genitalprolaps bei der Frau	3	Eileiterschwangerschaft	2
Bruch eines Fußknochens	3	Demenz	1
Ovarialzyste	3	Depression	1
Herzinfarkt	3	Diabetes nicht näher bezeichnet	1

Versorgungsbereichen wurden Behandlungsfehler annähernd gleich häufig bestätigt.

2016 betrafen die meisten entschiedenen Verfahren unfallchirurgische, orthopädische oder allgemeinchirurgische Behandlungen. Häufig vermuteten Patienten im Zusammenhang mit Operationen, sie seien womöglich nicht mit der erforderlichen Sorgfalt behandelt worden. Möglicher Grund: Tritt nach einem invasiven Eingriff eine Komplikation ein, liegen Ursache und Wirkung mutmaßlich nahe beieinander.

Außerdem wurden Fehler bei der bildgebenden Diagnostik vermutet und durch Vorlage von Bildmaterial bestätigt. Auch das Unterlassen einer gebotenen Bildgebung kann zu Haftungsansprüchen führen, zumal dem Patienten hier besondere Beweiserleichterungen zugute kommen können.

Schäden durch Behandlungsfehler

Ein Gesundheitsschaden durch einen Behandlungsfehler kann leicht, mittelschwer oder schwer ausgeprägt sein. Der Gesundheitsschaden kann außerdem vorübergehend oder dauerhaft sein. In schwersten Fällen führt ein Behandlungsfehler zum Tode. Um die Schwere eines Gesundheitsschadens einzuschätzen, werden zum Beispiel folgende Überlegungen angestellt: Was wurde medizinisch erforderlich, nachdem der Schaden eingetreten war? Welche Organe wurden geschädigt und welche Funktionsausfälle hatte dies zur Folge?

Im Jahr 2016 erlitten 64 Patienten einen vorübergehenden, leichten bis mittelschweren Gesundheitsschaden und zehn Patienten einen vorübergehenden, schweren Schaden. Einen leichten bis mittleren Dauerschaden erlitten 52 Patienten und 24 einen schweren Dauerschaden. Sieben Patienten starben nach einem Behandlungsfehler.

BERICHTSJAHR 2016			
Diese zehn Fachgebiete waren am häufigsten von einem Behandlungsfehler betroffen			
Krankenhaus		Praxis	
Unfallchirurgie	141	Orthopädie	33
Orthopädie	130	Hausärztlich tätiger Arzt	30
Allgemeinchirurgie	86	Innere Medizin	21
Innere Medizin	85	Augenheilkunde	21
Geburtshilfe	39	Unfallchirurgie	21
Neurochirurgie	29	Allgemeinchirurgie	18
Frauenheilkunde ohne Geburtshilfe	28	Frauenheilkunde	14
Neurologie	28	Radiologie	12
Gefäßchirurgie	22	Geburtshilfe	10
Urologie	18	HNO-Heilkunde	10

Verfahrensdauer

Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Gutachterkommission kam es im Vergleich zu den Vorjahren zu etwas längeren Bearbeitungszeiten: Bei 385 Verfahren betrug diese mehr als 18 Monate. 460 Verfahren waren in 12 bis 18 Monaten abgeschlossen. In 33 Verfahren erhielten die Antragsteller in weniger als 12 Monaten den Bescheid der Gutachterkommission.

Ausblick

Ziel bleibt es, die hohe Qualität der Bearbeitung von Behandlungsfehlervorwürfen auch

künftig sicherzustellen. Verfahrenszeiten sollen verkürzt werden, soweit dies ohne Qualitätseinbußen möglich ist. Servicegedanke und Nutzerorientierung sollen weiterhin die Arbeit der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen bestimmen.

Neben der außergerichtlichen Streitbeilegung wird es Aufgabe der Gutachterkommission bleiben, die statistischen Daten auszuwerten, Fehlerquellen aufzufinden und so einen Beitrag zur sicheren Versorgung von Patienten zu leisten.

BERICHTSJAHR 2016			
Zehn häufigste ärztliche Maßnahmen, bei denen die Gutachterkommission Fehler bestätigte			
Krankenhaus		Praxis	
Durchführung einer Operation	58	Diagnostik - bildgebende Verfahren	20
Diagnostik - bildgebende Verfahren	37	Arzneimitteltherapie	12
Arzneimitteltherapie	25	Diagnostik - Labor- und Zusatzuntersuchungen	11
Diagnostik - Labor- und Zusatzuntersuchungen	23	Therapie sonstige	4
Diagnostik, Anamnese und Untersuchung	15	Indikation	4
Postoperative Therapie	11	Durchführung einer Operation	3
Indikation	10	Diagnostik - Anamnese/Untersuchungen	3
Operative Therapie Verfahrenswahl	7	Therapie postoperative Maßnahmen	2
Therapie, sonstige	7	Injektion, intramuskulär	2
Postoperative Therapie bei Infektionen	7	Thromboseprophylaxe	2

Prävention in der pädiatrischen Praxis

Curriculare Fortbildung für MFA am Standort Bochum beginnt erneut im Mai

von Dr. Thomas Lob-Corzilius¹ und Elisabeth Borg²

Das 2015 vom Bundestag verabschiedete Präventionsgesetz (PrävG) ist nach langer Wegstrecke nun geltendes Recht und zielt darauf, die Gesundheitsförderung und Prävention in den Lebenswelten der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Leistungen zur Früherkennung von Krankheiten weiterzuentwickeln. Ebenso ist es darauf angelegt, das Zusammenwirken von betrieblicher Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz zu verbessern.

Je früher im Lebenslauf eines Menschen Gesundheitsförderung und Prävention eine Rolle spielen, desto eher können Risikofaktoren wie mangelnde Bewegung, unausgewogene Ernährung, Übergewicht, Rauchen, übermäßiger Alkoholkonsum und chronische Stressbelastungen beeinflusst und die Wahrscheinlichkeit des Auftretens insbesondere vieler chronischer und psychischer Erkrankungen gesenkt oder diese Erkrankungen gar vermieden werden.

Für die Umsetzung dieser Ziele wählt der Gesetzgeber im Präventionsgesetz den Settingansatz und schafft damit den Rahmen für die Ausgestaltung der Präventionsarbeit in gesundheitsrelevanten Lebenswelten der Bevölkerung. Eine dieser Lebenswelten, um Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter erfolgreich umzusetzen, stellt die pädiatrische Arztpraxis dar.

Das Präventionsgesetz sieht eine Ausweitung der Kinderfrüherkennungsuntersuchungen auch auf Krankheiten vor, die die psychosoziale Entwicklung beeinträchtigen. Die bisherige Altersgrenze für Früherkennungsuntersuchungen ist auf das vollendete 18. Lebensjahr angehoben worden. Ein besonderer Fokus wird bei der Prävention auf die Familie, die einen großen Einfluss auf die Kinder- und Jugendgesundheit hat, sowie auf primärpräventive Beratungselemente als verbindliche Inhalte

der Untersuchungen im Rahmen der Früherkennung gelegt. Es besteht kein Zweifel: Dadurch wird die Kinder- und Jugendarztpraxis vor neue Herausforderungen gestellt.

Die in den ersten Lebensjahren engmaschig angebotenen Kinderfrüherkennungsuntersuchungen werden von über 96 Prozent der Kinder in Anspruch genommen. Mit steigendem Lebensalter nimmt die Inanspruchnahme leicht ab, sie liegt aber im Mittel aller Früherkennungsuntersuchungen immer noch bei über 90 Prozent. Im Rahmen dieser Kontakte mit Patienten und Angehörigen bieten sich viele Ansätze für sinnvolle und zielgerichtete präventive Maßnahmen.

Für die Kinder- und Jugendarztpraxen heißt das, dass Präventionsleistungen zukünftig weiter deutlich zunehmen und nicht-ärztliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Präventionsarbeit stärker eingebunden werden müssen. Die Delegation nicht-ärztlicher Leistungen an Medizinische Fachangestellte ist eine Option, die von Seiten des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendmediziner seit Jahren verfolgt und vorangetrieben wird. Die Bundesärztekammer hat bereits 2007 unter Mitwirkung des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendmediziner, des Netzwerkes für Kindergesundheit und Umwelt, des Instituts für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt und des Verbands medizinischer Fachberufe das Fortbildungscurriculum „Prävention im Kindes- und Jugendalter“ erarbeitet, das sich an Medizinische Fachangestellte und an Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger richtet. Die Deutsche Akademie für Präventi-

» Im Laufe der Kurswochenenden entwickelte sich eine immer enger zusammenwachsende, tolle Gruppe mit großem, wertvollem Erfahrungsaustausch. Nach jedem Kurswochenende brachte ich neue Ideen und Motivationen mit in meine Praxis und reflektierte innerhalb meines Teams die neuen Denkansätze, sodass wir vieles davon als Arbeitserleichterung in unseren Praxisalltag mit einfließen lassen. Auch der anfängliche Respekt vor der Tatsache, dass ich am Ende des Kurses eine Hausarbeit erstellen musste, wich nach den ersten beiden Wochenenden und wandelte sich in begeisterte und akribische Arbeit, die mir in der Erstellung großen Spaß machte und uns als Praxis enorm geholfen hat. Ich überarbeitete alle Vorsorgen und erstellte für uns passgenaue Arbeitsanweisungen, sodass wir nun wirklich im Team einheitlich unseren Chef bei der Abwicklung der Vorsorgen entlasten können. «



Silke Vissing, Mitarbeiterin der Kinder- und Jugendarztpraxis
Dr. Matthias Kellner, Borken
1000. Teilnehmerin an der Curricularen Fortbildung
„Prävention im Kindes- und Jugendalter“

¹ Dr. Thomas Lob-Corzilius, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Christliches Kinderhospital, Osnabrück, und Vorsitzender der Deutschen Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter e. V.

² Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

on und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter bietet das 84 Unterrichtseinheiten umfassende Curriculum seit Jahren an den Standorten Bad Orb, Berlin, Bochum, München und Reutlingen sehr erfolgreich an. In Westfalen-Lippe wird die Fortbildung seit 2009 in enger Kooperation mit der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL durchgeführt. Im vergangenen Jahr schloss die 1000. Medizinische Fachangestellte bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin im Rahmen der Fortbildung am Standort Bochum ihre Qualifikation zur Präventionsassistentin erfolgreich ab.

Die Übernahme von Leistungen im Bereich der Prävention durch qualifiziertes und kompetentes nicht-ärztliches Personal schafft spürbare zeitliche Entlastung für Kinder- und Jugendmediziner und erlaubt es, Präventionsangebote in den Praxen dauerhaft zu etablieren und

weiter auszubauen. Das Fortbildungscurriculum „Prävention im Kindes- und Jugendalter“ ist darauf ausgerichtet, Medizinischen Fachangestellten klare im Praxisalltag anwendbare Handlungskompetenzen zu vermitteln. Die Motivation von Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen zur Primärprävention durch aktivierende und strukturierte Kommunikation und Interaktion zu fördern und diese zu gesundheitsförderndem Verhalten anzuhalten sind nur einige wichtige Lernziele der Fortbildung. Individuelle Ressourcen von Patienten und Angehörigen zu erkennen und zu fördern sowie die Unterstützung des Arztes bei der effizienten Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Früherkennungsuntersuchungen, Impfungen und anderen Präventionsmaßnahmen stellen weitere Handlungsfelder dar, in denen den MFA die Kompetenz zu eigenständigem Handeln vermittelt werden soll.

Die Kinder- und Jugendarztpraxis ist ein wichtiger Ort, um Kinder und Jugendliche zu erreichen, sie durch gezielte Präventionsleistungen zu gesundheitsrelevantem Verhalten positiv zu beeinflussen und somit ein wichtiges Setting für die Umsetzung des Präventionsgesetzes. Es stellt sich die Frage, ob die Delegation von Präventionsarbeit an besonders qualifizierte

nicht-ärztliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine erfolgreiche Umsetzung des PräVG begünstigt.

Wissenschaftliche Begleitung

Die wissenschaftliche Begleitung der Umsetzung der curricularen Fortbildung durch das Institut und die Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin und die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Klinikum München, die Deutsche Akademie für Prävention und Gesund-

» Prävention und Gesundheitsförderung ist eine der Hauptaufgaben der Kinder- und Jugendärzte zusammen mit anderen Disziplinen aus freier und öffentlicher Trägerschaft. Pädiater begleiten ihre Patienten vom Neugeborenen- bis zum Erwachsenenalter und haben



zahlreiche Ansätze der Einflussnahme bezüglich gesunder Lebensführung. Aber ihre Zeitressourcen sind nicht unbegrenzt. Besonderes Augenmerk kommt dabei jenen zu, die nicht freiwillig die Praxis oder die Kinderklinik aufsuchen. In den Praxen und Geburtskliniken muss nach den neuen G-BA-Richtlinien mehr Beratung durch die Ärztin oder den Arzt erfolgen. Nur durch Unterstützung von qualifiziertem Personal können Kinder- und Jugendmediziner zusätzliche Präventionsarbeit in ihren Praxen erfolgreich leisten. Abrechnungsfragen müssen aber noch geklärt werden. Dann kann damit die gute Arbeit der Kinder- und Jugendärzte verbessert werden. «

*Priv.-Doz. Dr. Michael Böswald,
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin
und Vorsitzender des Arbeitskreises
„Prävention“ der ÄKWL*

» Täglich sehe ich in meiner Praxis viele Kinder und Jugendliche mit bedenklichem und gar Besorgnis erregendem Gesundheitsverhalten, die umfängliche Ansätze für präventive Unterstützungsmaßnahmen und Beratungs- und Schulungsangebote sowohl für sie selbst als auch für ihre Angehörigen zeigen. Diese Präventionsarbeit im



Alltag zu leisten, erfordert kompetente Teams in unseren Praxen. Entsprechend geschulte Medizinische Fachangestellte können hier arztentlastende und viele wichtige unterstützende Aufgaben im Rahmen der Delegation eigenständig übernehmen. Ich möchte anregen, das Curriculum „Prävention im Kindes- und Jugendalter“ um Themen aus dem Bereich der Sozialpädiatrie zu erweitern. Es kommen viele Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen und Aufmerksamkeitsdefiziten in unsere Praxen, bei denen Entwicklungsbeurteilungen und Beratungen zur familiären Förderung der Entwicklung erfolgen sollten. Auch in diesem Bereich können qualifizierte MFA arztentlastende Aufgaben übernehmen. «

*Hendrike Frei, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
und Stellvertretende Vorsitzende
des Arbeitskreises „Prävention“ der ÄKWL*

heitsförderung im Kindes- und Jugendalter in Bochum und das Christliche Kinderhospital Osnabrück hatte zum Ziel, die Effekte auf den Kompetenzzuwachs der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bezüglich der Erweiterung der Präventionsangebote in Kinder- und Jugendarztpraxen und der Entlastung der Ärztinnen und Ärzte zu messen. Methodisch wurde die Durchführung des Curriculums durch Teilnehmer- und Arbeitgeberbefragungen begleitet.

Ergebnisse

Die Präventionsassistentinnen schätzen ihren Lernerfolg als gut ein und übernehmen seit der Teilnahme an der curricularen Fortbildung delegierbare Präventionsaufgaben in den Kinder- und Jugendarztpraxen. Die qualifizierte Mitarbeit einer Präventionsassistentin führt zu einer Neustrukturierung und Ausweitung von Präventionsangeboten und begünstigt die

FORTBILDUNGSINHALTE

Primärpräventive Fortbildungsinhalte:

- Gesunde Ernährung (Stillen, Säuglingsernährung, Kleinkindernahrung, Familienernährung, allergenarme Ernährung, Übergewicht)
- Gesunder Schlaf bei Säuglingen und Kleinkindern, Prävention des plötzlichen Kindstods (SIDS)
- Zahnpflege und Kariesprophylaxe
- Bewegungsförderung
- Schutzimpfungen
- Allergieprävention
- Schutz vor Tabakrauchbelastung
- Unfälle in Haus, Freizeit und Verkehr
- Sucht (Alkohol, Tabak, illegale Drogen)
- Medienkonsum
- Sexualverhalten, Kontrazeption und Schutz vor Infektionskrankheiten
- Körperliche Gewalt, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch

Sekundäre und tertiäre Präventionsthemen:

- DMP Asthma
- Patientenschulungen
- Rehabilitationsmaßnahmen

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

Spezialisierungsqualifikation „Prävention im Kindes- und Jugendalter“ (84 UE) für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Curriculare Fortbildung gemäß Curriculum der BÄK zur Erlangung eines Zertifikates

Termine (jeweils ganztägig):

- Modul 1: Fr./Sa., 12./13.05.2017
- Modul 2: Fr./Sa., 22./23.09.2017
- Modul 3: Fr./Sa., 10./11.11.2017
- Modul 4: Fr./Sa., 02./03.03.2018

Ort:

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der RUB, Alexandrinenstr. 5, 44791 Bochum

Leitung:

Dr. med. Thomas Lob-Corzilius, Osnabrück

Teilnehmergebühr:

- € 1.199,00 (MFA/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 1.299,00 (MFA/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 1.099,00 (Arbeitslos/Elternzeit)

Einen ausführlichen Programmflyer und weitere Auskunft erhalten Sie hier:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Falk Schröder, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2240, Fax: 0251 929-272240, E-Mail: falk.schroeder@aeakwl.de

Entlastung von Ärztinnen und Ärzten. Knapp die Hälfte der befragten Ärztinnen und Ärzte empfinden die zeitliche Entlastung durch Präventionsassistenten als sehr gut bis gut; über 80 Prozent der Befragten geben zudem an, dass die qualifizierten Mitarbeiterinnen präventive Beratungsgespräche in den Arztpraxen übernehmen.

Vor dem Hintergrund der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit qualifizierter Präventionsarbeit in Kinderarztpraxen und der hohen Arbeitsbelastung von Pädiatern ist nach Auffassung des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendmediziner und der Deutschen Akademie für Gesundheitsförderung und Prävention im Kindes- und Jugendalter eine Delegation von Präventionsleistungen an geschultes Personal für eine erfolgreiche und zielführende Umsetzung des Präventionsgesetzes notwendig und mit qualifizierten Präventionsassistentinnen auch möglich. Für die Umsetzung seien allerdings die erforderlichen Rahmenbedingungen auch hinsichtlich der Finanzierbarkeit zu schaffen.

Die seitens der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und des GKV-Spitzenverbandes aktuell diskutierte Einführung von nicht-ärztlichen Praxisassistentinnen und -assistenten auch in Facharztpraxen könnte ein Lösungsansatz sein.

Gemeinsam mit der Deutschen Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter bietet die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ab Mai 2017 die curriculare Fortbildung am Standort Bochum erneut an. Interessenten wenden sich gerne an den zuständigen Mitarbeiter der Akademie, Falk Schröder, Tel. 0251 929-2240, E-Mail: falk.schroeder@aeakwl.de.

Nähere Informationen zur Veranstaltung:

www.aekwl.de/praevention

Nähere Informationen zum Curriculum: <http://bit.ly/2kKSKYV>



Kultursensible Kommunikation

Stärkung der transkulturellen Kompetenz mit neuem Fortbildungsangebot

von Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

Medizin und Migration – das heißt fast immer Verständigungsprobleme, fremdartige und verunsicherte Wahrnehmung und unterschiedliches Verständnis von Gesundheit, Krankheit, Sterben und Tod. Das sind Erfahrungen, die Ärztinnen und Ärzte im Umgang mit Patientinnen und Patienten aus fremden Ländern alltäglich machen. Nicht selten lösen diese Arzt-Patient-Beziehungen Frustration und Verzweiflung auf beiden Seiten aus – ein großes nicht zu unterschätzendes Problem, dem man mit vielschichtigen Lösungsansätzen begegnen muss.

In Deutschland leben weit über 16 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, das sind 20 Prozent der Gesamtbevölkerung. Weltweite Flüchtlingsströme lassen erwarten, dass der Anteil der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte noch weiter wächst. Ein Fünftel der Menschen, die hierzulande medizinische Hilfe und Versorgung in Anspruch

nehmen, haben einen Migrationshintergrund. Häufig kommen sie aus Ländern mit uns unbekanntem Lebensgewohnheiten und anderen kulturellen Prägungen. Dies stellt das deutsche Gesundheitssystem und insbesondere die im Gesundheitssystem Tätigen vor besondere Herausforderungen. Die Interaktion zwischen allen am Versorgungsprozess Beteiligten und den Patienten bzw. ihren Angehörigen ist durch unterschiedliche Normen, Werte und Vorstellungen kulturspezifisch geprägt, sodass die Anforderungen und Erwartungen an die medizinische Versorgung oft stark variieren.

Transkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und die Empathie im Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern, ist zentrales Anliegen der neuen ankündigungsfähigen curricularen Fortbildung „Transkulturelle Medizin – Kulturelle Kompetenz im klinischen Alltag“ der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Das Curriculum wurde gemeinsam mit der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf, dem Medizinischen Institut für transkulturelle Kompetenz in Bielefeld (MITK) und dem Dachverband der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum e.V. (DTPPP e.V.) entwickelt. Wesentlich unterstützt wurde die Akademie für medizinische Fortbildung im Rahmen der koordinierenden und inhaltlich konzeptionellen Arbeit bei der Entwicklung des Curriculums durch die ärztliche Leiterin des MITK und 2. Vorsitzende des DTPPP e.V., Dr. med. univ. Solmaz Golsabahi-Broclawski. Die Fortbildung schließt für Ärztinnen und Ärzte aus dem Kammerbereich mit einem Zertifikat der Ärztekammer Westfalen-Lippe ab.

Das Curriculum ist fach- und berufsgruppenübergreifend angelegt und greift Inhalte aus den Fachgebieten Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin, Neurologie, Psychiatrie und Psychosomatik auf. Es richtet sich an Ärztinnen und Ärzte, Psychologische Psychotherapeutinnen und -therapeuten und Psychologinnen und Psychologen. Eine Erweiterung um Inhalte aus anderen Fachgebieten, wie beispielsweise Orthopädie

und Unfallchirurgie, Haut- und Geschlechtskrankheiten sowie Urologie, ist geplant.

Ärztammerpräsident Dr. med. Theodor Windhorst hat sich erst vor kurzem dahingehend geäußert, dass er es nicht für zielführend hält, das Thema „Kultursensibilität“ verpflichtend in die ärztliche Weiterbildung zu integrieren. Aufgrund zu weniger Angebote könne dies zu Engpässen in den Weiterbildungsstätten führen, was die Weiterbildung damit unnötig verzögere.



Dr. Theodor Windhorst

Weiterbilderinnen und Weiterbilder sollten sich freiwillig mit kulturellen Problematiken auseinandersetzen und nicht durch Regelungen im Rahmen des Weiterbildungsrechts dazu verpflichtet werden. Vielmehr fordert der Kammerpräsident geeignete Fortbildungsangebote, die Ärztinnen und Ärzte auch bereits während ihrer Weiterbildung in Anspruch nehmen können. Nicht nur im medizinischen Alltag habe kultursensibles Verhalten eine besondere Relevanz. Gesamtgesellschaftlich sei die Integration von Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und uns fremder kultureller Sozialisation von erheblicher Bedeutung. Auch hier stehe die ärztliche Selbstverwaltung und mit ihr die gesamte Ärzteschaft in besonderer Verantwortung.

Die Vermittlung transkultureller Kompetenzen soll zukünftig auch stärker Eingang in die medizinische Ausbildung finden. Medizinstudierende in Deutschland sollen sich mit interkulturellen Kompetenzen auseinandersetzen. Der Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkatalog für Medizin (NKLM) gibt hier in verschiedenen Kapiteln konkrete Lernziele vor. Einige Fakultäten bieten bereits umfangreiche Lehrangebote zum Themenbereich Medizin und Migration an.

Im Rahmen der 71. Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum wird die Akademie für medizinische Fortbildung das Curriculum im Rahmen einer Pilotveranstaltung erstma-

Was bietet das Curriculum?

Das Curriculum

- bietet einen Leitfaden für den klinischen Alltag
- fördert die Verknüpfung der Erfahrung und Kenntnis vieler, in der individuellen Behandlung der Patienten mit Migrationshintergrund therapeutisch und diagnostisch verbundenen Berufsgruppen
- fördert die interprofessionelle Behandlung und Expertise
- zeigt Möglichkeiten und Wege zur Reduktion von Unter-, Fehl- und Überversorgung auf
- zeigt Ansatzpunkte und Wege zu einer optimierten Patientenversorgung

Das Curriculum zielt auf positiven Beziehungsaufbau und interkulturelle, diagnostische und therapeutische Settings, auf die Reflektion des eigenen kulturellen Hintergrundes sowie auf die Beschäftigung mit juristischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Zielsetzung des Curriculums

Vermittlung der für die Behandlung von Patienten mit Zuwanderungsgeschichte erforderlichen Fachkenntnisse

- in der Diagnostik und Therapie somatischer und psychischer Erkrankungen
- der rechtlich relevanten Rahmenbedingungen

Erwerb von Kompetenzen

- für die sichere und umfassende Beurteilung von Krankheitsbildern und Therapieoptionen unter Berücksichtigung kultureller Gegebenheiten
- für das Versorgungs- und Behandlungsmanagement von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
- im Ressourcenmanagement bei der Versorgung von besonderen Patientengruppen
- für den Aufbau, die Leitung und Nutzung ambulanter, stationärer und sektorübergreifender Einrichtungen

Erwerb von Fähigkeiten

- durch Anwendung erworbener Kenntnisse Therapiekonzepte zu entwickeln und sicher anzuwenden
- Tätigkeiten zielorientiert im transkulturellen Kontext zu dokumentieren, zu koordinieren und zu evaluieren
- Lösungsansätze zur erfolgreichen Arbeit im transkulturellen Kontext zu erarbeiten

lig durchführen. Damit setzt sie ein Zeichen. Sie will Ärztinnen und Ärzte und auch Psychotherapeuten gezielt darin unterstützen, Menschen mit Migrationshintergrund besser verstehen und einschätzen zu können, um auf der Basis einer guten und empathischen Arzt-Patient-Beziehung eine für beide Seiten zielführende Diagnostik und Therapie durchzuführen.

■ Nähere Informationen zum Curriculum gibt es unter www.aekwl.de/tkmedizin. Ansprechpartner für Fragen zur Fortbildung ist Kristina Balmann, Tel. 0251 929-2220, E-Mail: balmann@aeckwl.de.



FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

Transkulturelle Medizin – Kulturelle Kompetenz im klinischen Alltag (50 UE)



Borkum 2017
71. Fort- und
Weiterbildungswoche

Curriculare Fortbildung gemäß Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation

Blended-Learning-Angebot



Kursinhalte:

- Modul 1 – Einführung in die transkulturelle Medizin
- Modul 2 – Kulturspezifische Besonderheiten der Diagnostik unter Berücksichtigung kulturspezifischer Untersuchungsmethoden
- Modul 3 – Medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext
Schwerpunkte: Allgemeinmedizin/Innere Medizin/Chirurgie
- Modul 4 – Medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext
Schwerpunkte: Neurologie/Psychiatrie
- Modul 5 – Medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext
Schwerpunkt: Psychosomatik
- Modul 6 – Medizinische Besonderheiten im transkulturellen Kontext
Schwerpunkte: Frauenheilkunde und Geburtshilfe/Kinder- und Jugendmedizin
- Abschließende Lernerfolgskontrolle

Termin:

Telelernphase (13 UE):
15. März bis 29. April 2017 (Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.)
Präsenz-Termin (37 UE):
Sonntag, 30. April bis
Donnerstag, 4. Mai 2017 (jeweils ganztägig)

Veranstaltungsort:

26757 Nordseeheilbad Borkum

Wissenschaftliche Leitung:

Artur Broclawski, Oberarzt der Klinik für Neurologie der Klinik am Rosengarten, Bad Oeynhausen
Dr. med. Georg Driesch, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin und für Neurologie, Münster
Priv.-Doz. Dr. med. Anton Gillissen, Leitender

der Arzt der Klinik für Innere Medizin am Herz-Jesu-Krankenhaus Münster-Hiltrup, Münster
Dr. med. univ. Solmaz Golsabahi-Broclawski, Leiterin des Instituts für transkulturelle Kompetenz, Bielefeld
2. Vorsitzende des Dachverbandes der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum e. V.
Dr. med. Bernd Hanswille, Leitender Oberarzt der Frauenklinik am Klinikum Dortmund
Prof. Dr. med. Metin Senkal, Chefarzt der Chirurgischen Klinik des Marien-Hospitals Witten
Priv.-Doz. Dr. med. Erika Sievers MPH, Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf

Teilnehmergebühr:

€ 989,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.089,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 889,00 (Arbeitslos/Elternzeit)

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein Breitband-Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 63 Punkten (Kategorie K) anrechenbar.

Einen ausführlichen Programmflyer und weitere Auskunft erhalten Sie hier:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Kristina Balmann, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2220, Fax: 0251 929-272220, E-Mail: kristina.balmann@aeckwl.de

Technische Anforderungen an die Videosprechstunde

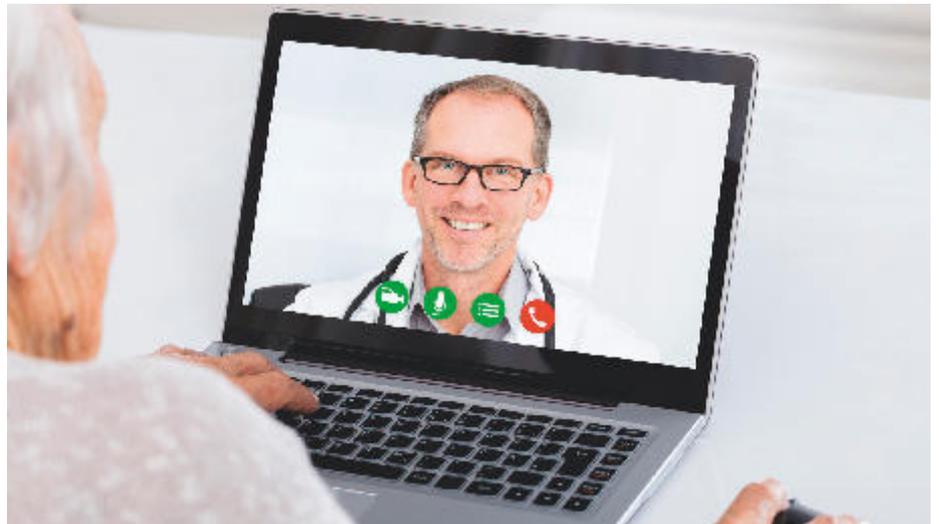
Zentrum für Telematik und Telemedizin bietet praktischen Überblick

von Rainer Beckers*

Telemedizin ist in Deutschland bereits tief in die medizinischen Konzepte eingedrungen und gehört damit eigentlich zu dem, was der Gesetzgeber vorgibt: eine Versorgung nach dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse unter Berücksichtigung des medizinischen Fortschritts. Dies belegen nachdrücklich die Aktivitäten und Positionsbestimmungen der einzelnen Medizinischen Fachgesellschaften. Beispielhaft dafür sind u. a. die konkreten Strukturempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin zur Umsetzung der Teleintensivmedizin. Ein weiteres profundes Beispiel ist das Positionspapier der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG). Darin heißt es, dass „viele Patientenkontakte (...) bei korrekter Auswahl durch den behandelnden Dermatologen ohne Qualitätsverlust im Rahmen einer Videokonsultation erbracht werden“ könnten. Sehr ähnlich äußert sich auch die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin: Sie „erkennt in der Telemedizin ein hohes Potential und ist der Überzeugung, dass virtuelle ärztliche Leistungserbringung ein Instrument zur Qualitätssteigerung und zur Versorgungsoptimierung sein kann“.

Der aktuellste Beitrag des Gesetzgebers zur Verankerung der Telemedizin in die Regelversorgung entstammt dem Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen (E-Health-Gesetz). Der Bewertungsausschuss wird darin verpflichtet, den EBM bezüglich Telekonsil und Videosprechstunde anzupassen. Die Videosprechstunde soll dabei bis zum 1. Juli 2017 in den EBM integriert werden.

Zum Jahresende 2016 hat der Bewertungsausschuss die Voraussetzungen zur Durchführung der Videosprechstunde definiert (Vereinbarung über die Anforderungen an die technischen Verfahren zur Videosprechstunde gemäß § 291g Absatz 4 SGB V). In diesen Anforderungen wird zunächst festgehalten, dass



Für die Videosprechstunde reicht auf Patientenseite schon ein Rechner mit Internetzugang und Kamera.

Foto: Andrey Popov – Fotolia.com

die Videosprechstunde nur bei bereits bekannten Patientinnen und Patienten sowie bei schriftlicher Einwilligung durchgeführt werden darf. Die technischen Anforderungen auf Seiten der Arztpraxis sind relativ gering. Mit einer Mindestbildschirmdiagonale von 3 Zoll sind auch mobile Geräte einsetzbar. Auch ein Download von 2000 kbit/s sollte nahezu flächendeckend verfügbar sein. Trotzdem sollte der Videokonferenzanbieter in der Lage sein, die Übertragung an die technischen Möglichkeiten zu skalieren und moderne Komprimierungsverfahren verwenden, um die Bildqualität optimal zu halten.

Das vom Bewertungsausschuss grundsätzlich geforderte technische Konzept der „Ende-zu-Ende-Verschlüsselung“ ist über den sogenannten WebRTC-Standard gängige Praxis, da er in den Internetbrowsern integriert ist. Diese Technologie stellt damit sicher, dass der Provider keinerlei Kenntnisse über die Inhalte der Videokonferenzgespräche erhalten kann. Er stellt lediglich die Verbindung zwischen den Vertragspartnern her.

Auf Seiten der Patienten und Patientinnen muss nur ein Rechner mit Kamera, Internetzugang und aktuellem Browser vorhanden sein.

Grundsätzlich dürfen Ärztinnen und Ärzte dennoch nur über zertifizierte Provider, bei

denen sie sich registrieren lassen, eine Videosprechstunde anbieten. Der Provider muss im Hinblick auf die Themen Informationssicherheit, Datenschutz und Inhalte je eine Zertifizierung durch dafür akkreditierte Stellen nachweisen.

Im Anwenderzentrum des ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH kann man sich einen praktischen Überblick über Systeme der Videokonferenztechnik verschaffen. Dabei lässt sich vor allem einen Eindruck von interessanten Funktionen gewinnen, die zusätzlich zur eigentlichen Videokonferenz heute schon integriert sind. So ist es z. B. möglich, parallel zu chatten oder Dokumente hochzuladen und deren Inhalte dann gemeinsam zu besprechen. Gleiches gilt für Bilddaten. Aber auch medizinische Geräte, wie z. B. das EKG, werden von den Herstellern inzwischen über Schnittstellen integriert. Auf diese Weise kann die Videosprechstunde gezielt an spezifische Behandlungssituationen angepasst werden.

Interessierten steht das Anwenderzentrum des ZTG am Firmensitz in Bochum jederzeit offen, um sich über unterschiedliche Videokonferenzsysteme zu informieren. Termine können telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden (Tel.: 0234 973517-11; info@ztg-nrw.de).

* Rainer Beckers ist Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Telemedizin des ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin

Von der Ersten Hilfe zum ABCDE-Schema

Pilotprojekt zur notfallmedizinischen Ausbildung Medizinischer Fachangestellter von Dipl.-Hdl. Sebastian Sydow, Berufskolleg Ahlen

Da lebensbedrohliche Notfallsituationen nicht zur täglichen Routine einer (Fach-)Arztpraxis gehören, ist es umso wichtiger, dass das gesamte Praxisteam auf kritische Situationen souverän reagiert und Notfallpatienten umgehend versorgt. Ein integraler Bestandteil internationaler Schulungskonzepte der American Heart Association (AHA) und des European Resuscitation Council (ERC) zur präklinischen Diagnostik und Versorgung von Notfallpatienten ist der Primary Survey, auch ABCDE-Schema genannt. Hierbei handelt es sich um eine Strategie zur Untersuchung und Versorgung kritisch kranker oder verletzter Patienten auf der Basis einer Prioritätenliste. „Treat first what kills first“ – dieses ursprünglich aus der innerklinischen Versorgung von polytraumatisierten Patienten (Advanced Trauma Life Support) stammende Konzept wird inzwischen in der rettungsdienstlichen und notärztlichen Ausbildung international auch zur Anwendung bei internistischen und neurologischen Notfällen vermittelt.

Um den aktuellen Anforderungen der präklinischen Notfallmedizin an ärztliches Assistenzpersonal gerecht zu werden, wurde am Berufskolleg Ahlen ein Konzept zur Schulung von Erster Hilfe für die Auszubildenden zur Medizinischen Fachangestellten entwickelt. Es enthält auf der einen Seite sowohl die von den Unfallkassen als auch die nach Fahrerlaubnisverordnung vorgeschriebenen Inhalte für die Schulung, berücksichtigt auf der anderen Seite aber auch zusätzlich die besondere berufliche Situation. Als externe Partner konnten für dieses Projekt das Medizinische Bildungszentrum Nord (mebino GmbH) sowie die Feuerwehr Ahlen gewonnen werden.

Die Prüfungsordnung für Medizinische Fachangestellte verlangt unspezifisch den Nachweis von „Kenntnissen der Ersten Hilfe“. In der praktischen Abschlussprüfung werden unter anderem praktische Fähigkeiten vorausgesetzt, die in der Notfallmedizin zum diagnostischen Standard gehören. Diese Maßnahmen sollen im Rahmen der Berufsausbildung in den Praxen vermittelt werden. Besonders in einigen fachärztlichen Bereichen



Fit für den Notfall: Das Legen eines Zugangs gehörte zu den praktischen Übungen im Pilotprojekt zur MFA-Ausbildung. Foto: Sydow

ist dies jedoch kaum möglich, weil bestimmte Maßnahmen dort nicht standardisiert durchgeführt werden. Im Hinblick auf die Prüfungsvorbereitung ist es dementsprechend für Auszubildende, die die Maßnahmen nicht arbeitstäglich durchführen, sinnvoll und notwendig, diese – im Optimalfall im Kontext einer Patientenversorgung – zu üben.

Erstmals wurde das neue Schulungskonzept in diesem Schuljahr mit einer Oberstufe (3. Ausbildungsjahr) umgesetzt. Die theoretischen Grundlagen in Anatomie und Physiologie wurden gemäß den curricularen Vorgaben für die Ausbildung von Medizinischen Fachangestellten durch die ärztliche Fachlehrkraft Dr. Bettina Schaffrath vermittelt.

Zur Veranschaulichung der im Unterricht erarbeiteten Inhalte fand ein „Praxistag Anatomie“ statt. Unter der Überschrift „Anatomie anfassen – begreifen – verstehen“ besuchten die Schülerinnen das Institut für funktionelle und angewandte Anatomie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und bekamen im Präparieresaal des Universitätsklinikums durch Dozenten des Medizinischen Bildungszentrum

Nord und studentische Tutoren eine praktische Einführung in die makroskopische Anatomie des Bewegungsapparates, der inneren Organe und den Aufbau des peripheren und zentralen Nervensystems.

Im Rahmen eines landesweiten Projektes „FeuerwEhrensache“ stellte Oberbrandmeister Jens Schüsseler einige Wochen später die Arbeit der Feuerwehr Ahlen, die in dieser Stadt den Rettungsdienst durchführt, vor. Da die Feuerwehr auch über ihre Einsatzzentrale die Notrufe abfragt und den Rettungsdienst disponiert, erfuhren die Schülerinnen nicht nur Interessantes über das Feuerwehr-Ehrenamt, sondern auch über Weiterqualifizierungsmöglichkeiten und vor allem die Notrufabfrage als wichtigen Teil der Rettungskette.

Zusammenfassend fand am Berufskolleg für die Schülerinnen ein zweitägiges Seminar „Notfallmanagement“ statt. Unter der Leitung von Studienrat Sebastian Sydow, der neben seiner akademischen Ausbildung die Qualifikation zum Notfallsanitäter und Praxisanleiter Rettungsdienst besitzt, wurden die bislang erarbeiteten Inhalte in insgesamt 16 Stunden zusammengefasst. Mithilfe von notfallmedizinischen Algorithmen wurden praktische Fallsimulationen nach dem ABCDE-Schema bearbeitet und die Versorgung von Notfallpatienten praktisch geübt. Die Schülerinnen erarbeiteten sich so praktische Handlungskompetenzen für Diagnostik, Erstversorgung und Assistenz bei der ärztlichen Notfallbehandlung.

Dank der Feuerwehr Ahlen, die für die beiden Tage medizinische Geräte zur Verfügung stellte, konnten die Schülerinnen realitätsnah auch praktische präklinische Notfallmaßnahmen wie das Anlegen eines Elektrokardiogramms, Verabreichung von medizinischem Sauerstoff über Maske, Vorbereitung und Legen eines venösen Zugangs, Vorbereitung von Infusionen und Vorbereitung von Medikamenten üben. Ein herzliches Dankeschön gebührt den externen Projekt-Partnern, aber auch den auszubildenden Ärzten, die die Schülerinnen für den Praxistag in Hannover sowie die beiden Seminartage freistellten.

Evidenz – Glaube – politische Adellung

Positionen zur so genannten Komplementärmedizin

von Prof. Dr. Norbert Schmacke*

Das Gesundheitswesen muss sich seit Jahrhunderten mit Behandlungskonzepten auseinandersetzen, die sich als Alternative zur akademischen Medizin verstehen. Demgegenüber haben sich seit gut zwanzig Jahren Verfahren unter dem Begriff der Komplementärmedizin (Complementary and Alternative Medicine, CAM) zusammengefunden, die ihrerseits eine wissenschaftliche Fundierung und weitere Forschungsförderung für sich behaupten. Der Anspruch lautet: Integration in die Medizin. Diese Entwicklung ist gefährlich, weil das Konstrukt CAM entgegen allen Verlautbarungen im Irrationalen verhaftet bleibt. Die Debatte um CAM gewinnt auch in Deutschland an Fahrt. Politik, medizinische Fakultäten, Ärzteschaft und gesetzliche Krankenversicherung sind gefordert, Antworten zu geben.

1. Lohnt sich die Auseinandersetzung mit CAM überhaupt?

Begriffe sind mächtig. „Komplementärmedizin“ fasziniert Millionen Menschen und viele Tausend Ärztinnen und Ärzte. Die Beschäftigung mit CAM ist insofern ein bedeutendes vielschichtiges Forschungsthema, geht es doch am Ende um die Verständigung, was gute Medizin ist und worauf Kranke vertrauen können. Die Frage ist nicht zuletzt, wie es sein kann, dass die Politik etwa in Deutschland Verfahren wie die Homöopathie oder die Mistel gesetzlich schützt, obwohl es sich um zweihundert Jahre alte von Beginn an unbewiesene Verfahren handelt. CAM präsentiert neben vielen eher schlicht gestrickten Lobbyisten und Kaufleuten immer wieder auch wortgewaltige Vertreter im vollen Ornat der Wissenschaft. Unter den Mitgliedern des so genannten Dialogforums „Pluralismus in der Medizin“ befinden sich 10 Professorinnen

und Professoren medizinischer Provenienz, darunter der verstorbene damalige Präsident der Bundesärztekammer. Sie schreiben Artikel mit dem Titel „Ärztliche Professionalität und Komplementärmedizin: Was ist seriöses Therapieren?“ (DÄ 2010; 107(12): A-548/B-



Foto: Klaus Eppel – Fotolia.com

477/C-469). Hierin finden sich rhetorische Nebelkerzen folgender Art: „Es gibt einen Pluralismus von Erklärungsmöglichkeiten mit komplementären und konkurrierenden Erklärungsmodellen und verschiedenen Modellebenen sowie auch einen Pluralismus der Evidenzarten; und es gibt in der Gemeinschaft der Wissenschaftler unterschiedliche Denkstile und Denkkollektive.“ Man liebt es, Galilei, Kant und Einstein zu zitieren und beeindruckt damit offenkundig auch relevante Teile des Bildungsbürgertums, die auf permanenten Reisen der Sinnsuche sind und der Medizin hoch skeptisch gegenüberstehen.

2. Spricht etwas für die CAM-Varianten als Heilmethode?

CAM ist nicht positiv definierbar. Es geht um Heilungsversprechen, die dem Prinzip der Selbstzuweisung gehorchen. Einzelne Elemente, die möglicherweise morgen oder übermorgen ein vernünftiges Nutzen-Schaden-Verhältnis belegen könnten, gehören dann zur Medizin. Es gilt der Grundsatz: Behandlungsmethoden mit spürbarem Nutzen lassen sich in klinischen Studien leicht herausfinden. Die Masse an Verfahren von Anthroposophie und Aromatherapie über Kinesiologie, Ayur-

veda, Craniosacrale Therapie hin zu unzähligen „Psycho“verfahren lebt von selbstbewusster Eigenwerbung und einer Mischung von Protest gegen die Medizin und Stolz über die vermeintliche Öffnung neuer Welten der Therapie. Kritik an CAM prallt bei den Heilern und ihrer Anhängerschaft in der Regel ab, weil das notwendige Insistieren auf nachvollziehbaren Belegen mittels zweier Varianten abgewehrt wird: entweder folgt EbM einer reduktionistischen naturwissenschaftlichen Logik oder ignoriert vorliegende Studien, die endgültig gezeigt haben sollen, dass CAM von der sonst negativ konnotierten „Schulmedizin“ integriert werden müsse. Im Alltag überwiegt oft eine tiefe

Ablehnung biometrischen Denkens und ein hochgradig irrelevantes Festhalten an der Überzeugung, es lasse sich eben auf dieser Welt nicht alles erklären. Damit ist CAM im Kern der Magie zuzurechnen. Sie ist ebenso populär und unbelehrbar wie die Astrologie. Um zu zeigen, dass CAM den Vergleich mit der so etikettierten Schulmedizin nicht zu scheuen braucht, werden in eigenen Medien und Institutionen in regelmäßigen Abständen über sensationelle Fortschritte berichtet, so jüngst in Bremen bei der Jahrestagung der Homöopathen. Im Forschungsbericht von WissHom, der eigens gegründeten wissenschaftlichen Gesellschaft der Homöopathen, heißt es: „Eine zusammenfassende Betrachtung klinischer Forschungsdaten belegt hinreichend einen therapeutischen Nutzen der homöopathischen Behandlung. Die Ergebnisse zahlreicher placebo-kontrollierter Studien sowie Experimente aus der Grundlagenforschung sprechen darüber hinaus für eine spezifische Wirkung potenziertes Arzneimittel.“ Dass alle dort vorgestellten Studien einschlägig bekannt sind und dass selbst kritische Bewertungen in den präsentierten Metanalysen verschwiegen werden: Welche Journalisten, Politiker, Ärzte und Patienten können das durchschauen? Man muss sich wundern, dass Vertreter der

* Prof. Dr. med. Norbert Schmacke ist Hochschullehrer am Institut für Public Health und Pflegeforschung der Universität Bremen und stellvertretendes unparteiisches Mitglied im Gemeinsamen Bundesausschuss.

Der vorliegende Text ist in „Gesundheits- und Sozialpolitik“ (Heft 6/2016) erschienen, Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Nomos-Verlags-gesellschaft.

Homöopathie wie die langjährige Vorsitzende des Zentralvereins der Deutschen Homöopathen mit folgendem Versprechen werben darf: „Ein sorgfältig ausgewähltes homöopathisches Arzneimittel heilt schnell, sanft, sicher, nebenwirkungsfrei und dauerhaft auch schwere, akute und chronische Erkrankungen, wie Migräne, Neurodermitis, Asthma bronchiale, Colitis, Rheumatismus u. v. a., für die sonst nur Linderung, aber keine Heilung möglich ist. Dies gilt auch für akute Krankheiten bakterieller oder viraler Natur. Solange der Organismus zu einer Reaktion auf die Arznei fähig ist, kann ein homöopathisches Mittel heilen.“ (<http://www.arztpraxis-bajic.de/homoeopathie.html>)

3. Warum ist CAM populär?

Uwe Heyll spricht in seiner Deutung der neueren „Alternativmedizin“, die er mit Mesmers Magnetismus aufkommen sieht, von der Inszenierung eines Schauspiels, in dem die Heiler sich selber und ihre Patientinnen und Patienten täuschen. Die Akzeptanz der Heilsbotschaften lässt sich danach vor allem dadurch erklären, dass in der Auseinandersetzung mit Krankheit die Suche nach Bedeutungen eine wichtige Rolle spielt. Und diese Sinnstiftung vermissen die einen offenkundig sehr, während sie anderen als übergriffig erscheint. Der Rückgriff auf Glauben und Überzeugungen und die extrem hohe Wertschätzung spektakulärer Geschichten von Heilerfolgen gehen bei dem harten Kern der Anhänger von CAM mit dem Unvermögen und teils auch dezidierten Ablehnung der Beschäftigung mit wissenschaftlichen Methoden einher. Die wissenschaftliche Debatte um Placeboeffekte bzw. Kontextfaktoren in der Behandlung (von der Droge Arzt bis zum Abfackeln von Weihrauch) wird nicht zur Kenntnis genommen oder nicht verstanden. Das alles geschieht in einer Welt, die Spontanverläufe von Erkrankungen fast nicht mehr kennt, in der Abwarten als Unentschlossenheit erscheint und das Geschäft mit der Krankheit blüht. CAM gibt einfache Antworten für alle Situationen, in denen Kranke sich überfordert und zum Teil von der Medizin allein gelassen fühlen. Die Sprachlosigkeit vieler Ärztinnen und Ärzte gegenüber der Perspektive ihrer Patientinnen und Patienten ist ein dauerhafter und ertragreicher Nährboden für CAM. Inzwischen zahlen die privaten und gesetzlichen Kassen einiges, vieles aber fließt noch direkt aus der Geldbörse der Kranken in die Schreibtischschublade der CAM-Propheten.

4. Die eigentliche Integration von CAM: die Adelung durch Politik und Träger des Gesundheitswesens

Nun war es erstaunlicherweise immer so, dass diejenigen, die die Schulmedizin attackieren, am Ende doch auf die Akzeptanz ihrer Verfahren durch eben diese verschmähte medizinische Autorität schielen. Und die Liste der „alternativen“ Verfahren, die passager oder auch längerfristig verschämten bis offenen Einzug in die Institutionen und Verfahren der Medizin gefunden haben, ist lang. Das liegt auch an dem unverblühten wirtschaftlichen Interesse von Teilen der Ärzteschaft. Aus gutem Grund muss man deshalb auf die Adelung von CAM durch Politik, Forschung, Ärzteverbände, Kammern und Krankenkassen achten, da immer wieder aufs neue die Grundlagen dafür geschaffen worden sind, CAM-Verfahren als diskutabile Varianten der Medizin anzuerkennen. In Deutschland gilt dies in spezieller Weise für die so genannten besonderen Therapierichtungen (Homöopathie, Anthroposophische Medizin und Phytotherapie), um die der Gesetzgeber einen Schutzzaun gezogen hat. Im Schutz der Approbationsordnung, der Weiterbildungsordnung der Ärzte und der Fortbildungsangebote der Kammern wie auch durch wettbewerblich motivierte Angebote der Krankenkassen hat sich ein breites Feld von esoterischen Heilmethoden breit gemacht. Dass auch einzelne Universitäten teils direkt teils über Kooperationen CAM-Verfahren gewissermaßen neben Orthopädie und Innerer Medizin als weiteres reguläres Forschungsfeld aufgenommen haben und in Institutsambulanzen anbieten, ist die wahre Krönung für CAM. Im Medizinstudium taucht CAM als Wahlfach auf und wird selbst an vorbildlichen forschungsintensiven Einheiten wie dem Institut für Allgemeinmedizin der Universität Frankfurt am Main von Esoterikern unterrichtet.

Und im normalen Klinikalltag haben Globuli einen ersten großen Siegeszug in der Geburtshilfe angetreten. Kranke und Ratsuchende, die nicht schon vorher vom Nutzen von CAM-Verfahren überzeugt waren, müssen erst einmal annehmen, dass ihnen insoweit seriöse Medizin angeboten wird. Diese Irritation bis Zerstörung der Vertrauensbeziehung zwischen der Ärzteschaft und ihren Patientinnen und Patienten ist ein vielleicht unterschätztes Kernproblem von CAM. Das Standardargument von CAM, in der Medizin sei ja eigentlich auch nur wenig gesichert und es gehe im Wesentlichen

um die Interessen der Pharmaindustrie, fällt heute vielfach auf fruchtbaren Boden, so wenig die Debatte um Stärken und Schwächen der Medizin auch dabei verstanden wird, und so wenig dabei zu irritieren scheint, dass der Bundesverband der pharmazeutischen Industrie sich für Homöopathie und anthroposophische Medizin verzehrt.

5. Es gibt keine Alternative zu einer klaren Haltung gegenüber CAM

Was immer ins Feld geführt wird, um CAM jenseits von historischer, ethischer und sozialwissenschaftlicher Forschung als erklärbar darzustellen, so kann dem nur eines entgegen gehalten werden: Es ist notwendig, an dem Gebot einer einheitlichen, wissenschaftlich fundierten Medizin festzuhalten, die sich weder Rationalität noch Empathie abkaufen lässt.

Marcia Angell und Jerome Kassirer, beide Pioniere der evidenzbasierten Medizin und unbestechliche Kritiker jedweder Manipulation in klinischen Studien, haben hierzu das Notwendige gesagt: „Es ist Zeit für die Wissenschaft damit aufzuhören, der Alternativmedizin das Trittbrett-Fahren zu erlauben. Es kann nicht zwei Arten von Medizin geben – konventionelle und alternative. Es gibt nur Medizin, die angemessen untersucht worden ist oder eben nicht, Medizin, die wirkt und Medizin, die nur vielleicht oder gar nicht wirkt.“

Literatur

Angell M, Kassirer JP. Alternative Medicine – The Risks of Untested and Unregulated Remedies. *The New England Journal of Medicine* 1998;339: 839-841

Heyll U. Franz Anton Mesmer, Benjamin Franklin und die Geburt der alternativen Medizin. In: Schmacke N (Hg.). *Der Glaube an die Globuli*. Suhrkamp 2015, 17-79

Informationsnetzwerk Homöopathie. Offizielle Erklärung des INH zur Veröffentlichung der *WissHom*: „Der aktuelle Stand der Forschung zur Homöopathie“. Freiburg 2016 <http://www.netzwerkhomoeopathie.eu/standpunkte/118-stellungnahmewisshomreader>

Schmacke N. Besondere Therapieverfahren: die zweite Welt im Sozialgesetzbuch. Auf den Spuren magischer Verfahren – das Beispiel Homöopathie. *IMPLICONplus – Gesundheitspolitische Analysen* 2016, Heft 1, 1-7

Singh, S, Ernst, E. *Gesund ohne Pillen*. Was kann die Alternativmedizin. München: Hanser, 2009

WissHom. *Der aktuelle Stand der Forschung zur Homöopathie*. Köthen 2016. <http://www.wisshom.de/index.php?menuid=102&downloadid=507&reporeid=0>

Sind DMP-Meldungen umsatzsteuerpflichtig?

Zweck der Heilbehandlung ist entscheidend

von RA Marcus Mische*

Der Bundesfinanzhof hat im Jahr 2015 entschieden (BFH-Urteil vom 09. September 2015, Az. XI R 31/13), dass Tumormeldungen an das Krebsregister nicht umsatzsteuerbefreit sind. Damit stellt sich die Frage, ob auch andere Meldeverpflichtungen (wie z. B. DMP-Meldungen), für die eine Pauschale an den Arzt gezahlt wird, ebenfalls der Umsatzsteuer zu unterwerfen sind.

Ärztliche Leistungen sind gem. § 4 Nr. 14 Buchst. a, b UStG nur umsatzsteuerfrei, wenn sie als ärztliche Heilbehandlungen zu qualifizieren sind. Heilbehandlungen sind nach Ansicht des Europäischen Gerichtshofs Leistungen, die unmittelbar tatsächlich dem Zweck dienen, Krankheiten oder Gesundheitsstörungen zu diagnostizieren, zu behandeln oder zu heilen oder die Gesundheit zu schützen, aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen (EuGH-Urteil vom 02.07.2015, Az. C-334/14, Rn. 23). Ärztlich sind Heilbehandlungen, wenn sie durch Ärzte selbst oder unter ihrer Aufsicht vorgenommen werden.

Im vorbezeichneten Urteil aus dem Jahr 2015 lehnte der BFH die Umsatzsteuerfreiheit der Tumormeldungen daher auch mit dem Hinweis auf § 1 Krebsregistergesetz ab. Das Krebsregister bezweckt mit der Verpflichtung zur Tumormeldung insbesondere die Verbesserung der Datengrundlage für die Krebsepidemiologie, wozu Befund und Krankheitsverlauf anonymisiert zu dokumentieren sind. Im Übrigen könne der jeweilige Patient auch der

Meldung nach § 3 Abs. 2 des Krebsregistergesetzes widersprechen, sodass eine Nutzung für Behandlungsmaßnahmen ausgeschlossen ist.

DMP-Meldungen sind ärztliche Heilbehandlungen und damit umsatzsteuerfrei

Anders als das Krebsregistergesetz haben Disease-Management-Programme gem. § 137f Abs. 1 S. 1 SGB V den Zweck, den Behandlungsablauf und die Qualität der medizinischen Versorgung chronisch Kranker zu verbessern. In Übereinstimmung hiermit nennt beispielsweise der DMP-Vertrag zur Versorgung von Patienten mit Asthma bronchiale und Patienten mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und mehreren Krankenkassen gem. § 1 Abs. 1 und 2 des Vertrags als Ziel eine indikationsgesteuerte und systematische Koordination der Behandlung von chronisch kranken Versicherten, die zu einer Steigerung der Lebenserwartung sowie der Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität der Patienten führen soll. Aus Abs. 4 der Präambel dieses Vertrags ergibt sich ausdrücklich, dass das DMP, im Gegensatz zum Krebsregister, das dem Urteil des Bundesfinanzhofs zugrunde lag, nicht epidemiologischen Zwecken dienen soll, sondern aufgrund epidemiologischer Untersuchungen geschaffen wurde. Dem Zweck entsprechend gibt der Patient durch die Teilnahme am DMP auch sein Einverständnis zur Weiterleitung der notwendigen Daten.

Aus dem Zweck des DMP als solchem folgt der Zweck der in seinem Rahmen erbrachten einzelnen Leistungen. Die einzelnen Leistungen im Rahmen eines DMP sollen damit in ihrer Gesamtheit der Verbesserung der Behandlung der am DMP teilnehmenden Patienten dienen.

Diesem Zweck dienen die DMP-Meldungen auch unmittelbar tatsächlich. Denn die behandelnden Ärzte können die Meldungen einsehen (z. B. gem. § 32 des vorgenannten Vertrags), hieraus Befund und Behandlungsverlauf einschließlich Medikation der Kollegen ersehen und dadurch die Behandlung der

Patienten verbessern. Damit sind DMP-Meldungen ärztliche Heilbehandlungen, da sie zum Therapieerfolg des Patienten unmittelbar beitragen.

Anwendung des § 4 Nr. 14 UStG wird durch Auffassung der Finanzverwaltung gestützt

Die Finanzverwaltung hat das betreffende Urteil des Bundesfinanzhofs Ende des Jahres 2016 in den Umsatzsteueranwendungserlass aufgenommen, aber angefügt, dass Meldungen, z. B. zum klinischen Krebsregister, umsatzsteuerfrei sind, wenn nach Auswertung der übermittelten Daten eine patientenindividuelle Rückmeldung an den Arzt erfolgt und hierdurch weitere im Einzelfall erforderliche Behandlungsmaßnahmen getroffen werden können (Abschn. 4.14.1. Abs. 5 Nr. 6a UStAE). Klinische Krebsregister der einzelnen Bundesländer haben gem. § 65c Abs. 1 S. 1 SGB V wie das DMP den Zweck, die Behandlung der Patienten zu verbessern. Darüber hinaus verfolgen sie aber auch einen epidemiologischen Zweck, da sie gem. § 65c Abs. 1 S. 2 Nr. 7 SGB V Daten für die epidemiologischen Krebsregister erfassen. Dieser weitere Zweck würde entsprechend dem vorgenannten BFH-Urteil zu einer Umsatzsteuerpflicht führen, wenn er alleiniger Zweck der klinischen Krebsregister wäre. Daraus ist abzuleiten, dass eine Umsatzsteuerfreiheit nach Auffassung der Finanzverwaltung immer dann vorliegt, wenn der Zweck der Verbesserung der Behandlung des einzelnen Patienten im Vordergrund der Meldeverpflichtung steht. Auch dies spricht für die Umsatzsteuerfreiheit der DMP-Meldungen.

Fazit

Meldungen im Rahmen von DMP sind nach unserer Auffassung ärztliche Heilbehandlungen und damit gem. § 4 Nr. 14 UStG umsatzsteuerfrei. Auch andere Meldungen können umsatzsteuerfrei sein, wenn sie unmittelbar und überwiegend dazu genutzt werden, um die Behandlung des einzelnen Patienten zu fördern und nicht allein wissenschaftlichen oder epidemiologischen Zwecken dienen. ■

* Marcus Mische ist Rechtsanwalt, Steuerberater und Fachanwalt für Steuerrecht in der Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Düsseldorf.

„Stätte größten Kinderleids“

Forschungsbericht zu Psychiatrie- und Gewalterfahrungen im St. Johannes-Stift Marsberg

von Klaus Dercks, ÄKWL

Eigentlich sollten im St. Johannes-Stift Kinder geheilt werden – „doch Niedermarsberg wurde zu einer Stätte größten Kinderleids“, urteilt Matthias Löb, Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL), über die exzessive Gewalt, die Kinder noch bis in die 1970er Jahre in einem Krankenhaus des LWL erleiden mussten. Ein Forschungsprojekt hat die Psychiatrie- und Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen zwischen 1945 und 1980 anhand von Interviews, Patienten- und Verwaltungsakten nachgezeichnet. „Ich war von den persönlichen Schilderungen tief berührt“, berichtete Löb anlässlich der Vorstellung des Projektberichts im Februar und bat im Namen des LWL die Opfer, die noch heute unter den Folgen ihres Krankenhaus-Aufenthaltes leiden, um Entschuldigung.

Die Historiker Prof. Dr. Franz-Werner Kersting (LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte) und Prof. Dr. Hans-Werner Schmuhl (Universität Bielefeld) werteten unter anderem Interviews mit 19 Frauen und Männern aus, die Erlebnisse und Erfahrungen aus bis zu 22 Jahre dauernden Aufhalten in dem „Fachkrankenhaus für Jugendpsychiatrie“ schilderten. „Ein potemkinsches Dorf“, kommentierte Prof. Kersting historische Fernseh-



Schulunterricht in der Marsberger Kinder- und Jugendpsychiatrie 1955.

aufnahmen, die Kinder bei Adventsfeier und Basar im Krankenhaus zeigten. Die Bilder stünden im krassen Gegensatz zu den Erinnerungen der damaligen Patienten. Denn den Anspruch, ein „Krankenhaus“ zu sein, habe die Einrichtung in Niedermarsberg jahrzehntelang nicht erfüllen können.

So war selbst in internen Berichten des Landschaftsverbands von einer „Kapitulation vor der Aufgabenstellung“ die Rede. Drangvoll sei die Enge durch Überbelegung mit bis zu über 1100 „Insassen“ bei 750 Planbetten gewesen, sehr heterogen die Zusammensetzung der Patienten Klientel, die nicht nur Kinder, sondern beispielsweise auch Erwachsene umfasste, die nach Erreichen der Altersgrenze in Niedermarsberg verblieben. Unzureichende Ausstattung, Personalmangel und Überforderung bildeten den Rahmen für die unheilvolle Entwicklung einer „totalen Institution“: Die Einrichtung habe, so die Historiker, lange vor allem dem Zweck gedient, eine möglichst große Zahl von Menschen zu „verwahren“.

Physische und psychische Gewalt waren unter diesen Umständen an der Tagesordnung. Zu den Tätern in Niedermarsberg gehörten Pflegekräfte, Ordensschwestern, Patienten, Ärzte und selbst der Anstaltspfarrer, fanden die Historiker heraus. Zwar hätten alle Interviewten auch von zugewandten und freundlichen Mitarbeitern berichtet. Doch die Gewalttäter seien definitiv keine einzelnen „schwarzen Schafe“ gewesen. Systematische Gewaltanwendung lasse sich nicht nachweisen, aber doch systemisch bedingte Gewaltverhältnisse auf verschiedenen Stationen.



Vom Anspruch eines Krankenhauses weit entfernt: Im St. Johannes-Stift in Marsberg war Gewalt gegen Patienten über Jahrzehnte an der Tagesordnung. Fotos: LWL/Hild

Allzu oft wurde mit Gewalt und Demütigung bestraft, was den „Betriebsablauf“ störte. „Es gab eine ständige Unsicherheit darüber, was erlaubt und was verboten war. Die Kinder mussten ständig damit rechnen, bestraft zu werden, auch wenn sie nicht wussten, wie und warum“, berichtete Prof. Schmuhl. Dabei reichten die Strafen von Schlägen – „eine Ordensschwester trug stets einen Gummiknüppel im Habit“ – über Zwangsbäder in kaltem Wasser bis hin zu Fixierungen und Arrest in „Bunkern“. Zum großen Spektrum der Gewalt in Niedermarsberg gehörte zudem Gewalt in der Gruppe: Das Pflegepersonal ermunterte Stärkere, über Schwächere herzufallen. Die Interviewten berichteten zudem über sexualisierte Gewalt, Übergriffe von Mitbewohnern, Zwangsernährung bis hin zum Aufessen von Erbrochenem und massivem Missbrauch von Sedativa und Neuroleptika, um Patienten ruhigzustellen.

Was in Niedermarsberg passierte, war auch unter den damaligen Bedingungen nicht zu tolerieren. Die Zustände waren bekannt – doch unternommen wurde dagegen lange Zeit nichts. Im Gegenteil: Als die Frau eines Lehrers Mitte der 1970er Jahre in einem Brief an den Ministerpräsidenten über die Marsber-

ger Verhältnisse informierte und Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in Gang kamen, wurden mehrere Verfahren bald wieder eingestellt. Eine Gutachterin hatte die Glaubwürdigkeit von aus-sagenden Opfern bestritten. Konsequenzen für die Gewalttäter blieben aus. Die Bewohner des St. Johannes-Stifts, so die Forscher, seien in der Regel ohnehin viel zu eingeschüchtert gewesen, sich Dritten anzuvertrauen – zu tief saßen die Erfahrungen, die sie nach einem Aufbegehren machen mussten.

„Marsberg holt mich jeden Tag ein“, machte ein Interviewpartner deutlich, wie sehr die Zeit im LWL-Krankenhaus bis auf den heutigen Tag belastet. Nicht nur ihn: 113 Betroffene hätten sich in den vergangenen vier Jahren an die eigens eingerichtete „Kontaktstelle Kinder- und Jugendpsychiatrie“ gewandt, berichtete LWL-Direktor Löb, vom Bemühen des Landschaftsverbands um

Aufarbeitung der damaligen Ereignisse. Dabei gehe es nicht nur um Unterstützung; Betroffene erführen vielfach erstmals, dass man ihre Schilderungen ernst nehme.

Der LWL-Direktor begrüßte, dass Betroffene zudem seit kurzem mit finanzieller Unterstützung aus Mitteln einer Stiftung rechnen könnten, an der sich der LWL mit 1,6 Millionen Euro beteilige. Zwar gebe es bislang, so Löb weiter, keine Hinweise darauf, dass in LWL-Einrichtungen Medikamententests an Kindern durchgeführt worden seien. Diese Fragestellung solle allerdings in einem künftigen Forschungsprojekt noch eingehender untersucht werden. Und nicht zuletzt gelte es, aus der Geschichte Lehren für die Arbeit in heutigen Krankenhäusern zu ziehen: Der LWL mache seinen Mitarbeitern deutlich, dass Gewalt mit „null Toleranz“ begegnet werde.

PERSÖNLICHES

TRAUER

Dr. med. Helene Liedtke-Schilling, Paderborn	*22.01.1920	+04.01.2017
Dr. med. Erika Hellenthal, Münster	*03.10.1927	+05.01.2017
Dr. med. Hans-Patrick Mehring, Emsdetten	*13.12.1948	+17.01.2017
Dr. med. Hubert Gödde, Billerbeck	*16.04.1939	+18.01.2017
Dr. med. Hubertus Bockisch, Bielefeld	*12.08.1919	+18.01.2017
Irmgard Röhling, Hörstel	*27.02.1923	+24.01.2017
Dr. med. Lore Rosemeier, Bad Oeynhausen	*19.06.1926	+29.01.2017

Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden.

- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Gratulation“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.
- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Meldestelle

Postfach 4067

48022 Münster

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

Dr. Siegfried Treichel feiert seinen 85. Geburtstag

Seit rund 50 Jahren macht sich Dr. Siegfried Treichel für die Interessen der Ärzteschaft auf lokaler, bundesweiter und internationaler Ebene in verschiedenen Verbänden und Körperschaften stark. Im März wird der Recklinghäuser Neurologe, Psychiater und Psychotherapeut 85 Jahre alt.

Am 23. März 1932 wurde Dr. Siegfried Treichel in Groß Tychow in Pommern geboren. Sein Medizinstudium absolvierte er in Bonn, Freiburg, Düsseldorf, München, Berlin und Heidelberg, wo er 1956 mit dem Staatsexamen abschloss. Ein Jahr später wurde Treichel in Bonn promoviert. Die darauffolgende Weiterbildungszeit verbrachte der Arzt ab 1958 in den Vereinigten Staaten. Von

1963 bis 1964 arbeitete er dort als Chefarzt im Psychiatrischen Fachkrankenhaus in Williamsburg in Virginia. 1966 ließ sich Dr. Treichel in Recklinghausen nieder und leitete seine Praxis bis zu seinem Ruhestand 1998.

Dem Berufsverband Deutscher Nervenärzte e. V. trat Dr. Treichel bereits 1966 bei. Er engagierte sich insbesondere im Landesverband Westfalen, dem der Mediziner von 1972 bis 1989 vorsah. Außerdem sah er es stets als wichtige Aufgabe an, als Delegierter des Bundesverbandes in der Union Européenne des Médecins Spécialistes – UEMS den internationalen Austausch der Fachärzte zu fördern. Dieses Ehrenamt führte Treichel auch

nach seinem Ruhestand weiter. Mittlerweile ist Dr. Treichel zum Ehrenpräsidenten des Verbandes der westfälischen Nervenärzte ernannt worden. Überdies nahm Treichel unterschiedliche Ämter in der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe wahr. Von 1972 bis 1992 war er Mitglied der Vertreterversammlung, von 1976 bis 1992 Vorstandsmitglied, fungierte bis Ende vergangenen Jahres als Landeswahlleiter und ist seit 2002 Ombudsmann der Körperschaft.

Großen Anteil hatte er ebenfalls an der Entwicklung des Angebotes der damaligen Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, deren Vorstandsmitglied er von 1976 bis 1992

war. In dieser Funktion wirkte er u. a. bei der Einführung und dem Ausbau des berufsbegleitenden Erwerbs der Zusatzbezeichnung Psychotherapie mit. Zusätzlich unterstützte er als Prüfer und Fachbegutachter über 20 Jahre lang das Weiterbildungswesen bei der Ärztekammer.

Dr. Siegfried Treichel wurde für sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer, der Rolf-Schlingmann-Medaille der KVWL und dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.



Dr. Siegfried Treichel

GLÜCKWUNSCH

Zum 101. Geburtstag

Dr. med. Hildegard Horstkötter,
Münster 23.04.1916

Zum 97. Geburtstag

Dr. med. Kurt Dreithaler,
Bad Salzuflen 09.04.1920

Zum 96. Geburtstag

Prof. Dr. med. Erwin Kratzsch,
Bielefeld 18.04.1921

Zum 95. Geburtstag

Dr. med. Irmgard Dassler,
Bielefeld 18.04.1922

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Doris Mühlenkamp,
Ennigerloh 13.04.1923

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Marianne Seidel,
Bielefeld 02.04.1926
Prof. Dr. med. Hans Hermann
Bauer, Münster 06.04.1926

Zum 80. Geburtstag

Prof. Dr. med.
Torsten Hausamen, Dortmund
07.04.1937

Dr. med. Marita Tietz-
Olschowsky, Recklinghausen
07.04.1937

Dr. med. Peter Kowalski,
Rietberg 12.04.1937

Dr. med. Dr. theol.
Wilfried Ruff,
Bad Berleburg 13.04.1937

Dr. med. Aloys Prenger-
Berninghoff, Dülmen
16.04.1937

Dr. med. Awni Al-Bawwab,
Hopsten 20.04.1937

Franz-Bernhard Sporkmann,
Wadersloh 20.04.1937

Dr. med. Johannes Oen,
Münster 25.04.1937

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Jan Rychlewski,
Bad Berleburg 05.04.1942



© Fotolia.com/Falkenaug

Dr. med. Helga Schwindt,
Bielefeld 07.04.1942

Prof. Dr. med. Jean-Pierre Malin,
Bochum 10.04.1942

Priv.-Doz. Dr. med. Johann-Friedrich
Spittler, Datteln
27.04.1942

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Michael Bornemann,
Sendenhorst 02.04.1947

Priv.-Doz. Dr. med.
Christian Heckmann,
Herdecke 16.04.1947

Dr. med. Ulrich Aumann,
Münster 17.04.1947

Dr. med. Christoph Braun,
Minden 20.04.1947

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Dipl.-Psych.
Wolfgang Geuer,
Paderborn 03.04.1952

Dr. med. Bernd Ferkmann,
Lüdinghausen 20.04.1952

Dr. med. Klaus Eiweleit,
Altenberge 28.04.1952

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

akademie
für medizinische Fortbildung

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Vorsitzender: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hugo Van Aken, Münster
Stv. Vorsitzender: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Diethelm Tschöpe, Bad Oeynhausen
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210–214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aeawl.de _ Internet www.aeawl.de
 www.facebook.com/akademiewl

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie- und EVA-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aeawl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aeawl.de/akadnewsletter
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aeawl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aeawl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Lenkungsausschusses der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991 und Ergänzung vom 14.02.2017: www.aeawl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und in Elternzeit befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 29.11.2014 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aeawl.de
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) in der Fassung vom 01.10.2016.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

Strukturierte curriculare Fortbildungen:

Alle Strukturierten curricularen Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aeawl.de/curricula

Curriculare Fortbildungen:

Alle curricularen Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der



71. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **29. April bis 7. Mai 2017 (Mo., 1. Mai 2017/Feiertag)**

Nähere Informationen finden Sie ab S. 52

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten

Fortbildungskatalog als App



Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt.

Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 24.04.2015):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Fortbildungsthemen der Fachsektionen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunktthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

U = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

 = Die Telearnphase der Veranstaltung wird über die Internetlernplattform ILIAS der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

ILIAS

A	Abrechnungsseminare	56	LNA/OrgL	43
	Ärztlicher Bereitschaftsdienst	44	Lungenfunktion	56
	Ärztliche Wundtherapie	42	Lymphologie	40
	Akupunktur	35		
	Allgemeine Informationen	32, 51	M	Manuelle Medizin/Chirotherapie
	Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	34, 35, 50, 52, 53		36, 54
	Allgemeinmedizin	36, 57		Medizinethik
	Antibiotic Stewardship (ABS)	39		40
	Arbeitsmedizin	36		Mediensucht
	Autogenes Training	58		55
				Medizinische Begutachtung
B	Balint-Gruppe	58		38, 47
	Betriebsmedizin	36		Migrantenmedizin
	Bildungsscheck/Bildungsprämie	33		34, 42, 55
	Blended-Learning	49		Moderieren/Moderationstechniken
	Borkum	52		47, 57
	BUB-Richtlinie	48, 50	N	Nahrungsmittelallergien
	BuS-Schulung	47		55
				Naturheilkunde
C	Chirurgie im ärztlichen Alltag	56		Neurographie/Myographie
	Curriculare Fortbildungen	39 – 42		55
				Notfallmedizin
D	Demenz	56		36, 43, 44, 56, 57
	Depressionen	34, 58		NAWL – Notarztfortbildung
	Diabetes und Haut	55		Westfalen-Lippe
	DMP-Fortbildungsveranstaltungen	46		43
			O	Online-Wissensprüfung
E	EBM-Abrechnung	56		43, 49
	EKG	48, 49, 55		Osteopathische Verfahren
	eKursbuch			38
	„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	45		OP-Workshop
	eLearning	49		48
	Elektroenzephalographie	56	P	Palliativmedizin
	Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	39, 54		36, 58
	Ernährungsmedizin	37		Peer Review
	EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“	51		40
				Pharmakotherapie bei Multimorbidität
F	Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	47		48
	Fortbildungstage für PJler	53		Progressive Muskelrelaxation
	Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA	40		58
	Forum – Arzt und Gesundheit	49, 56		Proktologie
				56
G	Gendermedizin	55		Prüfarztkurs
	Gendiagnostikgesetz (GenDG)	43, 49		41, 43
	Geriatrische Grundversorgung	37, 55		Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung
	Gesprächsführung	56		56
	Gesundheitsförderung u. Prävention	37, 55		Psychodrama
	Gynäkologie	56		58
				Psychosen-Psychotherapie
H	Hämotherapie	39		55
	Hautkrebscreening	39, 54		Psychosomatische Grundversorgung
	Hauttumortherapie	48		41, 58
	Hirntoddiagnostik	39		Psychotherapie
	HNO-Heilkunde	55		55, 58
	(Hoch-)Begabte Kinder und Jugendliche	48		Psychotraumatologie
	Hygiene	38, 45		55
	Hygienebeauftragter Arzt	38, 40, 45	R	Refresherkurse
	Hypnotherapie	58		43, 54
				Rehabilitationswesen
I	Impfen	40		37
	Indikationsbezogene Fortbildungskurse	58		Reisemedizinische Gesundheitsberatung
				39
K	Kindernotfälle	44, 57		Risiko- und Fehlermanagement
	Kinder psychisch kranker Eltern	47		47
	Kinderschutzforum	34	S	Schlafbezogene
	Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven	49, 56		48, 50
	Kooperation mit anderen Heilberufskammern	35, 49		Atmungsstörungen
	KPQM	47		37, 56
	Krankenhaushygiene	38, 45		Schmerztherapie
	KVWL-Seminare	57		37, 56
				Sexuelle Gesundheit
L	Leichenschau	48		41
	Leistenschmerz	56		Soziales Entschädigungsrecht
				39
				Sozialmedizin
				37, 38
				Spiroergometrie
				47
				Sportmedizin
				37, 58
				Strahlenschutzkurse
				44
				Stressbewältigung durch Achtsamkeit
				49, 56
				Stressmedizin
				41
				Strukturierte curriculare Fortbildungen
				37 – 39, 54, 55
				Studienleiterkurs
				41
				Suchtmedizinische Grundversorgung
				37
			T	Tabakentwöhnung
				41
				Tapingverfahren
				48, 55
				Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses
				56
				Trachealkanülen
				42
				Train-the-trainer-Seminare
				46
				Transfusionsmedizin
				42
				Transkulturelle Medizin
				42, 55
				Transplantationsbeauftragter Arzt
				42
				Traumafolgen
				39, 55
			U	Ultraschallkurse
				43, 45, 46, 53, 54
			V	Verkehrsmedizinische Begutachtung
				42
			W	Weiterbildungskurse
				35 – 37, 57, 58
				Workshops/Kurse/Seminare
				47 – 49, 55, 56
			Y	Yoga-Praxisworkshop
				49, 56



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Geriatric – aktuell und praxisnah Leitung: Prof. Dr. med. P. Baumgart, Münster	Mi., 08.03.2017 16.30 – 19.00 Uhr Münster, Clemenshospital, Düesbergweg 124		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Halterner Beatmungssymposium Schwerpunkt: nichtinvasive Beatmung Leitung: L. Heining, Haltern	Mi., 08.03.2017 16.00 – 19.15 Uhr Haltern, St. Sixtus-Hospital Haltern, Cafeteria, Gartenstr. 2		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
10. Forum Kinderschutz Gewalt unter Kindern Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologen/innen, Juristen/innen, Medizi- nische Fachangestellte, Pflegepersonal sowie Fachleute und Interessierte Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 11.03.2017 10.00 – 14.00 Uhr Hagen, Kongress- und Eventpark Stadt- halle Hagen, Wasserloses Tal 2		kostenfrei	5	Mechthild Vietz	-2209
9. Datteler Kinderschmerztag Vier-Länder-Kongress für Kinderschmerzthe- rapie und Pädiatrische Palliativversorgung in Zusammenarbeit mit den Niederlanden, Österreich und der Schweiz Vorträge/Workshops Tagungspräsident: Prof. Dr. med. B. Zernikow, Datteln Schriftliche Anmeldung erbeten!	Do., 16.03.2017, 9.00 – 17.30 Uhr Fr., 17.03.2017, 9.00 – 18.00 Uhr Sa., 18.03.2017, 9.00 – 14.30 Uhr Recklinghausen, Ruhrfestspielhaus, Vestisches Cultur- und Congress Zentrum, Otto-Burrmeister-Allee 1		s. Online- Fortbildungs- katalog	18	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
4. Dülmener interdisziplinäres Neurologie-Update Der neurologische Notfall – Von der Praxis bis zur Klinik Leitung: Dr. med. P. Pérez-González, Dülmen	Sa., 18.03.2017 9.00 – 13.00 Uhr Nottuln, Hotel Marienhof-Baumberge, Baumberg 19		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Hyperthermie intraperitoneale Chemotherapie (HIPEC) – ein neues Verfahren etabliert sich Leitung: Prof. Dr. med. U. Sulkowski, Münster	Mi., 22.03.2017 16.00 – 19.00 Uhr Münster, Clemenshospital, Vortragssaal, Düesbergweg 124		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Update Diagnostik in der Senologie Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Bremer, Dr. med. H. Wiebringhaus, Hamm	Mi., 22.03.2017 16.00 – 19.00 Uhr Hamm, Heinrich von Kleist Forum, Platz der Deutschen Einheit 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Depression im Alter unter Berücksichtigung transkultureller Fragestellungen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi- Broclawski, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 22.03.2017 16.00 – 18.30 Uhr Bielefeld, Hotel Brackweder Hof, Gütersloher Str. 236		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Bewegungsmangel am Arbeitsplatz Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 22.03.2017 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzli- chen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la- Camp Platz 1		M: € 10,00 N: € 30,00	3	Anja Huster	-2202
Morbus Parkinson: Optimierte Versorgung Wissenschaftliches Symposium anlässlich des Welt-Parkinsontages Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Angehörige anderer Gesundheitsberufe Leitung: Frau Prof. Dr. med. S. Happe, Telgte, Priv.-Doz. Dr. med. T. Warnecke, Münster	Sa., 25.03.2017 9.00 – 13.00 Uhr Telgte, Klinik Maria Frieden, Am Krankenhaus 1		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Chirurgische vs. interventionelle Herzklappen-therapie – eine interdisziplinäre Herausforderung Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. S. Martens, Prof. Dr. med. A. Hoffmeier, Univ.-Prof. Dr. med. H. Baumgartner, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 29.03.2017 17.00 – 20.00 Uhr Münster, Mövenpick-Hotel, Kardinal-von-Galen-Ring 65		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
11. Arnsberger Gefäßtage in wissenschaftlicher Kooperation mit dem 1. Interventionskongress der deutschen Gesellschaft für Angiologie (DGA) Arterielle und venöse Gefäßerkrankungen Leitung: Dr. med. W.-F. Stahlhoff, Dr. med. Dipl. oec. med. M. Lichtenberg, Arnsberg, Prof. Dr. med. N. Weiss, Dresden, Prof. Dr. med. U. Hoffmann, München Schriftliche Anmeldung erbeten!	Do., 30.03.2017, 8.15 – 18.20 Uhr Fr., 31.03.2017, 8.00 – 18.10 Uhr Sa., 01.04.2017, 8.00 – 15.30 Uhr Arnsberg-Herdringen, Jagdschloss Herdringen, Zum Herdringer Schloss 7		Tageskarte: € 25,00 Dreitages- karte: € 49,00	32	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
7. Paderborner Tag der Multiplen Sklerose Leitung: Prof. Dr. med. Th. Postert, Dr. med. M. Putzer, Paderborn	Sa., 01.04.2017 9.00 – 13.00 Uhr Paderborn, Heinz Nixdorf MuseumsForum, Fürstenallee 7		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Neurochiregio 2017 Leitung: Dr. med. U. Wildförster, Gelsenkirchen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 01.04.2017 8.30 c. t. – 16.15 Uhr Gelsenkirchen, Klinik für Neurochirurgie am Bergmannsheil Buer, Schernerweg 4		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Verkehrsmedizin – Patientenaufklärung und Beratung Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Apotheker/innen und Interessierte in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bielefeld Hinweis: Anrechnungsfähig auf das Modul 1 der curricularen Fortbildung „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV), Curriculum der Bundesärztekammer Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 05.04.2017 16.00 – 20.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214		€ 30,00	5	Thuc-linh Ly	-2224
Herner Palliativtag 2017 Entwicklung und Zukunftsaussichten der Palliativversorgung Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, An- gehörige von Pflegeberufen und Interessierte Leitung: Dr. med. W. Diemer, Herne	Sa., 08.04.2017 10.00 – 14.30 Uhr Herne, LWL-Museum für Archäologie, Europaplatz 1		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Ziel- gruppen: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Sportmedizinisches Symposium Adoleszente Athleten – Besonderheiten in der sportmedizinischen Versorgung im Über- gang vom Jugend- zum Erwachsenensport Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Sportlehrer/innen, Physiotherapeuten/innen, Sporttrainer/innen und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. medic. C. Reins- berger, Paderborn Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 26.04.2017 15.00 – 19.30 Uhr Büren-Ahden, Airport-Forum am Flugha- fen Paderborn/Lippstadt, Flughafenstr. 33		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)						
Akupunktur (Blöcke A – G) Blended-Learning-Angebot Block A (Telelernphase 24 UE) Blöcke B – E (Präsenzphase jeweils 16 UE/ Telelernphase jeweils 8 UE) Blöcke F und G (Präsenzphase 60 bzw. 20 UE) Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster, Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel	Block A (Online-Kurs) Blöcke B – E (Blended- Learning-Kurs): Beginn: März 2017 Ende: Dezember 2017 Blöcke F/G (Präsenzkurs – 5 Wochenenden): Beginn: März 2018 Ende: Januar 2019	Hattingen	Blöcke A – E (pro Block): M: € 699,00 N: € 769,00 Blöcke F/G (pro Wo- chenende): M: € 549,00 N: € 599,00		Block A: 48 Blöcke B – E: je 32 Blöcke F/G: 80 Auskunft: Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)						
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: WARTELISTE So., 30.04. – Sa., 06.05.2017 Modul 2: Fr./Sa., 30.06./01.07.2017 Modul 3: Fr./Sa., 17./18.11.2017 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum Münster Münster	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dietrich	-2201
Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)						
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2)   Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 312 UE/Telelernphase 48 UE) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Beginn: Oktober 2017 Ende: Februar 2018 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 745,00 N: € 820,00	je 68	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: März 2017 Ende: 2019	Münster	(je Teil) M: € 720,00 N: € 795,00	je 40	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 UE)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A – D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot)  Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 70 UE/Telelernphase 10 UE) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum, Dr. med. B. Brune, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund	Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 19.05. – 29.06.2017 Präsenz-Termin: Fr., 30.06. – Sa., 08.07.2017	Dortmund- Eving	M: € 795,00 N: € 875,00	90	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	auf Anfrage (2018)	Münster	noch offen	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 01.09. – So., 03.09.2017 Fr., 15.09. – So., 17.09.2017	Lünen	M: € 950,00 N: € 1.050,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. B. Hait, Unna, K. Reckinger, Herten	Fr., 31.03. – So., 02.04.2017 Fr., 12.05. – So., 14.05.2017 WARTELISTE	Unna	M: € 950,00 N: € 1.050,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. W. Diemer, Herne, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum	Fr., 20.10. – So., 22.10.2017 Fr., 17.11. – So., 19.11.2017	Herne	M: € 950,00 N: € 1.050,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 01.05. – Fr., 05.05.2017 WARTELISTE	Borkum	M: € 950,00 N: € 1.050,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 UE)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 950,00 N: € 1.050,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 54 UE/Telelernphase 26 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	1. Telelernphase: 17.07. – 10.09.2017 Präsenz-Termin: Mo., 11.09. – Sa., 16.09.2017 2. Telelernphase: 18.09. – 28.10.2017	Bochum	M: € 1.320,00 N: € 1.380,00	106	Falk Schröder Sonja Strohmann	-2234
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Leitung: Interdisziplinäre AG der Kliniken des UK Münster: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Priv.-Doz. Dr. med. A. Frese, Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Priv.-Doz. Dr. med. D. Pöp- ping, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen	Teil A: Fr./Sa., 20./21.04.2018 Teil B: Fr./Sa., 08./09.06.2018 Teil C: Fr./Sa., 21./22.09.2018 Teil D: Fr./Sa., 16./17.11.2018 (Quereinstieg möglich)	Münster	noch offen	je 20	Falk Schröder Sonja Strohmann	-2234
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grund- kurse Teile A/B und C/D) (160 UE) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. M. Körner, Münster	Beginn: August 2017 Ende: November 2017 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dietrich	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 UE) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2018 Ende: April 2018 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dietrich	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (56 UE) Kurse Nr. 1, 5, 9 und 14 Leitgedanke Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 30.04.– Sa., 06.05.2017	Borkum	M: € 699,00 N: € 765,00	56	Kerstin Völker	-2211
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (Bausteine I–V) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: W. Terhaar, Münster	1. Präsenz-Termin: Sa., 23.09.2017 Telelernphase: 01.10.2017 – 01.02.2018 2. Präsenz-Termin: Fr., 02.02. – So., 04.02.2018	Münster	M: € 950,00 N: € 1.095,00	70	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULARE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 80 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Telelernphase: 25.09. – 19.10.2017 1. Präsenz-Termin: Fr., 20.10. – So., 22.10.2017 2. Telelernphase: 01.01. – 20.02.2018 2. Präsenz Termin: Mi., 21.02. – So., 25.02.2018	Münster	M: € 1.730,00 N: € 1.780,00	120	Mechthild Vietz	-2209
Geriatrische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 48 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Telelernphase: ca. 4 bis 8 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 30.04. – Fr., 05.05.2017 (Ein Einstieg in die lau- fende Telelernphase ist möglich.)	Borkum	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Do., 04.05. – Sa., 06.05.2017	Borkum	M: € 785,00 N: € 865,00	24	Melanie Dietrich	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 UE) Module I – VI Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (40 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Berlin, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster Modul II – Organisation der Hygiene (32 UE) Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. S. Scheithauer, Göttingen Modul III – Grundlagen der Mikrobiologie (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 UE) Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen Modul V – Gezielte Präventionsmaßnahmen (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. Hölzer, Frau Dr. med. F. Lemm, Dr. med. univ. S. Werner, Bochum Modul VI – Qualitätssichernde Maßnahmen/ Ausbruchmanagement (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schulze-Röbbcke, Düsseldorf	Teil I: Fr./Sa., 24./25.03.2017 Teil II: Sa., 24.06.2017 (inkl. Telelernphase) auf Anfrage (evntl. 1. Quartal 2018) Mo., 11.09. – Do., 14.09.2017 Mo., 30.01. – Do., 02.02.2017 Mo., 10.07. – Mi., 13.07.2017 auf Anfrage	Münster Göttingen Münster Dortmund Bochum Düsseldorf	Modul I: M: € 560,00 N: € 620,00 Module II – VI (je Modul): M: € 775,00 N: € 849,00	50 (je Mo- dul) 32	Guido Hüls	-2210
Medizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE) Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE) Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Modul I: Kurs 1: Fr./Sa., 17./18.03.2017 und Kurs 2: Fr./Sa., 12./13.05.2017 und Kurs 3: Fr./Sa., 07./08.07.2017 Modul II: auf Anfrage Modul III: Allgemeinmedizin/Innere Medizin: auf Anfrage Neurologie/Psychiatrie: auf Anfrage Orthopädie/Unfallchirurgie: auf Anfrage Gynäkologie/Geburtshilfe/ Urologie: auf Anfrage	Münster	Modul I: M: € 870,00 N: € 960,00 Modul II: M: € 295,00 N: € 340,00 Modul III: M: € 755,00 N: € 855,00	64	Melanie Dietrich	-2201
Medizinische Begutachtung Aufbaumodul zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation für Ärzte/innen mit der Zusatz-Weiterbildung „Sozialmedizin“ im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster, Prof. Dr. med. P. Gaidzik, Hamm	auf Anfrage	Münster	M: € 285,00 N: € 325,00	12	Melanie Dietrich	-2201
Osteopathische Verfahren gem. Curriculum der BÄK (160 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 128 UE/Telelernphase 32 UE) Leitung: Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. R. Kamp, Iserlohn	Telelernphase/eLearning (Theorie): jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): auf Anfrage	Bestwig	noch offen	192	Kerstin Völker	-2211


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Reisemedizinische Gesundheitsberatung gem. Curriculum der BÄK (32 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 20 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	1. Telelernphase: 05.05. – 19.05.2017 1. Präsenz-Termin: Sa. 20.05.2017 2. Telelernphase: 21.05. – 30.06.2017 2. Präsenz Termin: Sa. 01.07.2017	Münster	M: € 585,00 N: € 645,00	44	Guido Hüls	-2210
CURRICULARE FORTBILDUNGEN						
ABS-beauftragter Arzt Antibiotic Stewardship (ABS) Rationale Antiinfektivastrategien gem. Curriculum der BÄK (40 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 28 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	1. Präsenz-Termin: Fr., 24.03.2017 Telelernphase: 24.04. – 21.05.2017 2. Präsenz-Termin: Mo./Di., 22./23.05.2017	Münster	M: € 560,00 N: € 620,00	52	Guido Hüls	-2210
Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren und im Sozialen Entschädigungsrecht gem. Curriclum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 bzw. 32 UE) Grundlagenmodul (16 UE), Aufbaumodul 1 „Aufenthaltsrechtliches Verfahren“ (8 UE) und/oder Aufbaumodul 2 „Soziales Entschädigungsrecht“ (8 UE) Leitung: Frau Dr. med. H. Bur am Orde-Opitz, Münster, Dr. med. M. Reker, Bielefeld	Grundlagenmodul: Fr./Sa., 10./11.11.2017 Aufbaumodul 1: Sa., 02.12.2017 Aufbaumodul 2: Sa., 25.11.2017	Bielefeld Bielefeld Münster	Grundlagenmodul: M: € 499,00 N: € 575,00 je Aufbaumodul: M: € 285,00 N: € 325,00	24 bzw. 32	Mechthild Vietz	-2209
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 20 UE/Telelernphase 10 UE/Praktische Übung/Hospitation 10 Zeitstunden) Leitung: Frau Dr. med. K.-A. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	So./Mo., 30.04./01.05.2017	Borkum	M: € 650,00 bzw. 875,00 (incl. Hospitation) N: € 715,00 bzw. 965,00 (incl. Hospitation)	48	Falk Schröder	-2240
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	auf Anfrage	noch offen	noch offen	40	Mechthild Vietz	-2209
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 UE) Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 23.09.2017	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00 Schulungsmaterialien: € 80,00 zusätzlich	12	Melanie Dietrich	-2201
Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls gem. Curriculum Differenzialdiagnostik bei Verdacht auf Hirntod der ÄKNO und der ÄKWL (12 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 8 UE/Telelernphase 4 UE) Gemeinsame Veranstaltung der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL Zielgruppe: Neurologen, Neurochirurgen und Neuropädiater sowie Intensivmediziner und Transplantationsbeauftragte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. F. Zander, Dortmund	Telelernphase: Starttermin: 24.11.2017 Präsenz-Termin: Fr., 08.12.2017	Münster	noch offen	*	Guido Hüls	-2210



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Hygienebeauftragter Arzt (40 UE) Teil I und II Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Berlin, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: Fr./Sa., 24./25.03.2017 Teil II: Sa., 24.06.2017 (inkl. Telelernphase: 22.05. – 23.06.2017)	Münster	M: € 560,00 N: € 620,00	50	Guido Hüls	-2210
Impfseminar zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 UE) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 24./25.06.2017 oder Sa./So., 09./10.09.2017	Münster	M: € 319,00 bzw. 349,00 N: € 369,00 bzw. 399,00	16	Petra Pöttker	-2235
Lymphologie für Ärzte/innen gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (55 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Dr. med. G. Lulay, Rheine, Dr. med. P. Nolte, Meinerzhagen	1. Telelernphase: 03.07. – 08.09.2017 1. Präsenz-Termin: Sa., 09.09.2017 2. Telelernphase: 10.09.2017 – 01.02.2018 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 02./03.02.2018	Rheine	M: € 1.095,00 N: € 1.195,00	80	Kristina Balmann	-2220
Medizinethik gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (40 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster; Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster	auf Anfrage	noch offen	noch offen	48	Mechthild Vietz	-2209
Peer Review – ein modernes Verfahren zur Qualitätssicherung gem. Curriculum der Bundesärztekammer (32 UE) Peer Review in der Anästhesiologie und in der Intensivmedizin für Leitende Ärzte/innen und Leitende Pflegekräfte (16 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 12 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Frau Dr. rer. medic. Dipl. Psych. Chr. Kuch, Köln, Prof. Dr. med. H. Bause, Hamburg Zusätzlich Teilnahme an zwei Lehr-Peer Reviews erforderlich (16 UE)	Telelernphase: 01.02. – 16.03.2017 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 17./18.03.2017 (Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.)	Münster	M: € 639,00 N: € 699,00	20	Mechthild Vietz	-2209

MFA-VERANSTALTUNGEN

– FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.aekwl.de/mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
 Telefon: 0251 929-2206

Hier geht es zur Broschüre



Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (www.aekwl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.



Akademie


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Grundlagen- und Aufbaukurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfgruppe in klinischen Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 19./20.05.2017	Münster	M: € 599,00 N: € 659,00	16	Daniel Bussmann	-2221
Auffrischkurs (AMG/MPG) für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen	s. Refresherkurse S. 43					
MPG-Ergänzungskurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz (MPG) gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Di., 30.05.2017	Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	6	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 40 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	1. Telelernphase: 16.08. – 13.09.2017 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 15./16.09.2017 2. Telelernphase: 30.08. – 27.09.2017 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.10.2017	Haltern	M: € 915,00 N: € 999,00	60	Anja Huster	-2202
Sexuelle Gesundheit und Sexuell übertragbare Infektionen (STI) gem. Curriculum der Ärztekammer Berlin und der Ärztekammer Westfalen-Lippe (30 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 22 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Bochum	1. Telelernphase: 09.08. – 08.09.2017 1. Präsenz-Termin: Sa., 09.09.2017 2. Telelernphase: 10.09. – 19.10.2017 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 20./21.10.2017	Bochum	M: € 635,00 N: € 699,00	38	Christoph Ellers	-2217
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 24 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 06./07.10.2017 Telelernphase: 09.10. – 10.11.2017 2. Präsenz-Termin: Sa., 11.11.2017	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00 (inkl. Stressmedizin-Buch)	40	Petra Pöttker	-2235
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 UE) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 29.03.– Fr., 31.03.2017	Münster	M: € 1.250,00 N: € 1.375,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 12 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Starttermin: Mi., 13.09.2017 Telelernphase: September – Oktober 2017 Abschlusstermin: Sa., 14.10.2017	Dortmund	M: € 449,00 N: € 515,00	28	Christoph Ellers	-2217



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Versorgung von Patienten mit Trachealkanülen (30 UE) Curriculäre Fortbildung für Ärzte/innen, MFA, Pflegepersonal, Altenpfleger/innen Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 9 UE/Telelernphase 6 UE/ Praktische Übungen/Hospitationen 15 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Th. Deitmer, Dortmund	Telelernphase: 02.06. – 07.07.2017 Präsenz-Termin: Sa., 08.07.2017	Dortmund	AG/M: € 269,00 AG/N: € 299,00	21	Astrid Gronau	-2206
Klinische Transfusionsmedizin (16 UE) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie) gem. §§ 12a und 18 Transfusionsgesetz im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Geißler, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dortmund	Do./Fr., 29./30.06.2017	Dortmund	M: € 539,00 N: € 599,00	16	Mechthild Vietz	-2209
Transkulturelle Medizin Kulturelle Kompetenz im klinischen Alltag gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (50 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 37 UE/Telelernphase 13 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster, Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	Telelernphase: 15.03. – 29.04.2017 Präsenz-Termin: So., 30.04. – Do., 04.05.2017 (Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.)	Borkum	M: € 989,00 N: € 1.089,00	63	Kristina Balmann	-2220
Transplantationsbeauftragter Arzt gem. Curriculum der BÄK (48 UE) Blended-Learning-Angebot Theoretische Fortbildung (32 UE) Gesprächsführung/Angehörigengespräch (8 UE) Nachweis der Begleitung einer Organspende inkl. Entnahmeoperation (8 UE) Leitung: Frau Dr. med. U. Würges, Essen	Theoretische Fortbildung Telelernphase: 3 Wochen vorab Präsenz-Termin: Fr./Sa., 06./07.10.2017	Düsseldorf	noch offen	*	Guido Hüls	-2210
Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (28 UE) Verkehrsmedizinische Qualifikation gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) (Module I – IV: Verkehrsmedizinische Qualifikation/Modul V: CTU-Kriterien, Probenentnahme) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 26 UE/Telelernphase 2 UE) Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bielefeld	Modul I: Mi., 05.04.2017 Modul II: eLearning Modul III und IV: Fr./Sa., 05./06.05.2017 Modul V (optional): Sa., 27.05.2017	Münster	Module I – IV: M: € 525,00 N: € 575,00 Modul V: M: € 139,00 N: € 159,00	Module I – IV: 26 Modul V: 4	Burkhard Brautmeier	-2207
Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der ÄKWL und der DGfW (54 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 29 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	1. Telelernphase: Februar – März 2017 1. Präsenz-Termin: Sa., 25.03.2017 2. Telelernphase: April – Juni 2017 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 09./10.06.2017 (Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.) 1. Telelernphase: September – Oktober 2017 1. Präsenz-Termin: Sa., 21.10.2017 2. Telelernphase: Oktober – Dezember 2017 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 08./09.12.2017	Bad Oeynhausen Haltern	M: € 845,00 N: € 930,00	79	Daniel Bussmann	-2221



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
REFRESHERKURSE						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung eLearning-Kurs Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär  Online-Wissensprüfung (ohne eLearning-Kurs)	Ausschließlich Telelernphase. Teilnahme zu jeder Zeit möglich. s. eLearning S. 49	Elektronische Lernplattform ILIAS	M: € 165,00 N: € 199,00 (incl. Online-Wissensprüfung)	12	Falk Schröder	-2240
Voraussetzung: Nachweis von mindestens fünf Berufsjahren nach Anerkennung zur Fachärztin bzw. zum Facharzt						
Auffrischkurs (AMG/MPG) für Prüfer/innen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 01.06.2017 15.00 – 19.00 Uhr	Münster	M: € 285,00 N: € 325,00	5	Daniel Bussmann	-2221
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 46				Jutta Upmann	-2214
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) (80 UE)	s. Weiterbildungskurse S. 36				Astrid Gronau	-2206
NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe Fortbildungsveranstaltung für Notärzte/innen Leitung: Standort Münster: Dr. med. Chr. Afflerbach, Gelsenkirchen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. K. Fuchs, Steinfurt, Dr. med. R. Schomaker, Warendorf, Dr. med. H.-G. Schonlau, Coesfeld, Dr. med. N. Schuback, Recklinghausen, Dr. med. P. Wagener, Borken Standort Olpe: H. Neumann, Olpe, K. Müller, Hochsauerlandkreis, Frau J. Schürmann-Lipsch, Märkischer Kreis, Dr. med. J. Worbes, Siegen-Wittgenstein	Sa., 11.03.2017 Sa., 25.03.2017 Sa., 08.07.2017 Sa., 16.09.2017 Sa., 11.11.2017 jeweils 9.00 – 16.30 Uhr Vorträge und Workshop Die Teilnahme am Vortragsteil ohne Workshop-Buchung ist möglich!	Orte: Münster (11.03., 08.07., 16.09., 11.11.2017), Olpe (25.03.2017)		9 •	Astrid Gronau	-2206
Leitende Notärztin/Leitender Notarzt gem. Empfehlungen der BÄK (40 Zeitstunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 36 Std./Telelernphase 4 Std.) Gemeinsames Seminar mit Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL) Qualifikation zum Leitenden Notarzt (LNA) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, M. Hübner, Dr. S. Trümpler, Münster 	Telelernphase: jeweils 5 Wochen vor Kursbeginn Präsenz-Termin: Mo., 27.03. – Fr., 31.03.2017 WARTELISTE oder Mo., 04.09. – Fr., 08.09.2017 (Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich.)	Münster	M: € 1.290,00 N: € 1.420,00 (inkl. Übernachtung und Vollverpflegung)	44	Astrid Gronau	-2206


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Mi., 22.03.2017, 16.00 – 20.00 Uhr	Herne	M: € 135,00 N: € 160,00 Für ein	6	Nina Wortmann	-2238
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 26.04.2017 16.00 – 20.00 Uhr	Gütersloh	Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxis- inhaber: M: € 320,00 N: € 395,00	6	Nina Wortmann	-2238
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 27.09.2017 16.00 – 20.00 Uhr	Münster		6	Nina Wortmann	-2238
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum	Mi., 21.06.2017 16.00 – 20.00 Uhr	Bochum		6	Nina Wortmann	-2238
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa. 07.10.2017 9.00 – 17.30 Uhr	Gütersloh	M: € 275,00 N: € 315,00	12	Nina Wortmann	-2238
Notfallsonographie für die Praxis Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Merheim	s. Ultraschallkurse S. 46				Jutta Upmann	-2214
Crashkurs: Ärztlicher Bereitschaftsdienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	Sa., 25.11.2017 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Astrid Gronau	-2206
STRALENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 25.03.2017	Münster	M: € 145,00 N: € 165,00 MTA/MTR: € 145,00 MFA: € 135,00	8	Melanie Dietrich	-2201
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 5 UE/Telelernphase 3 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 31.03. – 28.04.2017 Präsenz-Termin: Sa., 29.04.2017 oder Telelernphase: 13.04. – 12.05.2017 Präsenz-Termin: Sa., 13.05.2017 oder Telelernphase: 26.05. – 23.06.2017 Präsenz-Termin: Sa., 24.06.2017 (Ein Einstieg in die lau- fende Telelernphase ist möglich.)	Münster Bochum Bochum	M: € 145,00 N: € 165,00 MTA/MTR: € 145,00 MFA: € 135,00	11	Melanie Dietrich	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 UE) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.- Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 14.08.2017 – 17.09.2017 Präsenz-Termin: Mo./Di., 18./19.09.2017	Münster	M: € 330,00 N: € 380,00	34	Melanie Dietrich	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 UE) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 16 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 21.08.2017 – 24.09.2017 Präsenz-Termin: Mo./Di., 25./26.09.2017	Münster	M: € 300,00 N: € 340,00	24	Melanie Dietrich	-2201


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene (Module I–VI) gem. Curriculum der BÄK	s. Strukturierte curriculare Fortbildungen S. 38				Guido Hüls	-2210
Hygienebeauftragter Arzt	s. Curriculare Fortbildun- gen S. 40				Guido Hüls	-2210
ULTRASCHALLKURSE						
eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum ein- schl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D 	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Mo- dul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 21.09. – So., 24.09.2017	Olpe	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 23.11. – So., 26.11.2016	Olpe	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Chr. Kirsch, Salzkotten	Mi., 27.09. – Sa., 30.09.2017	Salzkotten	M: € 545,00 N: € 610,00	37	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex- Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr. 03.11. – So., 05.11.2017	Bottrop	M: € 545,00 N: € 610,00	29	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik (Doppler-Sonographie) Doppler-/Duplex-Verfahren: Fetales-kardio- vaskuläres System/Feto-maternales Gefäß- system (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 06.10. – So., 08.10.2017	Münster	M: € 545,00 N: € 610,00	28	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 22.09. – So., 24.09.2017	Münster	M: € 545,00 N: € 610,00	30	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 23./24.09.2017	Münster	M: € 545,00 N: € 610,00	20	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Sonointensivkurs Der kompakte Ultraschallführerschein für Klinik und Praxis (DEGUM zertifiziert) – Fetale Fehlbildungen sicher erkennen inkl. Einführung in die neuen Dokumentationsstandards der KVWL für die Ziffern 01772/01773 – Rund ums Herz inkl. Dokumentationsstandards – Dopplersonographie in der Schwangerschaft inkl. Dokumentationsstandards Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 01.07.2017 9.00 – 17.00 Uhr auf Anfrage auf Anfrage	Münster	(je Kurs) M: € 195,00 N: € 235,00 (incl. DEGUM-Plakette)	8	Jutta Upmann	-2214
Fortbildungskurs: Notfallsonographie für die Praxis Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Mi., 20.09.2017 oder Mi., 22.11.2017 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Olpe	M: € 275,00 N: € 315,00 (incl. eLearning-Module „Akutes Abdomen“)	11	Jutta Upmann	-2214
Fortbildungskurs: DEGUM-Aufbau-Modul Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) (DEGUM zertifiziert) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Fr., 29.09.2017 9.00 – 16.30 Uhr	Witten/ Hattingen	M: € 299,00 N: € 345,00 (incl. Kapitel „Darmschall“, incl. DEGUM-Plakette)	9	Jutta Upmann	-2214
Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf Grundlagen und Update 2017 entsprechend der QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V (Anlage V zur Ultraschall-Vereinbarung) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Sa., 10.06.2017 9.00 – 18.00 Uhr	Herne	M: € 290,00 N: € 335,00	12	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Leber, Pankreas, Magen-Darmtrakt, Schilddrüse, Kontrastmittelsonographie (DEGUM anerkannt) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Frau Prof. Dr. med. A. von Herbay, Hamm	Fr., 17.11.2017 9.00 – 18.15 Uhr	Hamm	M: € 325,00 N: € 365,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	11	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr., 01.12. – So., 03.12.2017	Hagen-Ambrock	M: € 645,00 N: € 715,00 Andere Zielgruppen: € 645,00	27	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM – KV-Praxis-Qualitätsmanagement Schulung zum Qualitätsmanagement Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop, E. Göckeler-Leopold, Geseke, Dr. phil. H.-J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. M.-P. Rodewyk, Dortmund	Sa., 25.03.2017 <i>oder</i> Sa., 10.06.2017 <i>oder</i> Sa., 08.07.2017 <i>oder</i> Sa., 14.10.2017 <i>oder</i> Sa., 18.11.2017 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster Dortmund Dortmund Dortmund Münster	AG/M: € 375,00 AG/N: € 435,00	11	Mechthild Vietz	-2209
Risiko- und Fehlermanagement Praktische Umsetzung mit Hilfe des Qualitätsmanagements Workshop für Ärzte/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Mi., 20.09.2017 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	AG/M: € 169,00 AG/N: € 199,00	6	Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dipl. psych. M. Kasper, Meschede, Dr. med. Ch. Kolorz, Telgte, Dr. med. K. Krekeler, Bad Oeynhausen, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. F. Telg gen. Kortmann, Nordkirchen	Sa., 18.03.2017 <i>oder</i> Sa., 10.06.2017 <i>oder</i> Sa., 16.09.2017 <i>oder</i> Sa., 25.11.2017 jeweils 9.00 – 18.30 Uhr	Dortmund Münster Dortmund Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	12	Mechthild Vietz	-2209
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Medizinische Begutachtung Aufbaumodul zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation für Ärzte/innen mit der Zusatz-Weiterbildung „Sozialmedizin“ im Bereich der Ärztekammer Westfalen-Lippe Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster, Prof. Dr. med. P. Gaidzik, Hamm	s. Strukturierte curriculare Fortbildungen S. 38				Melanie Dietrich	-2201
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 17.05.2017 14.00 – 19.00 Uhr	Gütersloh	€ 499,00	6	Anja Huster	-2202
Aufbauschulung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster Hinweis: Ärzte/innen, die sich nach Ablauf der 5-jährigen Frist auch weiterhin für die „Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung“ ihrer Praxis entscheiden, kommen mit der Teilnahme an der Aufbauschulung bis zum Ablauf einer Frist von weiteren 5 Jahren ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Unfallverhütung und zum Arbeitsschutz nach	Mi., 03.05.2017 jeweils 14.00 – 19.00 Uhr	Dortmund	€ 499,00	7		
Einführung in die Spiroergometrie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 11.03.2017 9.00 – 16.00 Uhr	Hagen-Ambrock	M: € 299,00 N: € 349,00 MFA: € 299,00	9	Guido Hüls	-2210
Kinder psychisch kranker Eltern Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen Leitung: G. Calia, Drensteinfurt	Mi., 17.05.2017 16.00 – 19.15 Uhr	Münster	M: € 99,00 N: € 119,00	4	Melanie Dietrich	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Praktischer Tapingkurs Praxis moderner Tapingverfahren Fortbildungskurs für Ärzte/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Dr. med. E. Peuker, Münster	Sa., 10.06.2017 oder Sa., 07.10.2017 oder Sa., 18.11.2017 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	AG/M: € 299,00 AG/N: € 349,00	10	Guido Hüls	-2210
21. Operationsworkshop Onkologische Viszeralchirurgie: Zwischen Leitlinien und individualisierter Therapie Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. N. Sennin- ger, Priv.-Doz. Dr. med. R. Mennigen, Münster	Do., 22.06.2017 8.00 – 16.15 Uhr Fr., 23.06.2017 8.30 – 16.00 Uhr	Münster	M: € 79,00 N: € 95,00	*	Eugenia de Campos	-2208
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, M.A., Münster	Mi., 28.06.2017 16.00 – 21.00 Uhr	Münster	M: € 185,00 N: € 220,00	7	Guido Hüls	-2210
EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 14.07.2017 13.30 – 20.30 Uhr Sa., 15.07.2017 9.00 – 14.00 Uhr oder Fr., 01.12.2017 13.30 – 20.30 Uhr Sa., 02.12.2017 9.00 – 14.00 Uhr	Münster	M: € 279,00 N: € 319,00	17	Petra Pöttker	-2235
Plastisch rekonstruktive Hauttumor-Chirurgie als interdisziplinäre Herausforderung Kreative individuelle und ästhetische Lösungen Leitung: Dr. med. A. Lösler, Münster	Sa., 23.09.2017 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 299,00 N: € 345,00	9	Jutta Upmann	-2214
Kardiale Differentialdiagnose mittels Elektrokardiogramm (EKG) Vom Symptom zur Diagnose und Therapie Leitung: Dr. med. G. Huhn, Münster	Fr., 13.10.2017 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	9	Jutta Upmann	-2214
(Hoch-) Begabte Kinder und Jugendliche diagnostizieren, fordern, fördern und beraten Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Kinder- und Jugendpsychiater und -psychothera- peuten, Psychologische Psychotherapeuten, Pädagogen, betroffene Eltern und andere Interessierte Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Chr. Fischer, Dr. med. Dipl. Phys. P. Vosschulte, Münster	Sa., 14.10.2017 9.00 – 17.30 Uhr	Münster	€ 195,00	10	Guido Hüls	-2210
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung gem. der Qualitätssicherungs- vereinbarung § 135 Abs. 2 SGB V (ehem. BUB-Richtlinie) (30 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 18 UE/ Telelernphase 12 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne/ Düsseldorf, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: 01.10. – 16.11.2017 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 17./18.11.2017	Herne	M: € 460,00 N: € 530,00	42	Christoph Ellers	-2217
Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/in- nen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghau- sen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 29.11.2017 16.00 – 21.00 Uhr	Münster	M: € 239,00 N: € 275,00	7	Kristina Balmann	-2220


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven (10 UE) Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner, Internisten, Neurologen, Orthopäden und Ärzte/innen in Weiterbildung Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 8 UE/Telelernphase 2 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen	Telelernphase: 01.11. – 30.11.2017 Präsenz-Termin: Fr., 01.12.2017	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	12	Petra Pöttker	-2235
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 18.03.2017 <i>oder</i> Sa., 14.10.2017 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Münster Gelsenkirchen	M: € 330,00 N: € 380,00	11	Petra Pöttker	-2235
Intensivseminar Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) (36 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Telelernphase: Juni 2017 – Mai 2018 Präsenz-Termine: Teil 1: Sa., 24.06.2017 Teil 2: Sa., 02.09.2017 Teil 3: Sa., 27.01.2018 Teil 4: Sa., 05.05.2018 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Gelsenkirchen	M: € 899,00 N: € 999,00	40	Petra Pöttker	-2235
Yoga-Praxisworkshop Anspannen, um zu entspannen Workshop für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und andere Interessierte Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander, Unna	Sa., 25.03.2017 <i>oder</i> Sa., 09.09.2017 jeweils 9.00 – 13.15 Uhr	Münster	M: € 149,00 N: € 179,00	6	Guido Hüls	-2210
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Apothekerkammer Westfalen-Lippe						
Verkehrsmedizin – Patientenaufklärung und Beratung Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Apotheker/innen und Interessierte	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 35				Thuc-linh Ly	-2224
ELEARNING						
Online-Wissensprüfung						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung) Voraussetzung: Nachweis von mindestens fünf Berufsjahren nach Anerkennung zur Fachärztin bzw. zum Facharzt	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch) s. Refresherkurse S. 43		€ 50,00		Falk Schröder	-2240
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einsch. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module)	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning) – Bitte beachten Sie dieses Symbol bei den Veranstaltungen:						



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Hagen						
Ärzteforum Hagen Update Herzinsuffizienz – Leitlinien 2016	Mi., 15.03.2017, 18.00 Uhr Hagen, Verwaltungsbezirk Hagen der ÄKWL, Körnerstr. 48			*	VB Hagen 02331 22514	
VB Münster						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreifen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	
VB Recklinghausen						
Prophylaxe und konservative Therapie von Wirbelsäulenleiden am Beispiel einer Spinalkanalstenose	Di., 07.03.2017, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	
Mobbing, Burnout, Depression – die sozialmedizinische Beurteilung der Arbeitsunfähigkeit im Kontext psychischer Erkrankungen	Di., 04.04.2017, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	

Fortbildung „Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen“



Vertragsärzte und -psychotherapeuten können bei der Stufendiagnostik zur Abklärung einer Schlafapnoe bei einer komplikationslosen CPAP-Therapie nach Ersteinstellung die Kontrollen mit Hilfe der Polygraphie durchführen. Dies kann ohne Zusatzbezeichnung Schlafmedizin erfolgen, wenn die Qualifikation durch Teilnahme an einem anerkannten Fortbildungskurs zur Schlafdiagnostik und -therapie von 30 Stunden Dauer nachgewiesen werden kann. Darüber hinaus müssen Mediziner folgende Gebietsbezeichnung führen: „Hals-Nasen-Ohrenheilkunde“, „Kinder- und Jugendmedizin“ bzw. „Kinderheilkunde“, „Neurologie“, „Psychiatrie und Psychotherapie“ oder die Facharztbezeichnung „Innere und Allgemeinmedizin“ bzw. Gebietsbezeichnung „Allgemeinmedizin“ oder die Facharzt- und Schwerpunktbezeichnung „Innere Medizin“ und „Pneumologie“.

Der Kurs wird als integrierte Fortbildung mit einem Selbststudienanteil auf der Lernplattform und einem zweitägigen Präsenzteil durchgeführt. Eine Hospitation im Umfang von vier Stunden wird im Vorfeld absolviert.

Präsenztermin: 19./20. Mai 2017

Ort: Düsseldorf

Teilnehmergebühr: 530,00 Euro

Schriftliche Anmeldung: Andrea Ebels, Telefon: 0211 4302-2801, Telefax: 0211 4302-5801, E-Mail: andrea.ebels@aekno.de

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden gem. Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe Gebühren fällig. Die Verwaltungsgebührenordnung finden Sie unter: www.aekwl.de → Arzt → Arzt und Recht → Bibliothek → Arztrelevante gesetzliche Bestimmungen. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird eine zusätzliche Gebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist, d. h. weniger als vier Wochen (28 Tage) vor Veranstaltungsbeginn, gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219/2230 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“ vom 01.07.2014 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 01.12.2016 zugrunde gelegt.

„Fortbildungsordnung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation
unter www.aekwl.de/eva

Auskunft: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel.: 0251 929-2225 /-2238 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de





Borkum 2017



71. Fort- und Weiterbildungswoche
der Akademie für medizinische Fortbildung
der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der
Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **29. April bis 7. Mai 2017**
(Montag, 1. Mai 2017/Feiertag)

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der detaillierten Programmbroschüre (anzufordern über unsere Homepage www.aekwl.de/anforderung oder unter Tel.: 0251 929-2204) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/borkum

Schriftliche Anmeldungen unter:
Akademie für medizinische Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster
per Fax: 0251 929-2249
oder per E-Mail: akademie@aekwl.de

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um sich für die Fortbildungen anzumelden: www.aekwl.de/borkum
bzw. die kostenlose Fortbildungs-App:
www.aekwl.de/app

Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte/innen und interessierte Kliniker

Hauptprogramm

Was gibt es Neues in der Medizin?

Datum	Sonntag, 30.04.2017	Montag, 01.05.2017	Dienstag, 02.05.2017	Mittwoch, 03.05.2017	Donnerstag, 04.05.2017	Freitag, 05.05.2017
vormittags	Update DMP Diabetes Dr. W.-A. Dryden, Dortmund	Update Kopf- und Gesichtsschmerzen Prof. Ch. Maier, Prof. M. Tegenthoff, Bochum	Update Kardiologie (DMP) Prof. C. Stellbrink, Bielefeld	Update Gastroenterologie Prof. I. Flenker, Sprockhövel	Update Dermatologie Prof. E. Stockfleth, Bochum	Risiko- und Stressmanagement Dr. J. A. Gehle, Dr. M. Weniger, Gelsenkirchen
nachmittags	Update Suchtmedizin W. Terhaar, Münster	Update Infektionskrankheiten Frau Dr. A. Bunte, Köln	Update Pneumologie (DMP) PD Dr. G. Nilius, Hagen	Update Telemedizin/ Telematik Dr. Dr. H.-J. Bickmann, Siegen	Update Phlebologie Prof. A. Mumme, Prof. M. Stücker, Bochum	
Abendvorträge		Die Arbeit von Ärzten ohne Grenzen – ein Spannungsfeld zwischen Motivation, Freude, Angst und Verzweiflung (Öffentliche Vortragsveranstaltung) Dr. V. Westerbarkey, Berlin		Das berufständische Versorgungswerk der Ärzteschaft L. Horstick, Ch. Koopmann, Münster Moderation: Prof. I. Flenker, Münster		

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf den Folgeseiten dieser Ärzteblattausgabe.

Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit verschiedenen Fortbildungsangeboten der 71. Fort- und Weiterbildungswoche kombiniert werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter: www.aekwl.de/borkum


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
HAUPTPROGRAMM					
Was gibt es Neues in der Medizin? – Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker					
Update Disease Management Programme (DMP) Diabetes Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund	So., 30.04.2017	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Suchtmedizin Leitung: W. Terhaar, Münster	So., 30.04.2017	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Kopf- und Gesichtsschmerzen Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Mo., 01.05.2017	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Infektionskrankheiten Leitung: Frau Dr. med. A. Bunte, Köln	Mo., 01.05.2017	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Kardiologie (DMP) Leitung: Prof. Dr. med. C. Stellbrink, Bielefeld	Di., 02.05.2017	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Pneumologie (DMP) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen	Di., 02.05.2017	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Gastroenterologie Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Sprockhövel	Mi., 03.05.2017	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Eugénia de Campos	-2208
Update Telemedizin/Telematik Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen	Mi., 03.05.2017	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Christoph Ellers	-2217
Update Dermatologie Leitung: Prof. Dr. med. E. Stockfleth, Bochum	Do., 04.05.2017	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Phlebologie Leitung: Prof. Dr. med. A. Mumme, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	Do., 04.05.2017	M: € 55,00 N: € 70,00	3	Jutta Upmann	-2214
Risiko- und Stressmanagement Leitung: Dr. med. J. A. Gehle, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Fr., 05.05.2017	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Abendvorträge					
Die Arbeit von Ärzten ohne Grenzen – ein Spannungsfeld zwischen Motivation, Freude, Angst und Verzweiflung (Öffentliche Vortragsveranstaltung) Leitung: Dr. med. V. Westerbarkey, Berlin	Mo., 01.05.2017	M: € 10,00 N: € 15,00	2	Jutta Upmann	-2214
Das berufsständische Versorgungswerk der Ärzteschaft Leitung: L. Horstick, Ch. Koopmann, Münster Moderation: Prof. Dr. med. I. Flenker, Münster	Mi., 03.05.2017	M: € 10,00 N: € 15,00		Jutta Upmann	-2214
FORTBILDUNGSTAGE FÜR PJ'LER – EINE INITIATIVE DER ÄKWL UND DER KVWL					
Kommunikation und Gesprächsführung Praktische Fertigkeiten Ultraschall, EKG, Körperlicher Untersuchungskurs, Notfalltraining, Notfallradiologie, Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses, Lungenfunktion Schmerztherapie und Sterbebegleitung Arzneimittel und Hygiene Aufgaben und Dienstleistungen der ärztlichen Selbstverwaltung Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. H. Van Aken, Münster	So., 30.04. – Fr., 05.05.2017 WARTELISTE	€ 119,00 (incl. Unterbringung und Verpflegung in der Jugendherberge)		Falk Schröder	-2240
ULTRASCHALL-/ULTRASCHALLREFRESHERKURSE					
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene – Grundkurs Blended-Learning-Angebot Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Telelernphase: 01.04. – 28.04.2017 Präsenz-Termin: Sa., 29.04. – Mi., 03.05.2017	M: € 655,00 N: € 720,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“/incl. DEGUM-Plakette)	36	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene – Aufbaukurs Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. L. Büstgens, Diepholz	Telelernphase: 01.04. – 28.04.2017 Präsenz-Termin: Sa., 29.04. – Mi., 03.05.2017	M: € 655,00 N: € 720,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“/ incl. DEGUM- Plakette)	34	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) – Kinder – incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Fortbildungskurs Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, M.A., Dortmund	Sa., 29.04. – Mi., 03.05.2017 WARTELISTE	M: € 545,00 N: € 610,00	37	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) – Jugendliche/Erwachsene – Grundkurs Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Sa., 29.04. – Mi., 03.05.2017	M: € 545,00 N: € 610,00	40	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie – Interdisziplinärer Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 29.04. – Di., 02.05.2017	M: € 545,00 N: € 610,00	29	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 29.04. – Mo., 01.05.2017	M: € 545,00 N: € 610,00	21	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schmitz, Münster	Di., 02.05. – Do., 04.05.2017	M: € 545,00 N: € 610,00	32	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Sa., 29.04. – Di., 02.05.2017	M: € 545,00 N: € 610,00	29	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Aufbaukurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Di., 02.05. – Fr., 05.05.2017	M: € 545,00 N: € 610,00	28	Jutta Upmann	-2214
Refresher-Intensivkurs: Sonographie – Abdomen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Do., 04.05. – Sa., 06.05.2017	M: € 545,00 N: € 610,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	29	Jutta Upmann	-2214
REFRESHERKURSE					
Sonographie	s. Ultraschall-/Ultraschallrefresherkurse			Jutta Upmann	-2214
Hautkrebsscreening Hauttumoren – Vorsorge – Nachsorge Leitung: Prof. Dr. med. R.-M. Szeimies, Recklinghausen, Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster	Mo., 01.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Eugénia de Campos	-2208
Chirotherapie Leitung: Dr. med. G. Borgmann, Münster, Dr. med. M. Holleck, Timmendorfer Strand	Do., 04.05. – Sa., 06.05.2017	M: € 520,00 N: € 575,00	30	Kerstin Völker	-2211
(STRUKTURIERTE) CURRICULARE FORTBILDUNGEN					
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis gem. Curriculum der BÄK (30 UE) Blended-Learning Angebot (zus. erforderlich 10 Std. Hospitation) Leitung: Frau Dr. med. K.-A. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	Telelernphase: ca. 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 30.04. – Mo., 01.05.2017	M: € 650,00 N: € 715,00	40	Falk Schröder	-2240



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Psychosen–Psychotherapie Kognitive Verhaltenstherapie/Psychodynamische Psychotherapie Workshops I bis IV (64 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. D. von Haebler, Berlin, Prof. Dr. Dipl.-Psych. St. Klingberg, Tübingen	Workshop II: So., 30.04. – Mo., 01.05.2017 Workshop III: Di., 02.05. – Mi., 03.05.2017 Workshops I und IV: Haltern	Workshops II und III: M: € 545,00 N: € 600,00	64	Kristina Balmann	-2220
Psychotraumatologie gem. Curriculum der BÄK (40 UE) Leitung: Dr. med. Th. Haag, Herdecke	So., 30.04. – Do., 04.05.2017 WARTELISTE	M: € 675,00 N: € 745,00	40	Petra Pöttker	-2235
Psychotherapie der Traumafolgestörungen gem. Curriculum der BÄK (min. 100 UE) Block A (45 UE) Leitung: Frau U. Bluhm-Dietsche, Bielefeld, Dr. med. Th. Haag, Herdecke	So., 30.04. – Fr., 05.05.2017 WARTELISTE	M: € 745,00 N: € 825,00	45	Kristina Balmann	-2220
Transkulturelle Medizin Kulturelle Kompetenz im klinischen Alltag gem. Curriculum der ÄKWL (50 UE) Blended-Learning-Angebot Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster, Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	Telelernphase: 15.03. – 29.04.2017 Präsenz-Termin: So., 30.04. – Do., 04.05.2017	M: € 989,00 N: € 1.089,00	63	Kristina Balmann	-2220
Geriatrische Grundversorgung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Telelernphase: ca. 5 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 30.04 – Fr., 05.05.2017	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
Gesundheitsförderung und Prävention zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Do., 04.05. – Sa., 06.05.2017	M: € 785,00 N: € 865,00	24	Melanie Dietrich	-2201
FORTBILDUNGSSEMINARE/FORTBILDUNGSKURSE					
Diabetes und Haut Leitung: Prof. Dr. med. R.-M. Szeimies, Recklinghausen, Prof. Dr. med. Dr. h. c. D. Tschöpe, Bad Oeynhausen	So., 30.04.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Eugénia de Campos	-2208
EKG Seminar Interaktives EKG-Quiz Leitung: Dr. med. I. Janda, Gelsenkirchen	So., 30.04.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Falk Schröder	-2240
Nahrungsmittelallergien Leitung: Prof. Dr. med. R.-M. Szeimies, Recklinghausen	So., 30.04.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Eugénia de Campos	-2208
Praktischer Taping-Kurs Praxis moderner Tapingverfahren Leitung: Dr. med. E.-T. Peuker, Münster	So., 30.04.2017	M: € 299,00 N: € 349,00	10	Guido Hüls	-2210
Mediensucht Die Faszination virtueller Welten Daten, Erkenntnisse und Selbsterfahrung zur entwicklungspsychopathologischen Bedeutung von Internet und WEB 2.0 Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum	So., 30.04. – Mo., 01.05.2017	M: € 199,00 N: € 239,00	14	Petra Pöttker	-2235
Neurographie/Myographie Leitung: Prof. Dr. med. H. Buchner, Recklinghausen, V. Milnik, Düren	So., 30.04. – Mo., 01.05.2017	M: € 295,00 N: € 340,00	20	Guido Hüls	-2210
Psychotherapie unter speziellen Gender-Gesichtspunkten Männer und Frauen – der „kleine aber wichtige Unterschied“ in der klinischen Praxis!? Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. A. Stumpf, Münster	So., 30.04. – Di., 02.05.2017	M: € 435,00 N: € 499,00	30	Kristina Balmann	-2220
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde – Aktuelles und Bewährtes für Allgemeinmediziner und Interessierte – Tipps und Tricks für die tägliche Praxis Leitung: Frau Dr. med. S. Elies-Kramme, Bielefeld	Mo., 01.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Nina Wortmann	-2238



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung – Ausgewählte Aspekte Leitung: Prof. Dr. med. M. Seidel, Bielefeld	Mo., 01.05. – Mi., 03.05.2017	M: € 435,00 N: € 499,00	30	Astrid Gronau	-2206
Der Leistschmerz – Diagnostik und Therapie Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Di., 02.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Astrid Gronau	-2206
Manuelle Untersuchungsmethoden und nicht-invasive Diagnostik bei Patienten mit Rückenschmerz Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Maier, Bochum	Di., 02.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Melanie Dietrich	-2201
Interaktives Fallseminar: Schmerztherapie Welches Schmerzmittel für welchen Patienten? Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Maier, Bochum	Di., 02.05.2017	M: € 49,00 N: € 69,00	4	Melanie Dietrich	-2201
Naturheilkundliche Therapiekonzepte bei chronischen Erkrankungen – praktische Anleitung und Kniffe Leitung: Dr. med. S. Fey, Hattingen	Di., 02.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Nina Wortmann	-2238
Elektroenzephalographie (EEG) Leitung: Prof. Dr. med. H. Buchner, Recklinghausen, V. Milnik, Düren	Di., 02.05. – Mi., 03.05.2017	M: € 295,00 N: € 340,00	20	Guido Hüls	-2210
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. R. Sistermann, Dortmund 	Telelernphase: 03.04. – 02.05.2017 Präsenz-Termin: Mi., 03.05.2017	M: € 245,00 N: € 295,00	10	Petra Pöttker	-2235
Lungenfunktion Leitung: Dr. med. M. Wittenberg, Gelsenkirchen	Mi., 03.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	7	Guido Hüls	-2210
Proktologie für die Praxis Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Mi., 03.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Astrid Gronau	-2206
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung Leitung: Dr. med. U. Kemper, Gütersloh	Mi., 03.05. – Do., 04.05.2017	M: € 325,00 N: € 355,00	12	Melanie Dietrich	-2201
Abrechnung nach dem aktualisierten EBM Vom EBM zum Honorar Leitung: Th. Müller, Dortmund	Do. 04.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Demenzerkrankungen Leitung: Frau St. Oberfeld, Münster	Do., 04.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Melanie Dietrich	-2201
Die kleine Chirurgie im ärztlichen Alltag – Modul I Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Do., 04.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Astrid Gronau	-2206
Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses – die kosmetisch ansprechende Naht – Modul II Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Do., 04.05.2017 oder Fr., 05.05.2017	je Seminar: M: € 149,00 N: € 179,00	je 6	Astrid Gronau	-2206
Umgang mit gynäkologischen Problemen in der Hausarztpraxis Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. G. Bonatz, Bochum	Do., 04.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Kristina Balmann	-2220
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT					
Yoga-Praxisworkshop – Anspannen um zu entspannen Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander, Unna	So., 30.04.2017 oder Mo., 01.05.2017	je Workshop: M: € 149,00 N: € 179,00	je 6	Guido Hüls	-2210
Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	So., 30.04. – Di., 02.05.2017 WARTELISTE	M: € 435,00 N: € 499,00	33	Petra Pöttker	-2235
Kommunikation in stressintensiven Kontexten Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Mi., 03.05. – Do., 04.05.2017	M: € 295,00 N: € 340,00	16	Petra Pöttker	-2235
NOTFALLTRAINING					
Notfälle in der Praxis Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld/Münster	Theorie: Mo., 01.05.2017 und Praktische Übungen: Di., 02.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Astrid Gronau	-2206


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Notfälle in der Praxis Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation (Advanced Life Support) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi., 03.05. – Do., 04.05.2017 <i>oder</i> Do., 04.05.2017	(je Training) M: € 79,00 N: € 95,00	je 5	Astrid Gronau	-2206
Kindliche Notfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi., 03.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	6	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Fr., 05.05.2017	M: € 225,00 N: € 270,00	11	Astrid Gronau	-2206
Workshop: Radiologie/Notfallradiologie Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster	Mi., 03.05.2017	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Astrid Gronau	-2206
KVWL-SEMINARE					
Moderatorentag für QZ-Moderatoren Workshop I: Notfallmanagement – ein Modul aus der Praxis für die Praxis Workshop II: Patientenfallkonferenz „Kopfschmerz“ Leitung/Tutoren: Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. T. Titgemeyer, Rietberg, Dr. med. M. Bolay, Münster	Mo., 01.05.2017	kostenfrei	9	Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Betriebswirtschaftliche Beratung im Rahmen der Niederlassung Referenten: B. Hecker, Frau A. Hinze, Dortmund	Mo., 01.05.2017	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Arznei- und Heilmittel Referenten: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund	Di., 02.05.2017	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – IT in der Arztpraxis Referent: S. Kampe, Dortmund	Mi., 03.05.2017	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Serviceangebote der KVWL Referent: B. Hecker, Dortmund	Do., 04.05.2017	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Niederlassungsseminar Chancen und Perspektiven der Niederlassung in Westfalen-Lippe – Dialog mit dem Vorstand und Führungskräften der KVWL Auswirkungen des Versorgungsstrukturgesetzes Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. med. G. Nordmann, Dortmund	Mi., 03.05.2017	kostenfrei	2	Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Teilnahme an der psychotherapeutischen Versorgung und Abrechnung genehmigungspflichtiger psychotherapeutischer Leistungen Leitung: Frau M. Henkel, Frau D. Krajka, Dortmund	Do., 04.05.2017	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE					
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (anerkannt als Quereinsteigerkurs)					
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) (80 UE) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	Borkum: Modul 1: So., 30.04. – Sa., 06.05.2017 WARTELISTE Münster: Modul 2: Fr./Sa., 30.06./ 01.07.2017 Münster: Modul 3: Fr./Sa., 17./18.11.2017 (Einzelbuchung der Module möglich)	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dietrich	-2201



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Palliativmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 01.05. – Fr., 05.05.2017 WARTELISTE	M: € 950,00 N: € 1.050,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Sportmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (56 UE) Kurse Nr. 1, 5, 9 und 14 Leitgedanke Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 30.04. – Sa., 06.05.2017	M: € 699,00 N: € 765,00	56	Kerstin Völker	-2211
Psychotherapie					
Weiterbildung Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert – Basiskurs III (50 UE) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmman-Hänsch, Lengerich	So., 30.04. – Sa., 06.05.2017 WARTELISTE	M: € 699,00 N: € 765,00	50	Lisa Lenfort	-2344
Weiterbildung Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch orientiert – Basiskurs III (50 UE) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 30.04. – Sa., 06.05.2017 WARTELISTE	M: € 799,00 N: € 865,00	50	Lisa Lenfort	-2344
Fort- und Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobsen (16 UE) – Grundkurs/Aufbaukurs Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 30.04. – Fr., 05.05.2017	(je Kurs) M: € 249,00 N: € 269,00	je 16	Lisa Lenfort	-2344
Weiterbildung Hypnotherapie (50 UE) Einführungskurs/Fortgeschrittenenkurs Leitung: Frau Dr. med. A. Günther, Bielefeld, Frau Dr. med. A. Peter, Gütersloh, Frau Dr. med. C. Rasmus, Spenge	So., 30.04. – Fr., 05.05.2017	(je Kurs): M: € 995,00 N: € 1.095,00	je 50	Lisa Lenfort	-2344
Weiterbildung Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie (50 UE) Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzuflen, Frau Dr. med. S. Gerhards, Bielefeld	So., 30.04. – Fr., 05.05.2017	M: € 995,00 N: € 1.095,00	50	Lisa Lenfort	-2344
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (16 UE) Grundkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 30.04. – Fr., 05.05.2017 WARTELISTE	M: € 249,00 N: € 299,00	16	Lisa Lenfort	-2344
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (16 UE) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 30.04. – Fr., 05.05.2017	M: € 249,00 N: € 299,00	16	Lisa Lenfort	-2344
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (12 UE) Oberstufenkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 30.04. – Fr., 05.05.2017	M: € 249,00 N: € 299,00	12	Lisa Lenfort	-2344
Balint-Gruppe (16 UE) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmman-Hänsch, Lengerich	So., 30.04. – Fr., 05.05.2017	M: € 249,00 N: € 299,00	18	Lisa Lenfort	-2344
INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE					
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch					
Chronische Depressionen mit Blick auf Cognitive Behaviorale Analysis System of Psychotherapy (CBASP) Leitung: Prof. Dr. med. U. Schweiger, Lübeck	So., 30.04. – Fr., 05.05.2017	M: € 649,00 N: € 715,00	60	Kristina Balmann	-2220
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert					
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie Leitung: Prof. Dr. med. P. L. Janssen, Dortmund	So., 30.04. – Fr., 05.05.2017	M: € 649,00 N: € 715,00	66	Kristina Balmann	-2220
FORT- BZW. WEITERBILDUNGSCURRICULUM					
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Blended-Learning-Angebot Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Telelernphase: ca. 6 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 30.04. – Fr., 05.05.2017	M: € 915,00 N: € 999,00	60	Lisa Lenfort	-2344

WEITERBILDUNG

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen gemäß der Weiterbildungsordnung erteilt:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin
(Hausarzt/Hausärztin)**

Dr. med. Nurettin Alma, Lünen
Holger Finkemeier, Bielefeld
Dr. med. Philipp Röntgen,
Extertal
Walter Zuther, Stewede

Anästhesiologie

Dr. med. Fabian Grundmann,
Lünen
Dr. med. Balazs Horvath,
Castrop-Rauxel
Iris Kiunka, Minden
Julia Tarschis, Paderborn

Arbeitsmedizin

Alexander Gräf, Attendorn

Augenheilkunde

Dr. med. Christine Heinrich,
Münster

Gefäßchirurgie

Dr. Wasim Al-Harethee, Bielefeld

Orthopädie und Unfallchirurgie

Loiy Alkhatib, Hamm
Dr. med. Jan Niklas Bröking,
Münster
Dr. med. Niklas Deventer,
Münster
Georgios Malamataris, Herne
Ali Mohsenzadeh Ledari,
Bielefeld
Dr. med. Thomas Schulte-Kreutz,
Hagen

Viszeralchirurgie

Swar Alhisso, Detmold
Björn Freitag, Bochum
Juri Lapidus, Dorsten

**Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

Adina-Dana Abel,
Castrop-Rauxel
Hussam Mohamedalhalabi,
Menden
Iva Tomasic, Unna

**Haut- und
Geschlechtskrankheiten**

Dr. med. Sabine Rosenberg,
Bielefeld

Herzchirurgie

Priv.-Doz. Dr. med.
Angelo Dell'Aquila, Münster
Kanstantsin Lazouski,
Bad Oeynhausen

Innere Medizin

Dr. med. Julius Amelung,
Bielefeld
Viviane Djudja Fokam, Siegen
Doctor-medic Celia Gata-Dobrei,
Borken
Hristijan Gegoski, Dortmund
Jan Timo Henrich, Siegen
Suvdaa Onon, Lünen
Dr. med. Gottlieb Eduard
Pazdzierny, Bochum
Franziska Schlicksupp, Hamm

**Innere Medizin
und Gastroenterologie**

Beate Kaiser, Bünde
Dr. med. Marc Putzke, Münster

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Philipp Baumann,
Bielefeld
Daciana Tocut, Lüdenscheid

**Innere Medizin
und Pneumologie**

Ayhan Berber, Rheine
Dr. med. univ. Simon Larrosa-
Lombardi, Herne
Zhelyazko Pavlov Zhelyazkov,
Dortmund

Kinder- und Jugendmedizin

Svantje de Vries, Bochum
Dr. med. Timo Klaas, Siegen
Dr. med. Maïke Lachenicht,
Höxter
Anne-Katrin Schlenger, Lippstadt

Neurologie

Dr. med. Heike Richter, Siegen
Dr. med. Ruth Schneider,
Bochum

Pathologie

Kald Mansour, Minden
Agnes Schneider, Lüdenscheid

**Plastische
und Ästhetische Chirurgie**

Dr. med. Amir Farhang
Gharagozlou, Bochum

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Sarah Irawan, Bochum
Birgit Maisch, Dülmen
Doctor-medic Victor Virgil
Mosch, Münster

**Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie**

Dr. med. Irmela Eckerlin-Wirths,
Osnabrück

Radiologie

Stephan Josef Boßmann,
Recklinghausen
Frederick Schmitz, Bochum

Strahlentherapie

Thomas Hero, Herne

Urologie

Salem Elmajdoub, Gütersloh
Lukasz Iwanicki, Minden
Dr. med. Muhammad Rasheed,
Herne
Vasile Vlad Vazdauteanu,
Gelsenkirchen
Dr. med. Gunnar Wittkamp,
Münster

Schwerpunkte**Gynäkologische Endokrinologie
und Reproduktionsmedizin**

Dr. med. Julia Ittstein, Siegen

Kinderkardiologie

Dr. med. Felix Kleinerüschkamp,
Münster
Radka Vcasna, Bad Oeynhausen

**Kinder-Hämatologie
und -Onkologie**

Dr. med. Maïke Eckert, Bielefeld

Zusatzbezeichnungen**Ärztliches****Qualitätsmanagement**

Dr. med. Feras Al-Shahrabani,
Dortmund
Dr. med. Jan Körfer,
Bad Oeynhausen

Akupunktur

Dr. med. Christian Greve,
Hattingen

Andrologie

Dr. med. Jann-Frederik Cremers,
Münster
Dr. med. Elena Vorona,
Dortmund

WEITERBILDUNG

Diabetologie

Dr. Evanthia Gkouveri,
Bad Oeynhausen
Dr. med. Andrea Uhle, Bochum

Geriatric

Ansgar B. Arend, Coesfeld
Dr. med. Ilona Futterer,
Arnsberg
Evgeny Logak, Borken
Dr. med. Markus Ferdinand
Schmidt, Kreuztal

Handchirurgie

Dr. med. Rico Listringhaus,
Herne

Homöopathie

Olena Bogdanova, Dortmund

Intensivmedizin

Gürol Güneyle, Marl
Sibylle Hartwig, Herford
Dr. med. Tim Rahmel, Bochum
Dr. med. Stefan Zietlow,
Bad Oeynhausen

**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**

Dr. med. Thomas Cierpka,
Warendorf
Pavol Kopriva, Iserlohn
Dr. med. Kathrin Lissy, Bochum

**Medikamentöse
Tumorthherapie**

Dr. med. Maximilian Cohausz,
Münster

Notfallmedizin

Dr. med. Uwe Dregger, Arnsberg
Dr. med. Emirhan Gürle, Lünen
Oliver Janz, Kamen
Elina Kazaka, Bielefeld
Dr. med. Torsten Klein, Menden
Dr. med. Florian Kleynmans,
Recklinghausen

Dr. med. Matthias Koopmann,
Hamm
Attila Mandl, Bielefeld
Dr. med. Jessica Maurer, Münster
Sergius Schamrow,
Gelsenkirchen
Clemens Schumacher, Bielefeld
Dr. med. Benedikt Sökeland,
Warendorf
Caroline Sommerer,
Hattingen Ruhr
Dr. med. Dr. rer. nat. Simon
Wernhart, Schmallebenberg

Palliativmedizin

Dr. med. Claudia Jaspers,
Minden
Nicolas Leister, Siegen
Tugzal Mogul, Münster

Phlebologie

Nizar Abu Bakr, Münster

**Physikalische Therapie
und Balneologie**

Dr. med. Amir Faghih-Nassiri,
Stadtlohn
Priv.-Doz. Dr. med.
Martin Meyer, Hagen

Proktologie

Dr. med. Daniela Genova,
Gütersloh

Psychotherapie

Dr. med. Thomas Kümmel,
Hemer

Schlafmedizin

Dr. Theodoros Stylianides,
Lüdenscheid

Sozialmedizin

Juliane Vollmer, Münster

**Spezielle Orthopädische
Chirurgie**

Ahmed Lolo, Sendenhorst

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Gabriela Bruckmann,
Hamm
Dr. med. Thorsten König,
Dortmund
Dr. med. Georg Müller, Münster

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Sebastian Bensch,
Bochum

Sportmedizin

Ernst Clauberg, Dortmund
Dr. med. Anna Wienand,
Bochum

Zertifikat**Krankenhausthygiene**

Dr. med. Peter Witte, Minden

**Nachveröffentlichung
Dezember 2016****Physikalische und
Rehabilitative Medizin**

Dr. med. Dirk Schraeder,
Bad Oeynhausen

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R

Abschlussprüfung Sommer 2017

Prüfung „Medizinische/r Fachangestellte/r“: Termine für den schriftlichen Prüfungsteil

	Prüfungs- beginn		Dauer
Montag, 24. April	10.00 Uhr	Behandlungsassistenz	120 Min.
Dienstag, 25. April	10.00 Uhr	Betriebsorganisation und -verwaltung 30 Min. Pause	120 Min.
	12.30 Uhr	Wirtschafts- und Sozialkunde	60 Min.

Termine für den praktischen Teil der Prüfung/ ggf. mündliche Ergänzungsprüfung

Prüfungsort	Termine
Ahaus	19. – 22. Juni
Ahlen	12. – 14. Juni
Arnsberg	26. – 28. Juni
Bad Oeynhausen	17. und 19. – 21. Juni
Bielefeld	12. – 14. und 16., 19., 20. Juni
Bocholt	9., 10. Juni
Bochum	13., 14., 16. und 19. – 22. Juni
Bottrop	12. – 14. und 19. – 21. Juni
Brilon	13., 14. Juni
Bünde	7., 8. Juni
Castrop-Rauxel	12. – 14. Juni und 19. – 22. Juni
Coesfeld	23., 24. Juni
Detmold	19. – 24. Juni
Dortmund	9., 12. – 14., 16., 19. – 23., 26. Juni
Gelsenkirchen	7. – 9. und 12. – 14. Juni
Hagen	19. – 23. Juni
Halver-Ostendorf	8., 9. Juni
Hamm	14., 17., 21., 28. Juni und 1., 5. Juli
Höxter	19. – 21. Juni
Ibbenbüren	7. Juni
Iserlohn	12. – 14. Juni
Lippstadt	7. – 9. Juni
Lübbecke	7. – 9. Juni
Lüdinghausen	13., 14. Juni
Lünen	7., 8. Juni
Münster	7. – 23. Juni
Olpe	28., 29. Juni
Paderborn	13., 14. und 19. – 23. Juni
Rheda-Wiedenbrück	8., 09., 12., 13. Juni
Rheine	12. – 14. und 19. – 21. Juni
Siegen	8., 9., 12. Juni
Soest	21. Juni

Steinfurt	7. Juni
Unna	8., 9., 12. Juni
Witten	21., 22., 24. Juni

Hinweis zur Freistellung:

Auszubildende sind für die Teilnahme an der Prüfung freizustellen (§ 15 Berufsbildungsgesetz).

Nur jugendliche Auszubildende sind für den Arbeitstag, der schriftlichen Prüfung unmittelbar vorangeht, darüber hinaus freizustellen (§ 10 Jugendarbeitsschutzgesetz).

Hinweis zur Beendigung des Ausbildungsverhältnisses:

Bestehen Auszubildende vor Ablauf der vertraglich vereinbarten Ausbildungszeit die Abschlussprüfung, so endet das Berufsausbildungsverhältnis mit Bekanntgabe des Ergebnisses durch den Prüfungsausschuss (§ 21 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz).

Die Prüfungstermine finden Sie auch im Internet unter <http://www.aekwl.de>.

ÄRZTEKAMMER

Haushaltsplan 2017 liegt aus

Der von der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in ihrer Sitzung am 26. November 2016 beschlossene Haushaltsplan für das Jahr 2017 liegt gem. § 1 (11) der Haushalts- und Kassenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in der Zeit vom 06.03. bis 14.03.2017 in den Geschäftsstellen der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

59755 Arnsberg, Lange Wende 42
 33602 Bielefeld, Am Bach 18
 44791 Bochum, Kurfürstenstraße 24
 32756 Detmold, Bismarckstraße 10
 44141 Dortmund, Westfalendamm 67
 45879 Gelsenkirchen, Dickkampstraße 1 a
 58095 Hagen, Körnerstraße 48
 58511 Lüdenscheid, Schillerstraße 20 a
 32423 Minden, Simeons carré 2
 48147 Münster, Gartenstraße 210 – 214
 33098 Paderborn, Alte Brauerei 1 – 3
 45659 Recklinghausen, Westring 45

montags bis donnerstags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr zur Einsichtnahme für die Kammerangehörigen aus.

VB BIELEFELD

Selbsterfahrungsgruppen VT
(ÄK anerkannt)
www.ahrens-mueller.de

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe
Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr, 08. März 2017, 05. April 2017.
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung:
Dr. med. Jürgen Buchbinder,
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf,
Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND

Balintgruppe mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de
www.silvia-lenz.de

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik

1. Tiefenpsychologisch fundierte **Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag** Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
2. **Supervision tief. fund. Einzel-PT und Gruppen-PT (KV-Zulassung!)** Di. 19.00-22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte
3. **Balintgruppe, 14-tägig** Di. 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr
4. **Psychosomat. Grundversorgung, 80 Std. für FA-WB und KV und Schmerztherapie, Akupunktur:** Theorie 20 Std., **Balintgruppe** 30 Std. und **verbale Intervention** 30 Std.; Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Auflage 2009
Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax -973379, hanschristoph.schimansky@gmail.com

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen monatlich samstags.
C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MINDEN

Balintgruppe/Fallbesprechung in Herford www.praxis-gesmann.de

Fortlaufende Balintgruppe monatlich dienstags 18.30-21.45 Uhr auch für psychosomatische Grundversorgung, mit 5 Punkten zertifiziert.
Dr. med. U. Lampert
Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Pädiatrie, Psychosomatik
Tel. 0571 21849
E-Mail: u.lampert@t-online.de

VB MÜNSTER

Verhaltenstherapie
ÄK- u. KV-erkannt
Dipl.-Psych. R. Wassmann
vt@muenster.de, Tel.: 0251 - 40260

Balint-Gruppe/Selbsterfahrung/Supervision von ÄK u. KV anerkannt
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Maximilianstr. 15 a, Tel.: 68663434

Balint/Selbsterfahrung/Supervision/TP ÄK zertifiziert
Dr. Stefanie Luce, Tel. 0251 527755,
www.seelische-gesundheit-muenster.de,
hippotalamus@luce-muenster.de

Selbsterfahrungsgruppe in Münster (tiefenpsycholog. fundiert, ÄK- u. KV-erkannt und zertifiziert), 1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Tel. 0251 4904706

VB PADERBORN

Interdisziplinäre offene Schmerzkongressen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 4 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Moderation:
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier
Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.15 Uhr
Termine:
Do., 09.03.2017, Do., 11.05.2017,
Do., 08.06.2017, Do., 14.09.2017,
Do., 12.10.2017, Do., 09.11.2017.
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

VB RECKLINGHAUSEN

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL)

Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:

„Partnerschaft, Sexualität und Schizophrenie: Was können wir tun?“ am 22.03.2017 um 17.15 Uhr, Schloss Herten, Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Tel. 02366 802-5102.

Anzeigen per Mail:
verlag@ivd.de

Stellenangebote

Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin

Bochum braucht auch Sie!

Sie haben klinische Erfahrung und verfügen zudem über sehr gute deutsche Sprachkenntnisse? Dann freut sich unsere herzliche und moderne Hausarztpraxis mit tollem Team und allen Weiterbildungsmöglichkeiten auf Ihre aussagekräftige Bewerbung!

www.praxisb.de

PRAXIS B

Gut versorgt!

Dr. med. Peter Binkle
Clemensstr. 6 · 44789 Bochum · 0234 300 150

LEHRPRAXIS RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM



Theodor Fliedner Stiftung

Von Pastor Theodor Fliedner 1844 als Diakonenanstalt Duisburg gegründet, unterstützt die heutige Theodor Fliedner Stiftung mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden Menschen mit ganz unterschiedlichen Hilfebedarfen: Unter den Leitbegriffen *Normalität, Individualität und Teilhabe* engagiert sie sich in der Altenhilfe, in der Assistenz von Menschen mit Behinderungen, in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Ausbildung, Forschung und Lehre. Die Stiftung bietet an bundesweit über 30 Standorten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Als evangelische Stiftung gehört sie zur Diakonie in Deutschland.

Für unsere **Fliedner Klinik Gevelsberg** – Ambulanz und Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit 30 teilstationären Plätzen – suchen wir im Rahmen unseres Wachstumskurses schnellstmöglich eine/-n weitere/-n

Ärztin/Arzt

mit abgeschlossener oder weit fortgeschrittener psychiatrischer Facharzt-Ausbildung in Vollzeit

Wir wünschen uns eine aufgeschlossene, engagierte und kreative Persönlichkeit mit Freude an verantwortlicher und mitgestaltender Arbeit. Die Stelle beinhaltet ambulante Tätigkeiten im Rahmen der allgemeinen psychiatrischen Versorgung sowie die ärztliche Mit-Versorgung einer unserer beiden tagesklinischen Stationen.

Wir bieten eine vielseitige und interessante Tätigkeit in freundlicher Atmosphäre als Mitglied eines bestens funktionierenden professionellen Teams sowie die Möglichkeit einer hervorragenden psychiatrisch-psychotherapeutischen Weiterentwicklung mit allen Fortbildungsoptionen. Großen Wert legen wir auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir arbeiten tagesklinisch nach modernen verhaltenstherapeutischen Konzepten (**Schematherapie, DBT, Metakognitives Training, Interpersonelle Therapie und achtsamkeitsbasierte Verfahren**).

Die Vergütung erfolgt nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Deutschlands (AVR DD) mit Sozialleistungen in Anlehnung an den öffentlichen Dienst.

Ihre Bewerbung – gerne auch per E-Mail – erbitten wir mit den üblichen Unterlagen an die:

Fliedner Klinik Gevelsberg
Herrn Dr. Marc-Andreas Edel – Chefarzt
Sudfeldstraße 1, 58285 Gevelsberg
marc-andreas.edel@fliedner.de
www.fliednerklinikgevelsberg.de
www.fliedner.de

Stellenangebote

Suche
Weiterbildungsassistentin/-assistenten
Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
ab Mitte 2017 in Praxis im Ruhrgebiet.
Ermächtigung besteht für 24 Monate.
Förderung der Weiterbildung durch die KV ist beantragt.
Chiffre WÄ 0317 110

Hausarztpraxis Gelsenkirchen
FÄ/FA für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin 50 – 100% für große, moderne, lang etablierte Hausarztpraxis mit breitem diagnostischen Spektrum im Herzen Gelsenkirchens gesucht.
Nettes dynamisches Team, flexible Arbeitszeiten und übertarifliche Bezahlung.
info@hausaezte-gelsenkirchen.de
Tel. 0209 42849

WB-Assistent/-in
für große innere- und allgemeinmedizinische Praxis mit breitem Behandlungsspektrum (Akupunktur, Ernährungsmedizin, Diabetologie) zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht.
Auch Teilzeit möglich.
Dr. med. Selahattin Günay
Bismarckstr. 107, 45881 Gelsenkirchen
Tel. 0209 819375

Gynäkologische Gemeinschaftspraxis in Bochum sucht
FÄ/FA in Teilzeit
zur Unterstützung unseres Praxisteam.
Bewerbung bitte mit Lebenslauf an frauenarzt-bochum@web.de oder an
Dr. Flora-Belinda Loch
Buscheyplatz 15 | 44801 Bochum

Hausarztpraxis Gelsenkirchen
FÄ/FA Allgemeinmedizin oder Innere Medizin 50 – 100 % für große, moderne hausärztliche Gemeinschaftspraxis mit breitem diagnostischem Spektrum.
Nettes Team, flexible Arbeitszeiten und übertarifliche Bezahlung.
info@hausaezte-gelsenkirchen.de | Tel. 0209 42849

Facharzt/-ärztin
für große innere- und allgemeinmedizinische Praxis mit breitem Behandlungsspektrum (Akupunktur, Ernährungsmedizin, Diabetologie) zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht. Auch Teilzeit möglich.
Dr. med. Selahattin Günay
Bismarckstr. 107, 45881 Gelsenkirchen
Tel. 0209 819375

WB-Assistent/-in
für große allgemeinmedizinische/internistische Praxis mit breitem Spektrum und kardiologischem Schwerpunkt im nördlichen Ruhrgebiet gesucht.
Attraktive Vergütung und Arbeitszeiten mit hoher Flexibilität.
Auch TZ möglich.
Kontakt:
allgemein.innere.kardio@gmail.com

Internistisch-hausärztliches MVZ im **Oberbergischen Kreis** sucht **Arzt/Ärztin für Allgemein./Innere Medizin** in Vollzeit/Teilzeit mit Option auf Teilhaberschaft.
Wir bieten eine attraktive Vergütung, flexible Arbeitszeiten und ein nettes Team.
Kontakt: Heike Küper-Romanowski, Tel. 0173 9212664
heike.kueper@mb-widi.de

FÄ/FA Pneumologie gerne mit Schlafmedizin gesucht für große pneumologisch-kardiologische Praxis in **Bielefeld**.
Freundliches Team, flexible Arbeitszeiten, VZ oder TZ, Anstellung oder ggf. Partnerschaft, WB Allergologie möglich.
Kontakt: gernhold@lunge-herz-schlaf.de



»Als Arbeitsmediziner steht für mich die Gesundheitsvorsorge im Mittelpunkt meines Handelns. Daher weiß ich: Mitarbeiter müssen sich an ihren Arbeitsplätzen sicher und wohl fühlen. Dazu benötigen sie ein konstruktives Miteinander und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Werte, die bei der B-A-D GmbH fest in der Unternehmenskultur verankert sind.«

Dr. Carsten Buß, Facharzt für Arbeitsmedizin, Leiter B-A-D-Zentren Dortmund und Münster

Die B-A-D Gruppe betreut mit mehr als 3.700 Experten europaweit 270.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

bundesweit (u. a. Bochum | Dortmund | Düsseldorf | Münster | Wuppertal)
– Voll- oder Teilzeit

Kennziffer WÄB

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärztinnen für Arbeitsmedizin und Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle bundesweiten Stellen und weitere Informationen zur Arbeitsmedizin finden Sie unter: www.bad-gmbh.de/karriere

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsysteem honoriert

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an arztbewerbungen@bad-gmbh.de oder an:

B-A-D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Frau Lohse, Tel. 0228/40072-422
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



Stellenangebote

Unsere Praxis für spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin und Psychotherapie bietet ab dem 01.05.2017

eine **Weiterbildungsstelle für spezielle Schmerztherapie** an.

Eine Anschlussweiterbildung im Bereich Palliativmedizin ist auf Wunsch ab 01.05.2018 möglich.

Die Weiterbildung kann in Teilzeit oder Vollzeit erfolgen und ist besonders für Mütter und Väter oder Kollegen mit einem Zweitjob geeignet, da die Arbeitszeiten sehr flexibel gestaltet werden können.

Bei Interesse melden Sie sich bitte per E-Mail unter:
info@schmerztherapie-classes.de

LWL-Klinik Marsberg
Kinder- und Jugendpsychiatrie •
Psychotherapie • Psychosomatik



Wir sind eine überwiegend verhaltenstherapeutisch ausgerichtete Fachklinik, die alle kinder- und jugendpsychiatrischen Störungsbilder behandelt. Die Klinik in Marsberg umfasst 10 Stationen, in Höxter, Meschede und Paderborn befindet sich je eine Tagesklinik mit angeschlossener Ambulanz. Regional versorgungszuständig sind wir für die Landkreise Hochsauerlandkreis, Paderborn und Höxter.

Für unsere Tagesklinik in Meschede suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Teilzeit oder im Nebenamt mit 5-10 Wochenstunden eine/einen

Ärztin/Arzt

Die Stelle ist für Wiedereinsteiger/-innen z. B. nach Kinderpause, als Tätigkeit im Nebenamt oder auch im Ruhestand sehr gut geeignet.

Eine spätere Weiterbildung zur/zum Fachärztin/Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, auch langfristig in Teilzeit, wäre ebenfalls denkbar und würde gerne ermöglicht.

Die ausführliche Stellenausschreibung sowie nähere Informationen über die Klinik erhalten Sie unter www.lwl-jugendpsychiatrie-marsberg.de.

Fragen beantworten Ihnen der Chefarzt, Herr Dr. med. Falk Burchard (Tel.: 02992/601-3101) oder die Oberärztin, Frau Sabine Pöstgens (Tel.: 0291/902230), gerne.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an personal@lwl.org oder per Post an:



LWL-Klinik Marsberg
Kinder- und Jugendpsychiatrie •
Psychotherapie • Psychosomatik
Personalmanagement
Bredelarer Str. 33
34431 Marsberg

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

UKD Universitätsklinikum
Düsseldorf



Mit rund 6.200 Beschäftigten ist das Universitätsklinikum einer der größten Arbeitgeber Düsseldorfs und entwickelt sich permanent weiter. Durch seine Größe und optimale Ausstattung sowie die Verbindung zu Forschung und Lehre bietet das Universitätsklinikum ein breitgefächertes Aufgabenspektrum, das den Arbeitsalltag äußerst vielfältig gestaltet. Aus diesem Grunde suchen wir motivierte Menschen, die sich den Veränderungsprozessen stellen und darin eine persönliche Herausforderung sehen.

In der Anatomie I ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine **Halbtagsstelle**

einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/ eines Wissenschaftlichen Mitarbeiters

zunächst befristet bis zum 30.09.2017
im Rahmen der Bestimmungen des
Wissenschaftszeitvertragsgesetzes zu besetzen.

Die Anatomie I ist vorzugsweise makroskopisch und telematisch orientiert, beteiligt sich an der Lehre der Anatomie und verfügt über morphologisch orientierte arbeitende Labore.

Gesucht wird eine wissenschaftliche Assistentin / ein wissenschaftlicher Assistent, die / der das abwechslungsreiche Tätigkeitsgebiet klinisch-anatomischer Forschung und Telematik in der Anatomie bis zur Lehre in der Makroskopie und Mikroskopie für ca. 450 Human- und Zahnmedizinerinnen / Zahnmediziner in einem sich etablierenden Modellstudiengang mitgestalten möchte.

Die Vergütung erfolgt gem. den Bestimmungen des TV-L.

Der Arbeitsvertrag wird mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf geschlossen.

Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Schwerbehinderte Bewerberinnen / Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Mit der Übersendung der Bewerbungsunterlagen wird das Einverständnis gegeben, dass diese in das Eigentum des Universitätsklinikums Düsseldorf übergehen und aus Kostengründen nicht zurückgesandt werden.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte innerhalb von 2 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige postalisch an folgende Anschrift:

Universitätsklinikum Düsseldorf
D 01.2.1 – Kennziffer: 377E/16
Moorenstr. 5 | 40225 Düsseldorf

Stellenangebote

Weiterbildungsassistent (m/w)

Allgemeinmedizin, nahe Münster.
Wir sind eine freundliche Gem.-Praxis
mit breitem Leistungsspektrum.
E-Mail: syshail32@gmail.com

FA/FÄ für**Allg.med./Innere Med.**

oder Weiterbildungsassistent/-in
in **Münster-Zentrum** für
hausärztliche Praxis mit breitem
Behandlungsspektrum gesucht.
Teil- oder Vollzeit flexibel möglich.
hausarzt-ms@web.de



Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft · IBAN:
DE59 7002 0500 0009 8142 00

www.dachverband-clowns.de

FA/FÄ f. Orthopädie/Orthopädie u. Unfallchirurgie

in Teilzeit f. den Raum Dortmund gesucht.

E-Mail: dr-dortmund@web.de

**Dermatologin/e oder fortgeschrittene/r
Weiterbildungsassistent/in gesucht.**

Angenehme Arbeitsatmosphäre, übertarifliches Gehalt, Arbeits-
zeit flexibel planbar, Assoziation/spätere Übernahme möglich.

Dermatologie in der Altstadt-Klinik Hattingen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Email: info@derma-hattingen.de

**FACHKLINIK ST. CAMILLUS**

Das Suchtmedizinische Gesundheitszentrum Fachklinik St. Camillus ist zuständig für die Vollversorgung Abhängigkeitskranker in Duisburg. Die Klinik umfasst eine Suchtmedizinische Institutsambulanz, 52 Betten für die Suchtpsychiatrische Akutbehandlung und 60 stationäre und teilstationäre Plätze zur Suchtmedizinischen Rehabilitation. Im Sinne der personenzentrierten Hilfeplanung kooperiert die Klinik mit niedergelassenen Ärzten und allen Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe, Psychiatrie und der psychosozialen Versorgung. Es besteht eine Kooperation mit dem St.-Vinzenz-Hospital Dinslaken.

Für die Psychiatrische Institutsambulanz und ambulante Reha-
Abteilung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

**leitende/-n Fachärztin/-arzt
für Psychosomatik und/oder Psychiatrie
und Psychotherapie in Vollzeitbeschäftigung****Wir erwarten:**

- Engagement
- Teamfähigkeit
- Initiativekraft und Flexibilität
- Erfahrungen im suchtpsychiatrischen Bereich wünschenswert

Wir bieten:

- Eine leistungsgerechte Entlohnung
- Einen unbefristeten Arbeitsvertrag
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Betriebliche Altersvorsorge

Bewerbungen richten Sie bitte an das

**Suchtmedizinisches Gesundheitszentrum
Fachklinik St. Camillus gGmbH
Frau Dr. B. Reuschel, Chefärztin
Kirchstr. 12, 47178 Duisburg
Tel.: 0203-47907123, Frau Klatt, Sekretariat**

Für nähere Auskünfte steht Ihnen die Chefärztin, Frau Dr. Reuschel,
zur Verfügung.

**ZNS Bocholt-Borken
Überörtliche
Gemeinschaftspraxis für
Neurologie-Psychiatrie
und Psychotherapie**

Zentrum für neurologische
& seelische Erkrankungen

Zur Erweiterung unseres Praxisteam
mit 5 Fachärzten und 5 Psychotherapeuten **suchen wir**

**FA/FÄ für Psychiatrie (Standort Borken)
Psychologische/r Psychotherapeut/-in
(Standort Bocholt oder Borken)**

Bewerbungen bitte per E-Mail unter:
bewerbung@zns-bocholt-borken.de

Weitere Informationen bei Dr. B. Flötotto | mobil 0171 2636601

**LWL-Klinik Marsberg
Kinder- und Jugendpsychiatrie ·
Psychotherapie · Psychosomatik**

Wir behandeln als überwiegend verhaltenstherapeutisch
ausgerichtete Fachklinik alle kinder- und jugendpsychia-
trischen Störungsbilder. In Marsberg werden 11 Stationen
geführt, in Höxter, Meschede und Paderborn befindet
sich je eine Tagesklinik und eine Ambulanz. Regional pflicht-
zuständig sind wir für die Landkreise Hochsauerlandkreis,
Paderborn und Höxter. Überregionale Spezialangebote
bestehen für Patienten mit Borderlinestörungen, Essstö-
rungen, Traumafolgestörungen, psychiatrischen Störungen
bei intellektueller Beeinträchtigung, Suchtstörungen sowie
Jugendforensik.

**Die LWL-Klinik Marsberg sucht für den jugendforen-
sischen Bereich und die Ambulanz zum nächstmög-
lichen Zeitpunkt unbefristet in Vollzeit eine/einen**

**Fachärztin/Facharzt
als Oberärztin/Oberarzt**

Die ausführliche Stellenausschreibung sowie nähere
Informationen über die Klinik erhalten Sie unter
www.lwl-jugendpsychiatrie-marsberg.de

Fragen beantwortet Ihnen der Chefarzt, Herr Dr. med.
Falk Burchard (Tel.: 02992/601-3101), gerne.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung
an personal@lwl.org oder
per Post an:



LWL-Klinik Marsberg
Kinder- und Jugendpsychiatrie ·
Psychotherapie · Psychosomatik
Personalmanagement
Bredelarer Str. 33
34431 Marsberg

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Anzeigen Annahme Tel.: 05451 933-450

Stellengesuche

Psychiater
mit langjähriger Erfahrung
sucht neuen Wirkungskreis,
bevorzugt in Praxis.
Chiffre WÄ 0317 106

**FÄ Innere Medizin/
Pneumologie/Allergologie**
Reisemedizin sucht Teilzeittätigkeit
in Praxis in Bochum.
Chiffre WÄ 0317 107

Suche Stelle in Teilzeit
75 % zum 01.09.2017
in Gemeinschaftspraxis/
Allgemeinmedizin, Innere Medizin,
Gastroenterologie oder Diabetologie.
Bereits Erfahrung 2,5 Jahre Klinik,
2 Jahre Allgemeinmedizin.
Chiffre WÄ 0317 102

FA Innere Medizin
manuelle Medizin/Chirotherapie,
Präventivmedizin, Palliativmedizin
sucht ab sofort oder später Übernahme
oder Einstieg in bestehende Praxis
HÄ Versorgung in MS oder fahrbarer
Umgebung. KV Sitz MS vorhanden.
Chiffre WÄ 0317 115

Praxisgesuche

FÄ f. Allg.med./NAV
sucht ab sofort BAG,
ggf. Praxisübernahme in Lemgo.
Tel. 0160 96293515

**Fachärztin für Allgemeine
und Innere Medizin**
mit langjähriger Praxiserfahrung
und div. Zusatzbezeichnungen
sucht Einstieg/Übernahme
einer Praxis in Münster.
Chiffre WÄ 0317 112

Einen Anzeigenbestellschein

finden Sie auch im Internet unter www.ivd.de/verlag

Praxisangebote

**KV-Praxis
Ärztliche Psychotherapie**
(häufiger Versorgungsauftrag)
im Kreis Unna abzugeben.
Tel. 0151 46433330

HNO Einzelpraxis
in Gummersbach/Oberbergischer Kreis
bis Ende 2017 abzugeben.
Operationsmöglichkeit.
Chiffre WÄ 0317 109

Allgemeinpraxis-Übernahme in OWL?
<https://www.magentacloud.de/share/bsaahlsr2>



Geschäftsanteil
einer Gemeinschaftspraxis,
3 Kollegen, OP-Möglichkeiten
vorhanden, Mittelstadt OWL
zum 01.01.2018 abzugeben.
Chiffre WÄ 0317 113

**Gynäkologische Praxis
in Siegen**
Umsatzstark, zentral gelegen,
zum Ende 2017 abzugeben.
Chiffre WÄ 0317 114

Hochrentable internistische Privatpraxis abzugeben
20-Stunden-Woche,
Bruttoertrag p.a. 6-stellig (ausbaufähig!)
Med. Geräte neuwertig, Einrichtung modern (USM)
Zentrum Großstadt PLZ 44. Übergabe 1.7.2017 – 1.1.2018
E-Mail: pepa.2701@yahoo.de

**Gynäkologische Praxis
oder KV-Sitz**
im Raum
Schwelm – Ennepetal – Gevelsberg
baldmöglichst abzugeben.
Chiffre WÄ 0317 103

Alteingesessene
Allgemeinmedizinische Praxis
in lebenswerter Kleinstadt (PLZ 4) an
Herzbluthausarzt/-ärztin zum
1. Quartal 2018 abzugeben.
Überdurchschnittliche Scheinzahl,
entsprechender Umsatz;
qualifiziertes, engagiertes Personal,
auch für Ehepaar oder GP geeignet.
Chiffre WÄ 0317 111

**Hausärztliche-Internistische Kassenpraxis
in Bielefeld/Schildesche abzugeben.**
Hoher Privatanteil.
Kardiologisch-angiologisch ausgerichtet
mit besonderem Schwerpunkt Homöopathie-Akupunktur.
Praxisabgabe nach Absprache.
www.praxis-dr-gebauer.de · Tel. 0171 4545800

**KV-Sitz für Kinder-
und Jugendpsychiatrie,**
Psychotherapie in Kassel abzugeben.
Auch 1/2 Sitz oder Job-Sharing
denkbar.
Tel. 0176 64184773

**Nachfolge in hausärztlicher
Gemeinschaftspraxis**
in Kleinstadt der Grafschaft Bentheim
für ausscheidenden Partner in 2017
gesucht.
Langjähriger Patientenstamm,
breites diagnostisches Spektrum,
Zusatzbezeichnung „Betriebsmedizin“
kann erworben werden.
Vorherige Mitarbeit möglich. Gere-
gelter zentraler Bereitschaftsdienst,
weiterführende Schulen vor Ort.
Chiffre WÄ 0317 104

medass[®]-Praxisbörse
Profitieren Sie von unserer über 40-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ
Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 87420-19

Praxisgemeinschaft
(2 Hausärzte) zu Ende 2017
im Zentr. v. Paderborn abzugeben.
3.700 Fallzahlen/Quartal,
200 qm Mieträume.
Tel. 0172 8910894

**Nachfolger/-in
für Allgemeinartzpraxis**
zum 01.01.2018 gesucht.
Ort in Ostwestfalen mit größerem
Einzugsgebiet, guter Infrastruktur
und Jagdmöglichkeit.
Info: 0171 3177650

Anzeigen Annahme
Tel.: 05451 933-450

Hausärztliche-Internistische Mehrbehandlerpraxis
Nachmieter für ertragsstarke, erfolgreiche hausärztlich-
internistische Mehrbehandlerpraxis im Herzen Westfalens
(Raum Münster/Dortmund) gesucht.
Räumlichkeiten 170 bis 400 qm
befinden sich in einem Ärztezentrum.
Andere Facharztpraxen langjährig etabliert. Mitspracherecht bei
der Renovierung der Räume. Netzwerk und Unterstützung einer
überörtlichen Gemeinschaftspraxis von Internisten kann genutzt
werden. KV-Sitz wird kostenfrei gestellt.
Die Ausstattung der Praxisräume, auch eine Vor- und/oder
Anschubfinanzierung der notwendigen Geräte,
kann durch den Vermieter erfolgen, sodass kein Eigenkapital
zur Begründung der Tätigkeit vorhanden sein muss.
Chiffre WÄ 0317 101

➤ Unkompliziert ➤ Kostenlos ➤ Schnell

Sie planen, eine Hausarztpraxis zu gründen?
Jetzt schnell Kommunenförderung sichern. Wir unterstützen Sie dabei.

www.deutscherhausarztservice.de | 0521 / 911 730 33 | hallo@deutscherhausarztservice.de

Gemeinschaftspraxis

Alleine praktizieren lohnt sich nicht!

Suche FA/FÄ f. Allg.med. mit KV-Sitz für hausärztliche Praxis mit Schwerpunkt NHV als Kooperationspartner/-in in Dortmund. Chiffre WÄ 0317 108

Frauenarztsitz in Gütersloh

ab sofort abzugeben von Seniorpartner zweier Ärztinnen. Zentrale Lage, gute Verkehrsanbindung, OP-Möglichkeit, flexibler Einstieg (Jobsharing o. Anstellung) möglich. frauenaerzte@telemed.de

Sehr große, vielseitige, internistisch-hausärztl.

Gemeinschaftspraxis

sucht **FÄ/FA Innere Medizin** oder **Allgemeinmedizin** ab sofort als zusätzlichen Kollegen zur Anstellung mit der Möglichkeit der späteren Assoziation. (Finanziell sehr attraktiv, auch halbtags möglich) Kreis Soest, erfahrenes Praxisteam. Chiffre WÄ 0317 105

Anzeigenschluss
für die
April-Ausgabe:
15. März 2017

Immobilien

Praxis in Gronau-Epe

Zentral gelegen in einem Ärztehaus. 1. OG, 115 qm, Labor + Nebenräume. Miete 1.092,50 € + BK und HK, provisionsfrei, V: 51,5 kWh/(qma), Baujahr 2011, Gas, Anmietung 01.09.2017, Telefon 02562 4488 WohnBau Westmünsterland www.wohnbau-wml.de

Praxis in Selm

Moderne Praxis in einem Ärztehaus, zentrale Lage. 1. OG, 160 qm, Labor + Nebenräume. Miete 1.200,- € + Betriebs- und Heizkosten, provisionsfrei, V: 122 kWh/(m²a), Gas, Baujahr 1990, Anmietung nach Vereinbarung. Telefon 02592 919970 WohnBau Westmünsterland www.wohnbau-wml.de

Wollen Sie Ihr Gesundheitszentrum?

Sie sind Arzt/In oder eine BAG mit mehreren Ärzten und wollen expandieren? Sie wollen barrierefreie Praxisräume und die Nähe zu ärztlichen Kollegen? Sie wollen Zukunft?

Dann gründen Sie Ihr eigenes Gesundheitszentrum.

Wir akquirieren den Standort, bauen das Gesundheitszentrum und besorgen auch den Investor.

Kontakt: Günter Müller, Strategieberater Gesundheitswesen, Tel.: 0 21 51/95 36 43 oder 01 72/2 61 45 27, g.mueller@galeria-vital.de

Fortbildungen/Veranstaltungen

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

www.westerland-seminar.de

Dortmund, Praxis-Etage, von privat, keine Provision.

Ca. 300 qm, Miete 1.950,- €/Monat, NK warm 725,- €/Monat. Einzelheiten/Bilder bei www.immobilienscout24.de Scout ID: 92948804.

1. Obergeschoß, Aufzug, rollstuhlgeeignet, südliche Innenstadt, L 672, helle sehr ordentliche Büroräume.

Seit fast 30 Jahren an eine Versicherung vermietet, ständig modernisiert. Grundriss an Ihre Anforderungen anpassbar. **Dipl.-Ing. Helga Scheel | Tel. 0231 599549 | 0171 6460526**
E-Mail: helga.scheel@t-online.de

Verschiedenes

Wir klagen ein an allen Universitäten

MEDIZINSTUDIENPLÄTZE

zu sämtlichen Fachsemestern

KANZLEI DR. WESENER

RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE
dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Mediziner-test und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:

Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Anzeigen per Mail:

verlag@ivd.de

Antworten auf **Chiffre- Anzeigen**

senden Sie bitte an:

IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren

oder per E-Mail an
verlag@ivd.de



Barbara Fitzek *Praxismangement*

Ihre Partnerin für

GOÄ Abrechnung

Professionell. Seriös. Individuell.

02166 552429 | info@praxismanagement-fitzek.de
www.praxismanagement-fitzek.de



WER SUCHT, SOLL AUCH FINDEN!

Haben Sie Interesse die Hausarztpraxis eines erfahrenen Kollegen zu übernehmen?
Möchten Sie Ihr eigener Chef sein und sich niederlassen?

Oder suchen Sie einen Interessenten für die Übernahme Ihrer Praxis?

Besuchen Sie uns unter www.kvboerse.de und finden Sie die geeignete Praxis für Ihre Niederlassung oder einen engagierten Nachfolger für Ihre Praxis.

WWW.KVBOERSE.DE

KONTAKT:

 0231-9432-3955

 info@kv-boerse.de

KV
börse